

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
19. Februar 2015 (19.02.2015)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2015/022051 A1

(51) Internationale Patentklassifikation:

C09K 11/06 (2006.01) *H01L 51/54* (2006.01)
H05B 33/20 (2006.01) *H01L 51/50* (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2014/002031

(22) Internationales Anmeldedatum:
24. Juli 2014 (24.07.2014)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
13004061.1 15. August 2013 (15.08.2013) EP

(71) Anmelder: **MERCK PATENT GMBH** [DE/DE];
Frankfurter Strasse 250, 64293 Darmstadt (DE).

(72) Erfinder: **PFISTER, Jochen**; Bahnhofstrasse 28, 64665
Alsbach-Haehnlein (DE). **VOGES, Frank**; Weidplatz 2,
67098 Bad Duerkheim (DE). **MONTENEGRO, Elvira**;
Horazweg 5, 69469 Weinheim (DE). **MUJICA-
FERNAUD, Teresa**; Heinrichstrasse 119, 64283
Darmstadt (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,

AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW,
BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK,
DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM,
GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JP, KE, KG, KN, KP,
KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD,
ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI,
NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU,
RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH,
TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA,
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, SZ,
TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ,
RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY,
CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT,
LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE,
SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,
GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz
3)



WO 2015/022051 A1

(54) Title: MATERIALS FOR ELECTRONIC DEVICES

(54) Bezeichnung : MATERIALIEN FÜR ELEKTRONISCHE VORRICHTUNGEN

(57) Abstract: The present application relates to a compound of a formula (I) which comprises a spirobifluorene structure condensed onto a benzofuran unit. The application further relates to a method for producing the compound of formula (I) and to the use of the compound of formula (I) in an electronic device.

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Anmeldung betrifft eine Verbindung einer Formel (I), welche ein Spirobifluoren-Grundgerüst kondensiert an eine Benzofuran-Einheit aufweist. Die Anmeldung betrifft weiter ein Verfahren zur Herstellung der Verbindung der Formel (I), sowie die Verwendung der Verbindung der Formel (I) in einer elektronischen Vorrichtung.

Materialien für elektronische Vorrichtungen

Die vorliegende Anmeldung betrifft eine Verbindung mit Spirobifluoren-Grundgerüst und daran ankondensierter Benzofluoren-Einheit. Die Verbindung eignet sich zur Verwendung in elektronischen Vorrichtungen, insbesondere in organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen (OLEDs).

Unter elektronischen Vorrichtungen im Sinne dieser Anmeldung werden sogenannte organische elektronische Vorrichtungen verstanden (organic electronic devices), welche organische Halbleitermaterialien als Funktionsmaterialien enthalten. Insbesondere werden darunter OLEDs verstanden.

Der Aufbau von OLEDs, in denen organische Verbindungen als funktionelle Materialien eingesetzt werden, ist beispielsweise in US 4539507, US 5151629, EP 0676461 und WO 98/27136 beschrieben. Allgemein werden unter der Bezeichnung OLEDs elektronische Vorrichtungen verstanden, welche eine oder mehrere Schichten enthaltend organische Verbindungen aufweisen und unter Anlegen von elektrischer Spannung Licht emittieren.

Bei elektronischen Vorrichtungen, insbesondere OLEDs, besteht großes Interesse an der Verbesserung der Leistungsdaten, insbesondere Lebensdauer, Effizienz und Betriebsspannung. In diesen Punkten konnte noch keine vollständig zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Einen großen Einfluss auf die Leistungsdaten von elektronischen Vorrichtungen haben Schichten mit Lochtransportierender Funktion, wie beispielsweise Lochinjizierende Schichten, Lochtransport-schichten, Elektronenblockierschichten und auch emittierende Schichten. Zur Verwendung in diesen Schichten werden kontinuierlich neue Materialien mit Lochtransportierenden Eigenschaften gesucht.

Es ist im Stand der Technik bekannt, Triarylamine als Materialien mit Lochtransportierenden Eigenschaften in den oben genannten Schichten einzusetzen. Diese können Mono-Triarylamine darstellen, wie

- 2 -

beispielsweise in JP 1995/053955, WO 2006/123667 und JP 2010/222268 beschrieben, oder Bis- oder andere Oligoamine darstellen, wie beispielsweise in US 7504163 oder US 2005/0184657 beschrieben. Bekannte Beispiele für Triarylamin-Verbindungen als Materialien mit lochtransportierenden Eigenschaften für OLEDs sind unter anderem Tris-p-
5 biphenyl-amin, N,N'-Di-1-naphthyl-N,N'-diphenyl-1,1'-biphenyl-4,4'-diamin (NPB) und 4,4',4''-Tris-(3-methylphenylphenylamino)triphenylamin (MTDATA).

Weiterhin im Stand der Technik bekannt ist die Verwendung von
10 Spirobifluoren-Arylaminoverbindungen in OLEDs, unter anderem als Lochtransportmaterialien (WO 2012/034627 und WO 2013/120577).

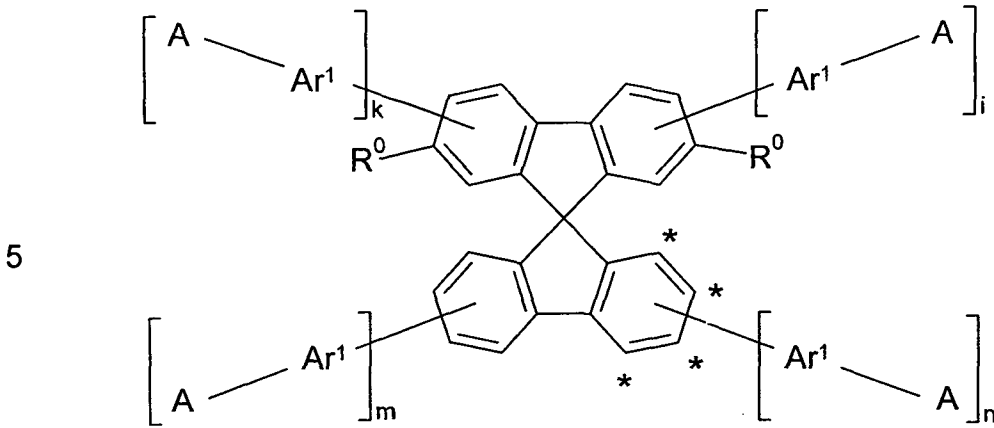
Weiterhin bekannt für diese Verwendung sind Spirobifluoren-Derivate, die eine Benzofuran-Einheit ankondensiert an das Spirobifluoren-Grundgerüst aufweisen, und die eine oder mehrere Arylaminogruppen in 2-Position am
15 Spirobifluoren gebunden aufweisen (WO 2013/100467).

Im Rahmen von Untersuchungen zu neuartigen Materialien zur Verwendung in OLEDs wurde nun überraschend gefunden, dass sich
20 Verbindungen, die eine Benzofuran-Einheit ankondensiert an ein Spirobifluoren-Grundgerüst aufweisen, und eine in bestimmter Position am Spirobifluoren gebundene Arylamin- oder Carbazolgruppe aufweisen, hervorragend zur Verwendung in OLEDs eignen, insbesondere als
25 Materialien mit lochtransportierender Funktion.

Die gefundenen Verbindungen weisen eine oder mehrere Eigenschaften gewählt aus sehr guten lochleitenden Eigenschaften, sehr guten
elektronenblockierenden Eigenschaften, hoher Glasübergangstemperatur, hoher Oxidationsstabilität, guter Löslichkeit und hoher Temperaturstabilität
30 auf.

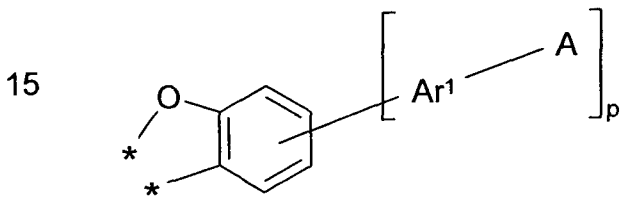
Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist daher eine Verbindung der Formel (I)

35



10 Formel (I),

- die eine Gruppe der Formel (B)



Formel (B)

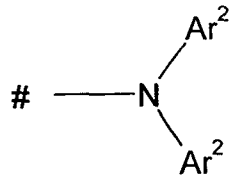
20 gebunden an zwei benachbarten mit * markierten Positionen an der Grundstruktur gemäß Formel (I) aufweist, wobei die Anknüpfung derart ist, dass eine mit * markierte Bindung in Formel (B) jeweils an eine mit * markierte Position an der Grundstruktur gemäß Formel (I) anknüpft;

25 - die an einer oder mehreren unsubstituiert dargestellten Positionen an der Grundstruktur gemäß Formel (I) und der Gruppe der Formel (B) mit einem Rest R¹ substituiert sein kann; und

30 - die die folgenden Definitionen der Variablen aufweist:

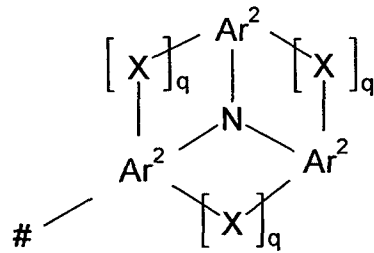
A ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Gruppe der Formel (A1), (A2) oder (A3), die über die mit # markierte Bindung gebunden ist;

- 4 -



Formel (A1)

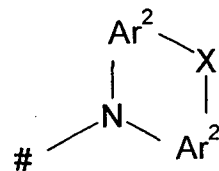
5



10

Formel (A2)

15



Formel (A3);

20

Ar^1 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Einfachbindung oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^2 substituiert sein kann;

25

Ar^2 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^2 substituiert sein kann;

30

X ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Einfachbindung oder eine Gruppe gewählt aus BR^2 , $C(R^2)_2$, $Si(R^2)_2$, $C=O$, O , S , $S=O$, SO_2 , NR^2 , PR^2 oder $P(=O)R^2$;

35

R^0 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H , D , F , CN , $Si(R^3)_3$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxy-

- gruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben genannten Gruppen durch $-R^3C=CR^3-$, $-C\equiv C-$, $Si(R^3)_2$, $C=O$, $C=NR^3$, $-C(=O)O-$, $-C(=O)NR^3-$, NR^3 , $P(=O)(R^3)$, $-O-$, $-S-$, SO oder SO_2 ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann;
- 10 R^1, R^2 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden $H, D, F, C(=O)R^3, CN, Si(R^3)_3, N(Ar^3)_2, N(R^3)_2, P(=O)(R^3)_2, OR^3, S(=O)R^3, S(=O)_2R^3$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben genannten Gruppen durch $-R^3C=CR^3-$, $-C\equiv C-$, $Si(R^3)_2, C=O, C=NR^3, -C(=O)O-, -C(=O)NR^3-$, $NR^3, P(=O)(R^3), -O-, -S-, SO$ oder SO_2 ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann; zwei oder mehr Reste R^1 bzw. R^2 können miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;
- 25 Ar^3 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann;
- 30 R^3 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden $H, D, F, C(=O)R^4, CN, Si(R^4)_3, N(Ar^3)_2, N(R^4)_2, P(=O)(R^4)_2, OR^4, S(=O)R^4, S(=O)_2R^4$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem
- 35

5 oder mehreren Resten R^4 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben genannten Gruppen durch $-R^4C=CR^4-$, $-C\equiv C-$, $Si(R^4)_2$, $C=O$, $C=NR^4$, $-C(=O)O-$, $-C(=O)NR^4-$, NR^4 , $P(=O)(R^4)$, $-O-$, $-S-$, SO oder SO_2 ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein kann; zwei oder mehr Reste R^3 können miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;

10 R^4 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN oder ein aliphatischer, aromatischer oder heteroaromatischer organischer Rest mit 1 bis 20 C-Atomen, in dem auch ein oder mehrere H-Atome durch D, F oder CN ersetzt sein können; zwei oder mehr Substituenten R^4 können miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;

15 q ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens ein q in Formel (A2) gleich 1 ist;

20 i, k, m, n und p sind bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens einer dieser Indices gleich 1 ist.

25 Eine Arylgruppe im Sinne dieser Erfindung enthält 6 bis 60 aromatische Ringatome; eine Heteroarylgruppe im Sinne dieser Erfindung enthält 5 bis 60 aromatische Ringatome, von denen mindestens eines ein Heteroatom darstellt. Die Heteroatome sind bevorzugt ausgewählt aus N, O und S. Dies stellt die grundlegende Definition dar. Werden in der Beschreibung der vorliegenden Erfindung andere Bevorzugungen angegeben, beispielsweise bezüglich der Zahl der aromatischen Ringatome oder der enthaltenen Heteroatome, so gelten diese.

30 Dabei wird unter einer Arylgruppe bzw. Heteroarylgruppe entweder ein einfacher aromatischer Cyclus, also Benzol, bzw. ein einfacher heteroaromatischer Cyclus, beispielsweise Pyridin, Pyrimidin oder Thiophen, oder ein kondensierter (annellierter) aromatischer bzw. heteroaromatischer Polycyclus, beispielsweise Naphthalin, Phenanthren,

35

- 7 -

Chinolin oder Carbazol verstanden. Ein kondensierter (annellierter) aromatischer bzw. heteroaromatischer Polycyclus besteht im Sinne der vorliegenden Anmeldung aus zwei oder mehr miteinander kondensierten einfachen aromatischen bzw. heteroaromatischen Cyclen.

5 Unter einer Aryl- oder Heteroarylgruppe, die jeweils mit den oben genannten Resten substituiert sein kann und die über beliebige Positionen am Aromaten bzw. Heteroaromaten verknüpft sein kann, werden insbesondere Gruppen verstanden, welche abgeleitet sind von Benzol,
10 Naphthalin, Anthracen, Phenanthren, Pyren, Dihdropyren, Chrysen, Perylen, Triphenylen, Fluoranthen, Benzanthracen, Benzphenanthren, Tetracen, Pentacen, Benzpyren, Furan, Benzofuran, Isobenzofuran, Dibenzofuran, Thiophen, Benzothiophen, Isobenzothiophen, Dibenzothiophen, Pyrrol, Indol, Isoindol, Carbazol, Pyridin, Chinolin, Isochinolin, Acridin, Phenanthridin, Benzo-5,6-chinolin, Benzo-6,7-chinolin, Benzo-7,8-
15 chinolin, Phenothiazin, Phenoxazin, Pyrazol, Indazol, Imidazol, Benzimidazol, Naphthimidazol, Phenanthrimidazol, Pyridimidazol, Pyrazinimidazol, Chinoxalinimidazol, Oxazol, Benzoxazol, Naphthoxazol, Anthroxazol, Phenanthroxazol, Isoxazol, 1,2-Thiazol, 1,3-Thiazol, Benzothiazol, Pyridazin, Benzopyridazin, Pyrimidin, Benzpyrimidin, Chinoxalin,
20 Pyrazin, Phenazin, Naphthyridin, Azacarbazol, Benzocarbolin, Phenanthrolin, 1,2,3-Triazol, 1,2,4-Triazol, Benzotriazol, 1,2,3-Oxadiazol, 1,2,4-Oxadiazol, 1,2,5-Oxadiazol, 1,3,4-Oxadiazol, 1,2,3-Thiadiazol, 1,2,4-Thiadiazol, 1,2,5-Thiadiazol, 1,3,4-Thiadiazol, 1,3,5-Triazin, 1,2,4-Triazin, 1,2,3-Triazin, Tetrazol, 1,2,4,5-Tetrazin, 1,2,3,4-Tetrazin, 1,2,3,5-Tetrazin,
25 Purin, Pteridin, Indolizin und Benzothiadiazol.

Ein aromatisches Ringsystem im Sinne dieser Erfindung enthält 6 bis 60 C-Atome im Ringsystem. Ein heteroaromatisches Ringsystem im Sinne dieser Erfindung enthält 5 bis 60 aromatische Ringatome, von denen
30 mindestens eines ein Heteroatom darstellt. Die Heteroatome sind bevorzugt ausgewählt aus N, O und/oder S. Unter einem aromatischen oder heteroaromatischen Ringsystem im Sinne dieser Erfindung soll ein System verstanden werden, das nicht notwendigerweise nur Aryl- oder Heteroarylgruppen enthält, sondern in dem auch mehrere Aryl- oder
35 Heteroarylgruppen durch eine Einfachbindung oder durch eine nicht-

aromatische Einheit, wie beispielsweise ein oder mehrere wahlweise substituierte C-, Si-, N-, O- oder S-Atome, verbunden sein können. Dabei umfasst die nicht-aromatische Einheit bevorzugt weniger als 10 % der von H verschiedenen Atome bezogen auf die Gesamtzahl der von H verschiedenen Atome des Systems. So sollen beispielsweise auch Systeme wie 9,9'-Spirobifluoren, 9,9'-Diarylfluoren, Triarylamine, Diarylether und Stilben als aromatische Ringsysteme im Sinne dieser Erfindung verstanden werden, und ebenso Systeme, in denen zwei oder mehrere Arylgruppen beispielsweise durch eine lineare oder cyclische Alkyl-, Alkenyl- oder Alkynylgruppe oder durch eine Silylgruppe verbunden sind. Weiterhin werden auch Systeme, in denen zwei oder mehr Aryl- oder Heteroarylgruppen über Einfachbindungen miteinander verknüpft sind, als aromatische oder heteroaromatische Ringsysteme im Sinne dieser Erfindung verstanden, wie beispielsweise Systeme wie Biphenyl, Terphenyl oder Diphenyltriazin.

Unter einem aromatischen oder heteroaromatischen Ringsystem mit 5 - 60 aromatischen Ringatomen, welches noch jeweils mit Resten wie oben definiert substituiert sein kann und welches über beliebige Positionen am Aromaten bzw. Heteroaromaten verknüpft sein kann, werden insbesondere Gruppen verstanden, die abgeleitet sind von den oben unter Aryl- und Heteroarylgruppen genannten Gruppen sowie von Biphenyl, Terphenyl, Quaterphenyl, Fluoren, Spirobifluoren, Dihydrophenanthren, Dihydropyren, Tetrahydropyren, Indenofluoren, Truxen, Isotruxen, Spirotruxen, Spiroisotruxen, Indenocarbazol oder Kombinationen dieser Gruppen.

Im Rahmen der vorliegenden Erfindung werden unter einer geradkettigen Alkylgruppe mit 1 bis 40 C-Atomen bzw. einer verzweigten oder cyclischen Alkylgruppe mit 3 bis 40 C-Atomen bzw. einer Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 40 C-Atomen, in der auch einzelne H-Atome oder CH₂-Gruppen durch die oben bei der Definition der Reste genannten Gruppen substituiert sein können, bevorzugt die Reste Methyl, Ethyl, n-Propyl, i-Propyl, n-Butyl, i-Butyl, s-Butyl, t-Butyl, 2-Methylbutyl, n-Pentyl, s-Pentyl, Cyclopentyl, neo-Pentyl, n-Hexyl, Cyclohexyl, neo-Hexyl, n-Heptyl, Cycloheptyl, n-Octyl, Cyclooctyl, 2-Ethylhexyl, Trifluormethyl, Pentafluorethyl, 2,2,2-Trifluorethyl, Ethenyl, Propenyl, Butenyl, Pentenyl, Cyclopentenyl, Hexenyl,

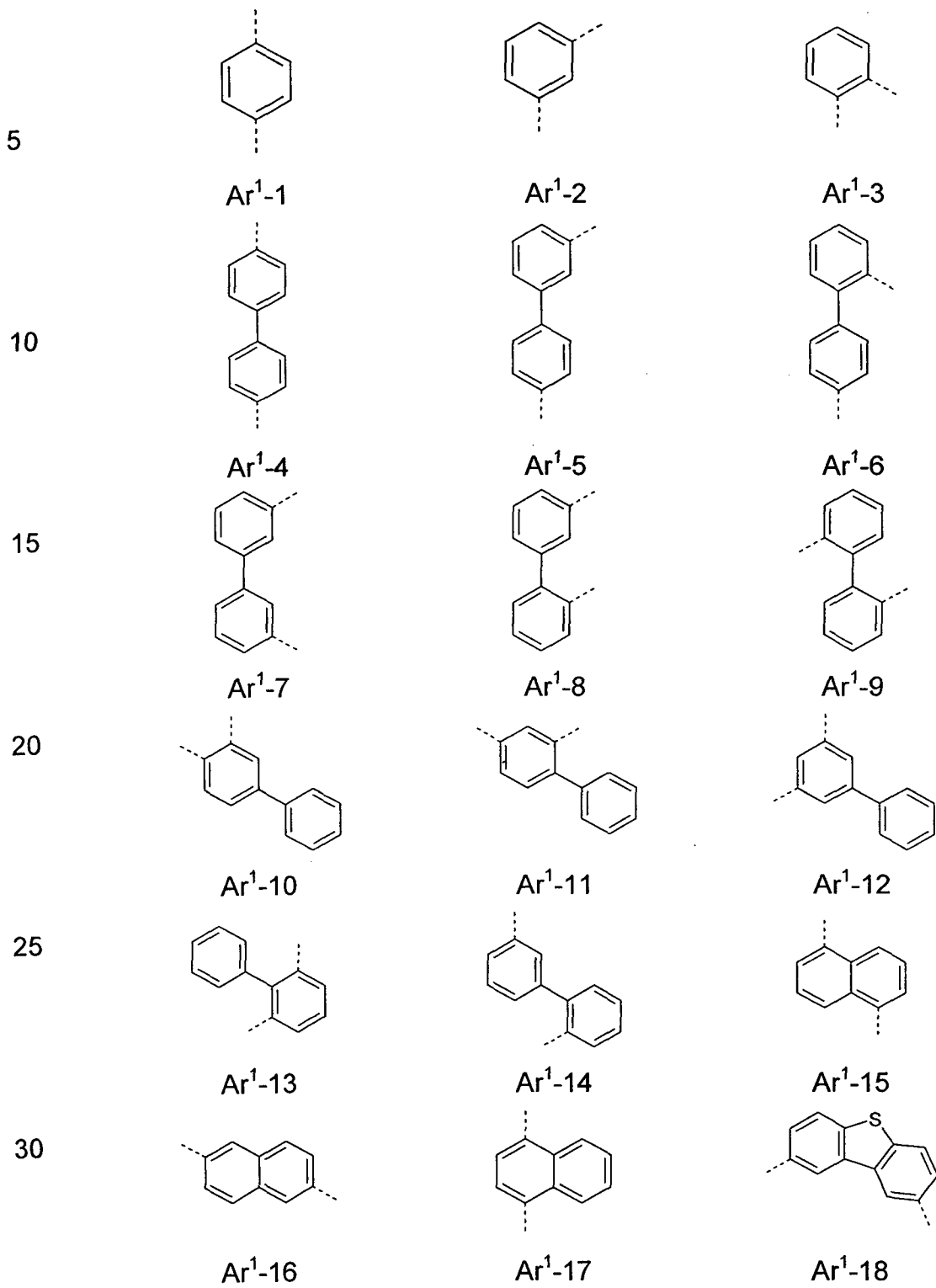
Cyclohexenyl, Heptenyl, Cycloheptenyl, Octenyl, Cyclooctenyl, Ethinyl, Propinyl, Butinyl, Pentinyl, Hexinyl oder Octinyl verstanden. Unter einer Alkoxy- oder Thioalkylgruppe mit 1 bis 40 C-Atomen werden bevorzugt Methoxy, Trifluormethoxy, Ethoxy, n-Propoxy, i-Propoxy, n-Butoxy, i-Butoxy, s-Butoxy, t-Butoxy, n-Pentoxy, s-Pentoxy, 2-Methylbutoxy, n-Hexoxy, Cyclohexyloxy, n-Heptoxy, Cycloheptyloxy, n-Octyloxy, Cyclooctyloxy, 2-Ethylhexyloxy, Pentafluorethoxy, 2,2,2-Trifluorethoxy, Methylthio, Ethylthio, n-Propylthio, i-Propylthio, n-Butylthio, i-Butylthio, s-Butylthio, t-Butylthio, n-Pentylthio, s-Pentylthio, n-Hexylthio, Cyclohexylthio, n-Heptylthio, Cycloheptylthio, n-Octylthio, Cyclooctylthio, 2-Ethylhexylthio, Trifluormethylthio, Pentafluorethylthio, 2,2,2-Trifluorethylthio, Ethenylthio, Propenylthio, Butenylthio, Pentenylthio, Cyclopentenylthio, Hexenylthio, Cyclohexenylthio, Heptenylthio, Cycloheptenylthio, Octenylthio, Cyclooctenylthio, Ethinylthio, Propinylthio, Butinylthio, Pentinylthio, Hexinylthio, Heptinylthio oder Octinylthio verstanden.

Unter der Formulierung, dass zwei oder mehr Reste miteinander einen Ring bilden können, soll im Rahmen der vorliegenden Anmeldung unter anderem verstanden werden, dass die beiden Reste miteinander durch eine chemische Bindung verknüpft sind. Weiterhin soll unter der oben genannten Formulierung aber auch verstanden werden, dass für den Fall, dass einer der beiden Reste Wasserstoff darstellt, der zweite Rest unter Bildung eines Rings an die Position, an die das Wasserstoffatom gebunden war, bindet.

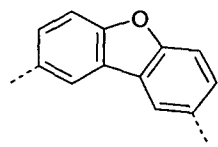
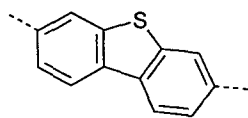
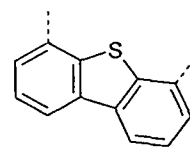
Es ist bevorzugt, dass A eine Gruppe der Formel (A-1) oder (A-3) ist, besonders bevorzugt eine Gruppe der Formel (A-1).

Es ist bevorzugt, dass Ar^1 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt ist aus einer Einfachbindung oder einer divalenten Gruppe gewählt aus wahlweise mit Resten R^2 substituiertem Benzol, Biphenyl, Terphenyl, Fluoren, Spirobifluoren, Indenofluoren, Carbazol, Dibenzofuran, Dibenzothiophen oder einer Kombination von zwei oder mehr dieser Gruppen, wobei jedoch nicht mehr als 30 aromatische Ringatome in Ar^1 vorliegen dürfen.

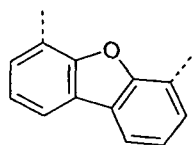
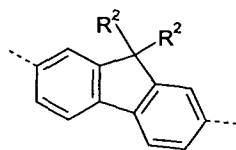
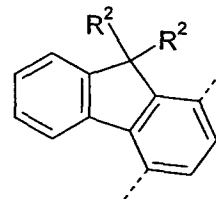
Gruppen Ar¹ sind bevorzugt gewählt aus Gruppen der folgenden Formeln:



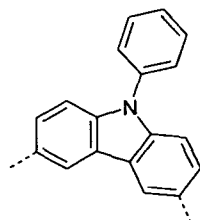
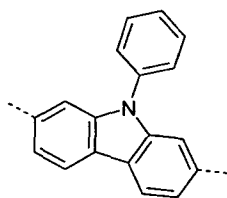
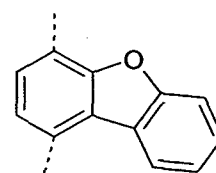
- 11 -

Ar¹-19Ar¹-20Ar¹-21

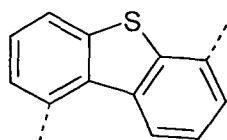
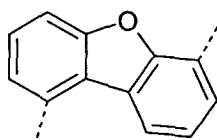
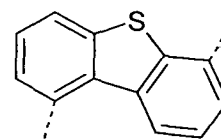
5

Ar¹-22Ar¹-23Ar¹-24

10

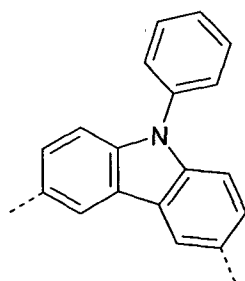
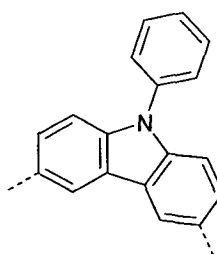
Ar¹-25Ar¹-26Ar^S-11
Ar¹-27

15

Ar¹-28Ar¹-29Ar¹-30

20

25

Ar¹-31Ar¹-32

30

wobei die gestrichelten Bindungen die Bindungen an den Rest der Formel darstellen und die Gruppen an den freien Positionen durch einen oder mehrere Reste R² substituiert sein können, bevorzugt an den freien Positionen aber unsubstituiert sind.

35

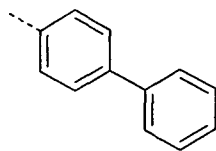
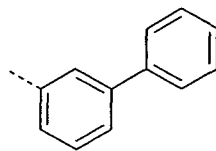
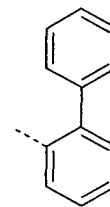
- 12 -

Dabei steht R^2 in den Gruppen der Formeln (Ar^1 -23) und (Ar^1 -24) bevorzugt gleich oder verschieden für eine Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen, insbesondere für Methyl, oder eine Phenylgruppe, die mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann und bevorzugt unsubstituiert ist. Zwei Alkylgruppen R^2 können dabei auch unter
 5 Ausbildung einer Spiro-Gruppe einen Ring bilden, bevorzugt einen Cyclohexylring oder einen Cyclopentylring.

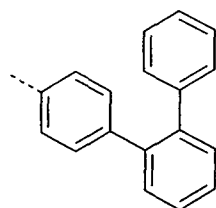
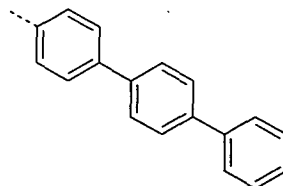
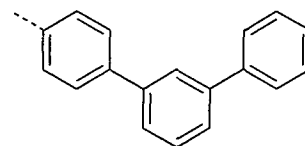
Es ist bevorzugt, dass Ar^2 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt ist aus einem aromatischen oder heteroaromatischen Ringsystem mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren
 10 Resten R^2 substituiert sein kann. Besonders bevorzugt sind Phenyl, Biphenyl, Terphenyl, Fluorenyl, Spirobifluorenyl, Indenofluorenyl, Naphthyl, Phenanthrenyl, Furanyl, Benzofuranyl, Dibenzofuranyl, Thiophenyl, Benzothiophenyl, Dibenzothiophenyl, Carbazolyl, Indolocarbazolyl und Indenocarbazolyl, welche mit einem oder mehreren Resten R^2 substituiert
 15 sein können.

Gruppen Ar^2 sind bevorzugt gleich oder verschieden bei jedem Auftreten gewählt aus Gruppen der folgenden Formeln:

20

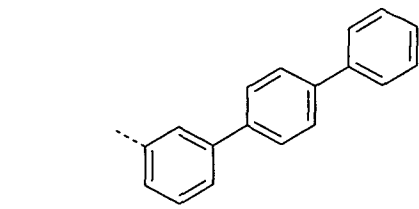
 Ar^2-1  Ar^2-2  Ar^2-3

25

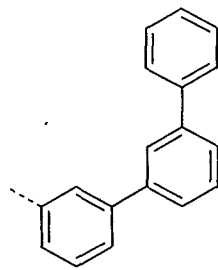
 Ar^2-4  Ar^2-5  Ar^2-6

30

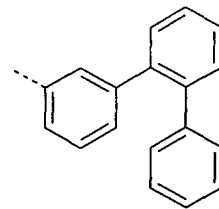
35



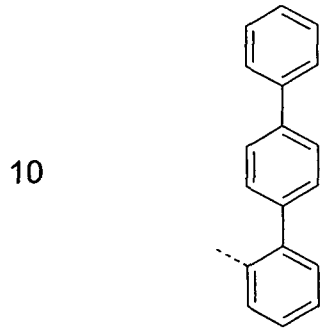
Ar²-7



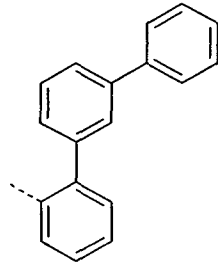
Ar²-8



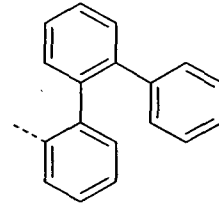
Ar²-9



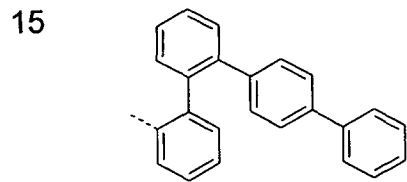
Ar²-10



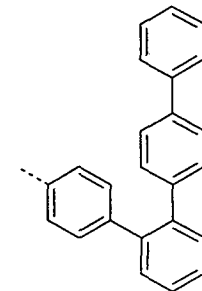
Ar²-11



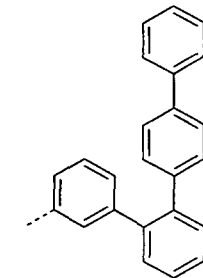
Ar²-12



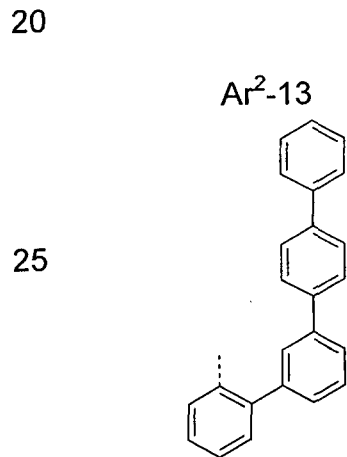
Ar²-13



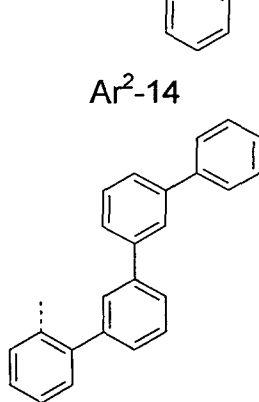
Ar²-14



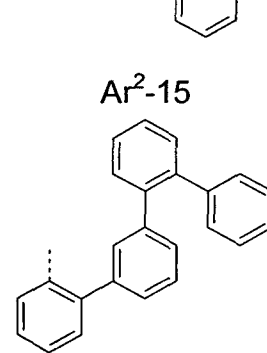
Ar²-15



Ar²-16



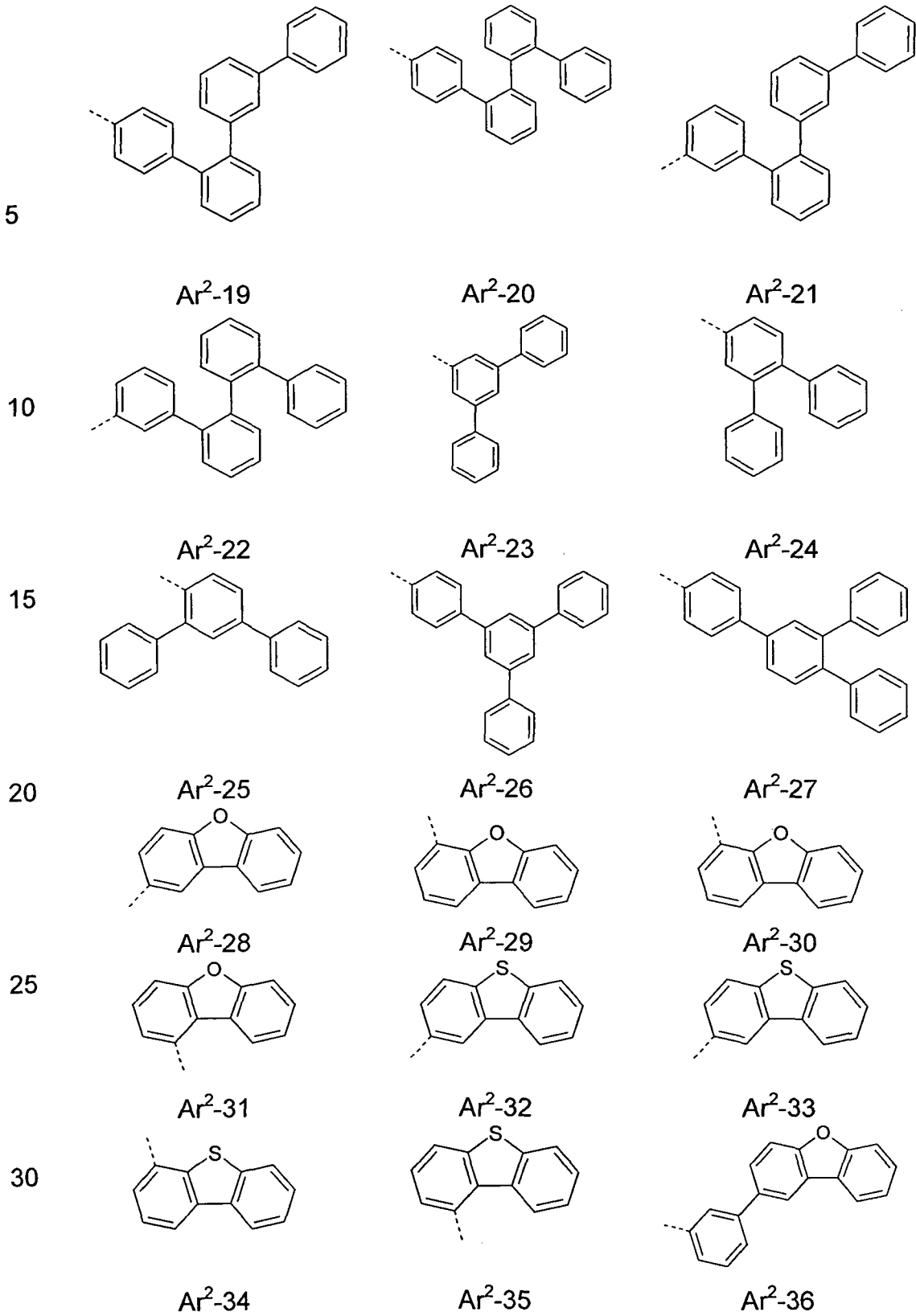
Ar²-17

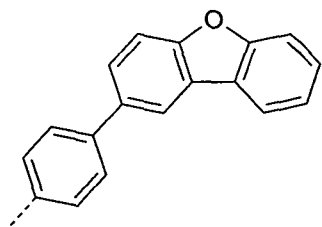


Ar²-18

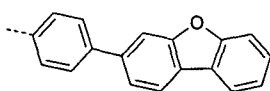
30

35

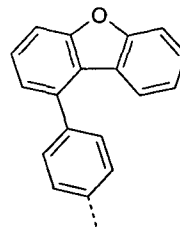




Ar²-37

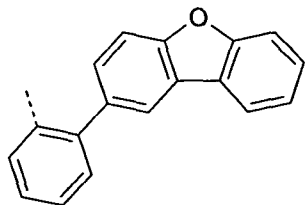


Ar²-38

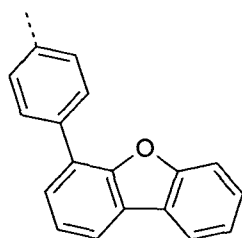


Ar²-39

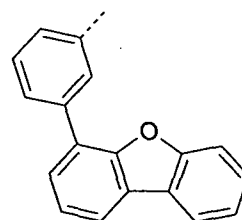
5



Ar²-40

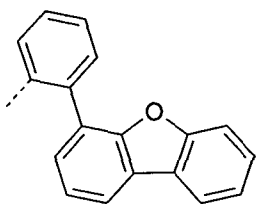


Ar²-41

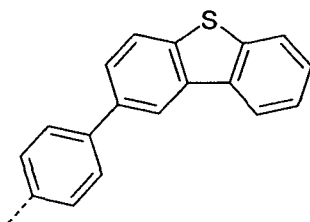


Ar²-42

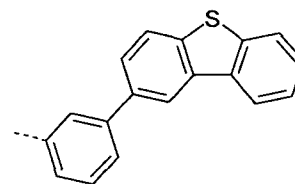
10



Ar²-43



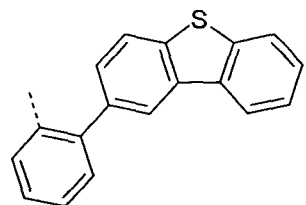
Ar²-44



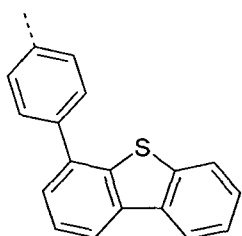
Ar²-45

15

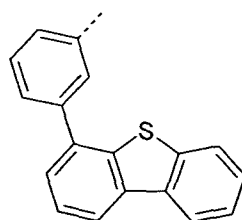
20



Ar²-46

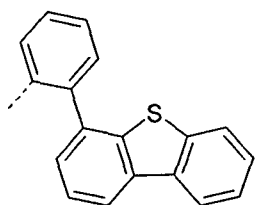


Ar²-47

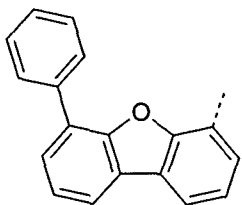


Ar²-48

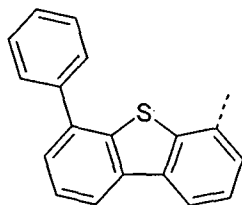
25



Ar²-49



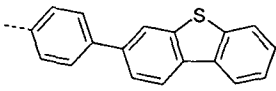
Ar²-50



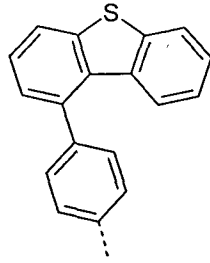
Ar²-51

30

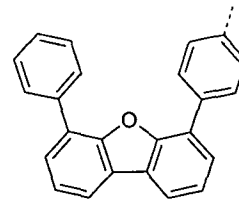
35



Ar²-52

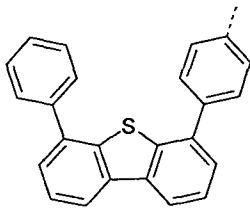


Ar²-53

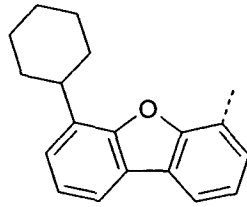


Ar²-54

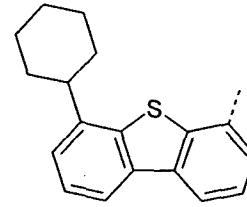
5



Ar²-55

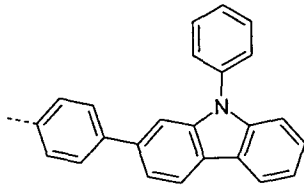


Ar²-56

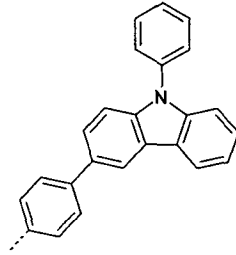


Ar²-57

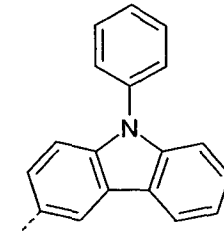
10



Ar²-58



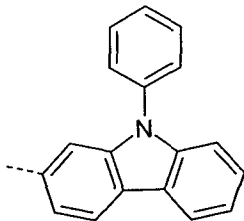
Ar²-59



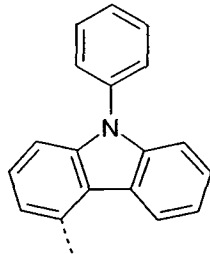
Ar²-60

15

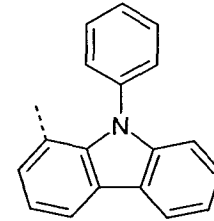
20



Ar²-61



Ar²-62

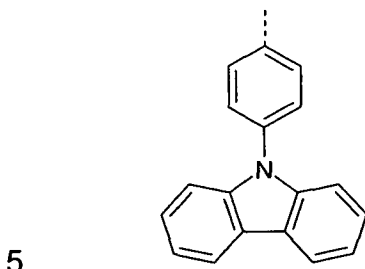


Ar²-63

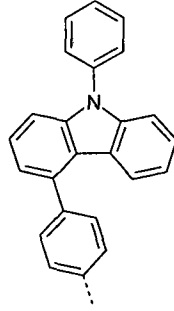
25

30

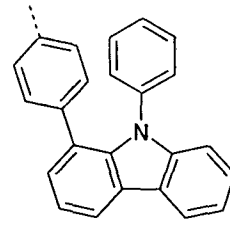
35



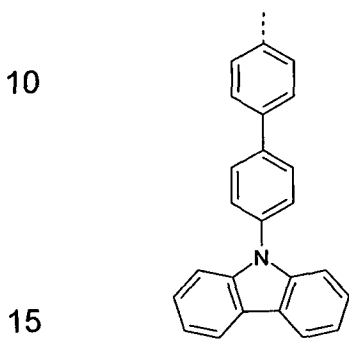
Ar²-64



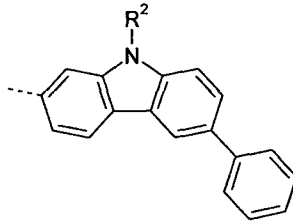
Ar²-65



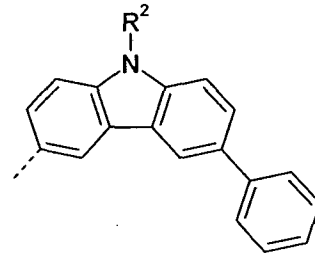
Ar²-66



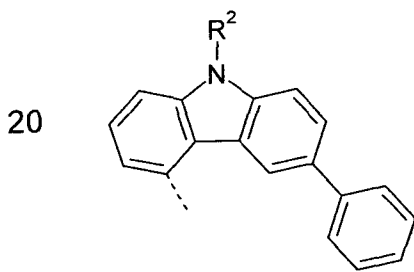
Ar²-67



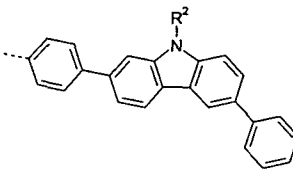
Ar²-68



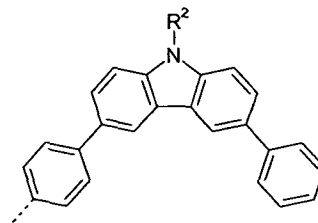
Ar²-69



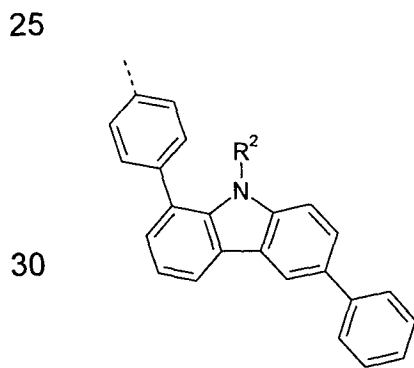
Ar²-70



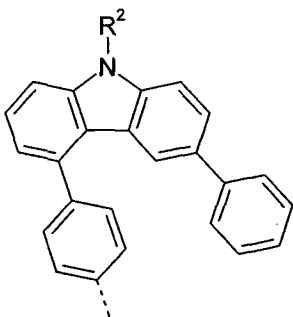
Ar²-71



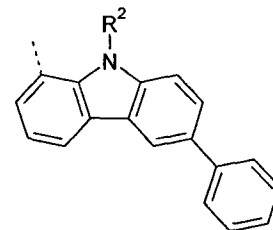
Ar²-72



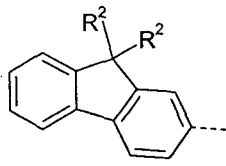
Ar²-73



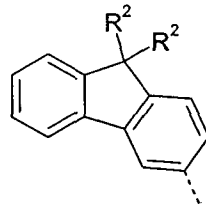
Ar²-74



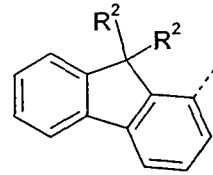
Ar²-75



Ar²-76

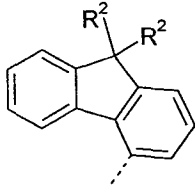


Ar²-77

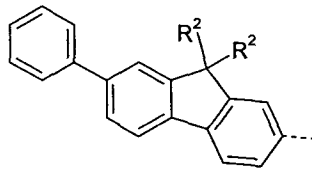


Ar²-78

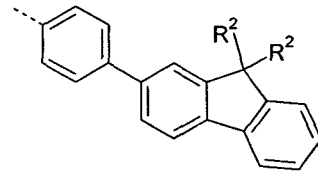
5



Ar²-79

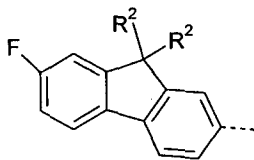


Ar²-80

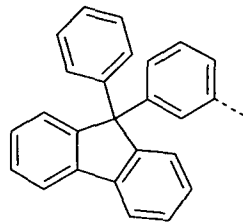


Ar²-81

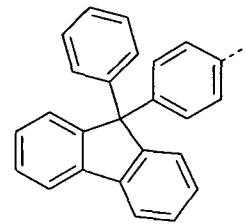
10



Ar²-82

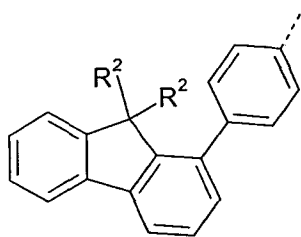


Ar²-83

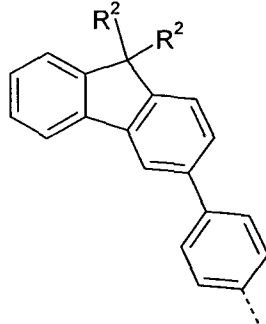


Ar²-84

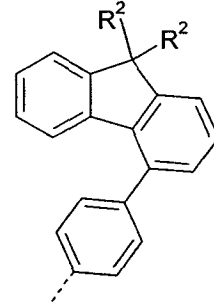
15



Ar²-85



Ar²-86



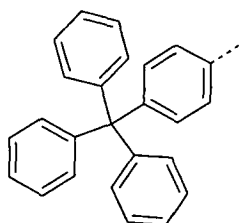
Ar²-87

20

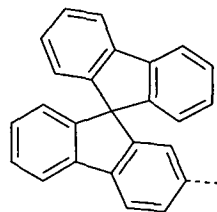
25

30

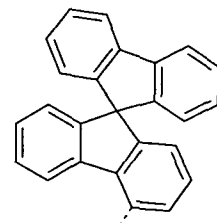
35



Ar²-88

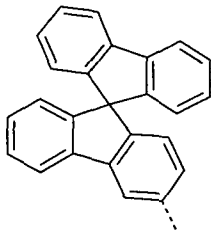


Ar²-89

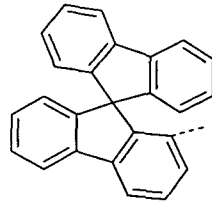


Ar²-90

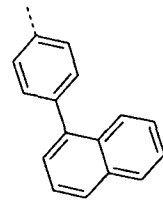
5



Ar²-91

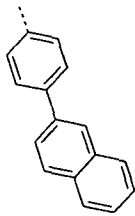


Ar²-92

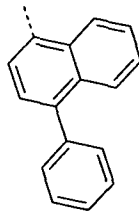


Ar²-93

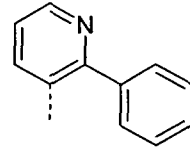
10



Ar²-94

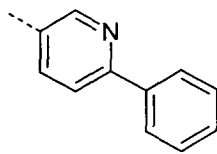


Ar²-95

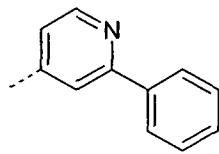


Ar²-96

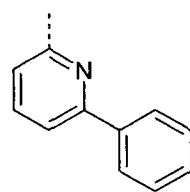
15



Ar²-97

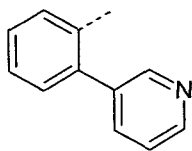


Ar²-98

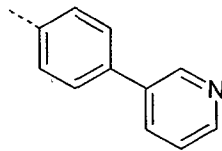


Ar²-99

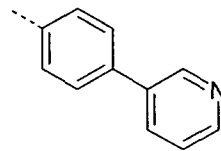
20



Ar²-100

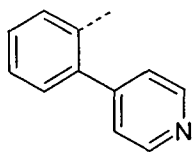


Ar²-101

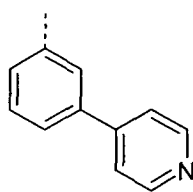


Ar²-102

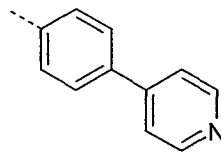
25



Ar²-103



Ar²-104

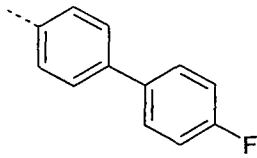
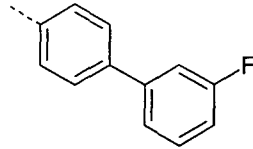
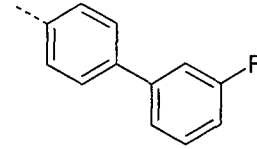


Ar²-105

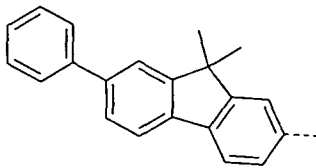
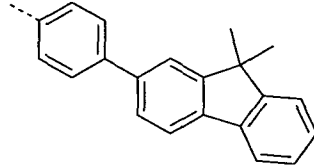
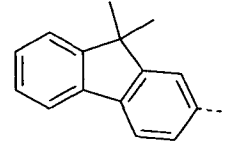
30

35

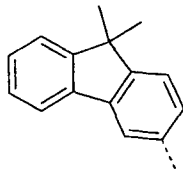
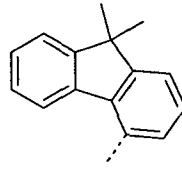
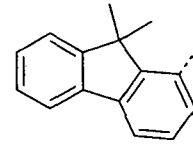
- 20 -

Ar²-106Ar²-107Ar²-108

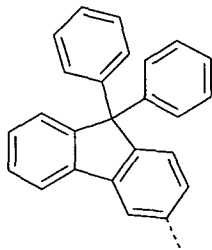
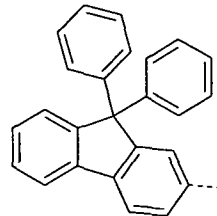
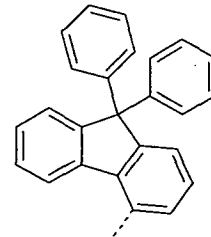
5

Ar²-109Ar²-110Ar²-111

10

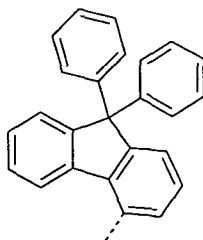
Ar²-112Ar²-113Ar²-114

15

Ar²-115Ar²-116Ar²-117

20

25

Ar²-118

30

wobei die gestrichelte Bindung die Bindung an den Stickstoff darstellt und die Gruppen an den freien Positionen durch einen oder mehrere Reste R²

35

substituiert sein können, bevorzugt an den freien Positionen aber unsubstituiert sind.

5 Dabei steht R^2 in den Gruppen der Formeln (Ar^2 -68) bis (Ar^2 -82) und (Ar^2 -85) bis (Ar^2 -87) bevorzugt gleich oder verschieden für eine Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen, insbesondere für Methyl, oder eine Phenylgruppe, die mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann und bevorzugt unsubstituiert ist. Zwei Alkylgruppen R^2 können dabei auch unter Ausbildung einer Spiro-Gruppe einen Ring bilden, bevorzugt einen Cyclohexyrling oder einen Cyclopentylring.

10 Bevorzugte Ausführungsformen der Gruppen Ar^3 entsprechen denjenigen für Gruppen Ar^2 .

15 Es ist bevorzugt, dass X bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt ist aus einer Einfachbindung oder einer Gruppe gewählt aus $C(R^2)_2$, $C=O$, O, S und NR^2 , besonders bevorzugt ist X eine Einfachbindung.

20 R^0 ist bevorzugt bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 15 aromatischen Ringatomen.

25 Besonders bevorzugt ist R^0 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, F, eine geradkettige Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können.

30 Bevorzugt ist R^1 und R^2 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN, $Si(R^3)_3$, $N(R^3)_2$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können und wobei in

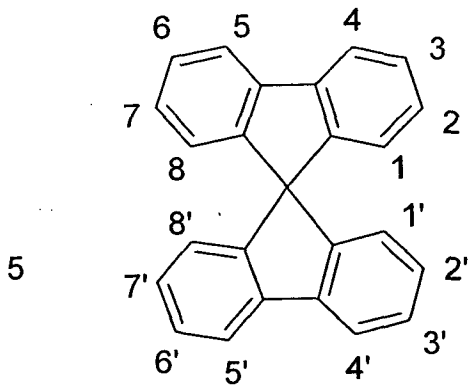
35

- den oben genannten Gruppen eine oder mehrere CH_2 -Gruppen durch -
 $\text{C}\equiv\text{C}$ -, $-\text{R}^3\text{C}=\text{CR}^3$ -, $\text{Si}(\text{R}^3)_2$, $\text{C}=\text{O}$, $\text{C}=\text{NR}^3$, $-\text{NR}^3$ -, $-\text{O}$ -, $-\text{S}$ -, $-\text{C}(=\text{O})\text{O}$ - oder -
 $\text{C}(=\text{O})\text{NR}^3$ - ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder
heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen,
das jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann,
5 wobei zwei oder mehr Reste R^1 bzw. R^2 miteinander verknüpft sein können
und einen Ring bilden können. Besonders bevorzugt ist R^1 und R^2 bei
jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN, eine geradkettige
Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische
Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen
10 jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, oder
ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 25
aromatischen Ringatomen, das jeweils mit einem oder mehreren Resten
 R^3 substituiert sein kann.
- 15 Bevorzugt ist R^1 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, F, CN,
eine geradkettige Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte
oder cyclische Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben
genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substi-
tuiert sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches
20 Ringsystem mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, das jeweils mit einem
oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann. Besonders bevorzugte
Gruppen R^1 sind H, F, CN, Methyl, tert-Butyl, Phenyl, Biphenyl,
Dibenzofuran, Dibenzothiophen und Carbazol.
- 25 Wenn ein an das Grundgerüst von Formel (I) gebundener Rest R^1 nicht H
darstellt, so ist er bevorzugt in einer der Positionen 4, 5, 4' und 5' des
Spirobifluoren-Grundgerüsts gebunden, wobei die Nummerierung wie folgt
ist:

30

35

- 23 -



10 Bevorzugt ist R^3 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN, $Si(R^4)_3$, $N(Ar^3)_2$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein können und wobei in den oben genannten Gruppen eine oder mehrere CH_2 -Gruppen durch $-C\equiv C-$, $-R^4C=CR^4-$, $Si(R^4)_2$, $C=O$, $C=NR^4$, $-NR^4-$, $-O-$, $-S-$, $-C(=O)O-$ oder $-C(=O)NR^4-$ ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder

15 heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das jeweils mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein kann, wobei zwei oder mehr Reste R^3 miteinander verknüpft sein können und einen Ring bilden können. Besonders bevorzugt ist R^3 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN, $N(Ar^3)_2$, eine geradkettige Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein können, oder

20 ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, das jeweils mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein kann.

30 Es ist bevorzugt, dass p gleich 1 ist.

Es ist bevorzugt, dass k gleich 1 ist.

Es ist bevorzugt, dass n gleich 0 ist.

35

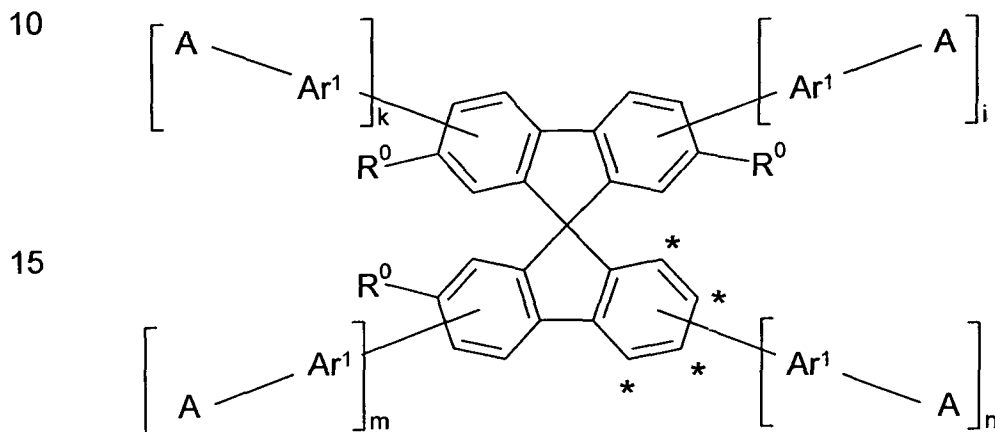
- 24 -

Es ist weiterhin bevorzugt, dass die Summe der Indices i, k, m, n und p gleich 1 oder 2 ist, besonders bevorzugt gleich 1.

Es ist bevorzugt, dass die Summe der Indices p und m gleich 1 ist.

5 Diese Bevorzugungen betreffend die Indices i, k, m, n und p treten bevorzugt in Kombination miteinander auf.

Eine bevorzugte Ausführungsform von Verbindungen der Formel (I) entspricht der Formel (I-A)



Formel (I-A),

wobei die auftretenden Variablen wie für Formel (I) definiert sind.

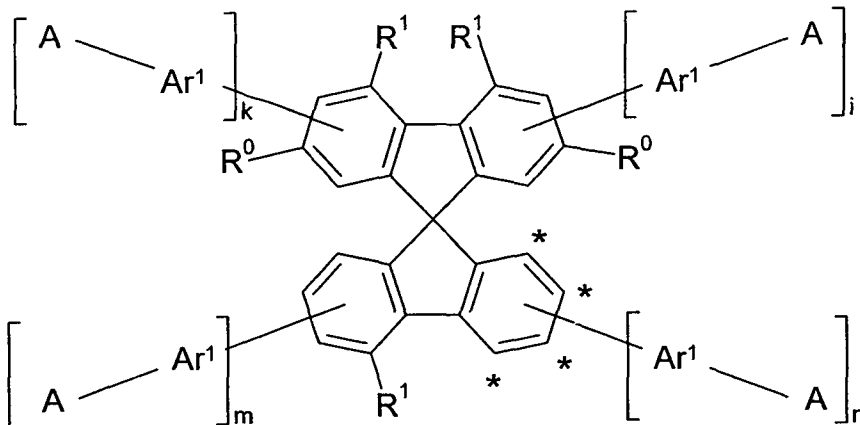
25 Bevorzugt entsprechen die auftretenden Variablen den oben als bevorzugt angegebenen Ausführungsformen.

Eine weitere bevorzugte Ausführungsform von Verbindungen der Formel (I) entspricht der Formel (I-B)

30

35

- 25 -



wobei die auftretenden Variablen wie für Formel (I) definiert sind, mit der Ausnahme, dass freie Positionen nicht mit Resten R^1 substituiert sind. Bevorzugt ist in Formel (I-B) R^1 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt aus H, F, CN, geradkettigen Alkylgruppen mit 1 bis 10 C-Atomen oder verzweigten oder cyclischen Alkylgruppen mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, oder aromatischen oder heteroaromatischen Ringsystemen mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, die jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, besonders bevorzugt aus H, F, CN, Methyl, tert-Butyl, Phenyl, Biphenyl, Dibenzofuran, Dibenzothiophen und Carbazol.

Weiterhin bevorzugt ist in Formel (I-B) mindestens ein Rest R^1 gewählt aus H, F, CN, geradkettigen Alkylgruppen mit 1 bis 10 C-Atomen oder verzweigten oder cyclischen Alkylgruppen mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, oder aromatischen oder heteroaromatischen Ringsystemen mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, die jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, besonders bevorzugt aus H, F, CN, Methyl, tert-Butyl, Phenyl, Biphenyl, Dibenzofuran, Dibenzothiophen und Carbazol.

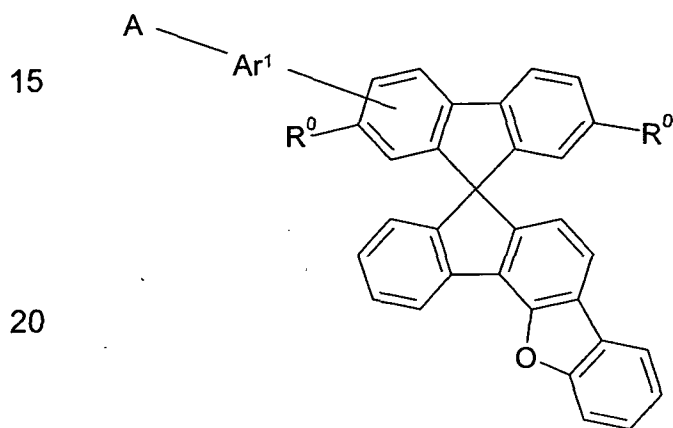
Die bevorzugten Ausführungsformen der Formeln (I-A) und (I-B) treten bevorzugt in Kombination miteinander auf.

Insbesondere ist es dabei bevorzugt, dass R^0 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden ist H, D, F, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können.

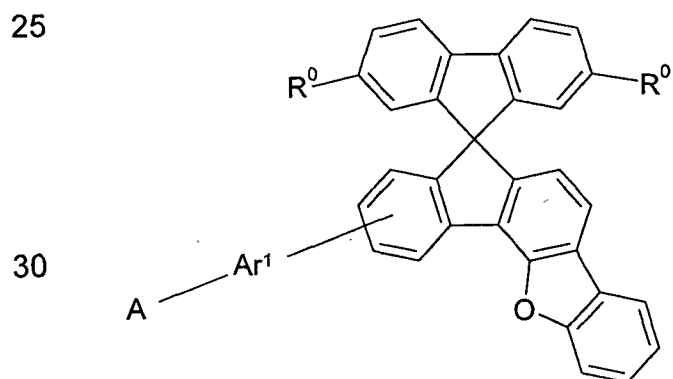
5 Besonders bevorzugt ist dabei R^0 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, F, eine geradkettige Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können.

10

Bevorzugte Ausführungsformen der Verbindungen der Formel (I) entsprechen den folgenden Formeln (I-1) bis (I-18)

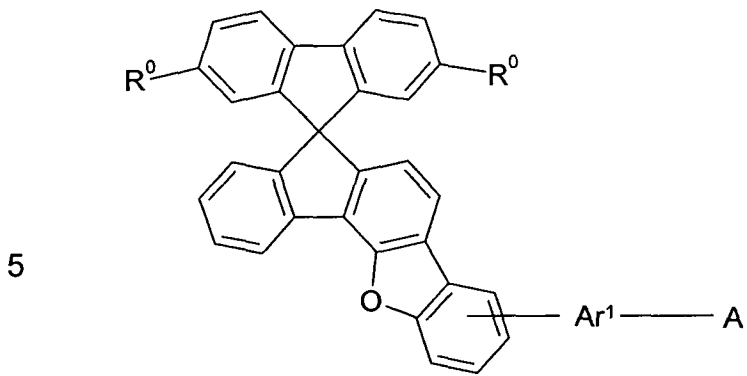


Formel (I-1)

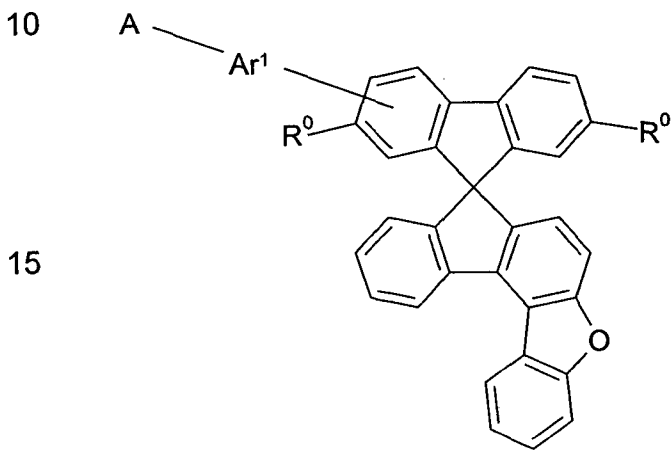


Formel (I-2)

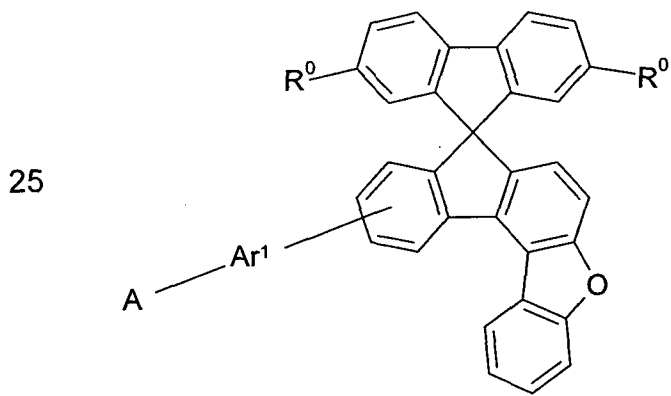
35



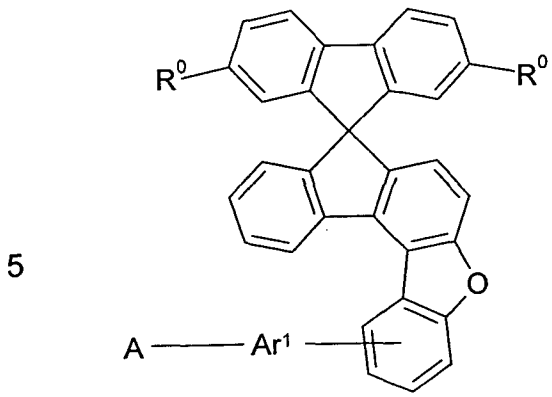
Formel (I-3)



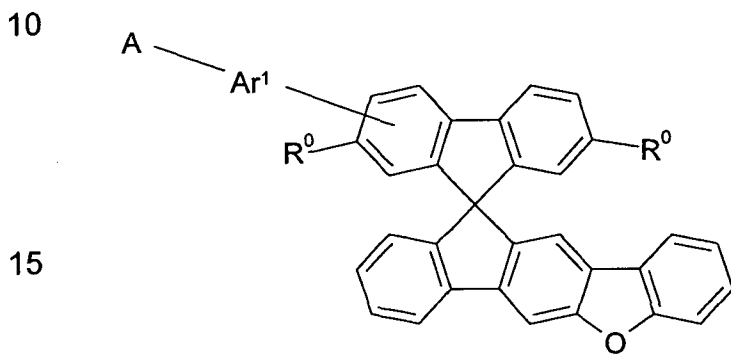
20 Formel (I-4)



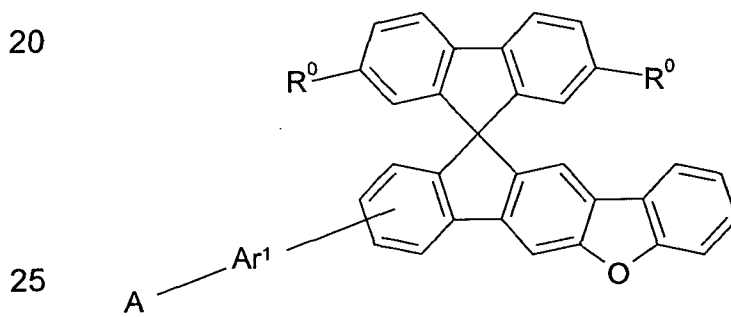
35 Formel (I-5)



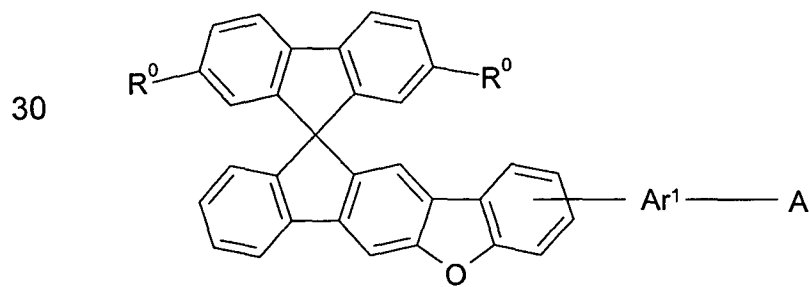
Formel (I-6)



Formel (I-7)

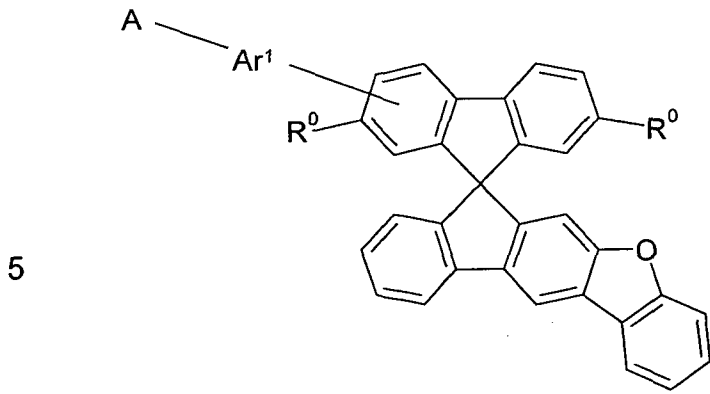


Formel (I-8)

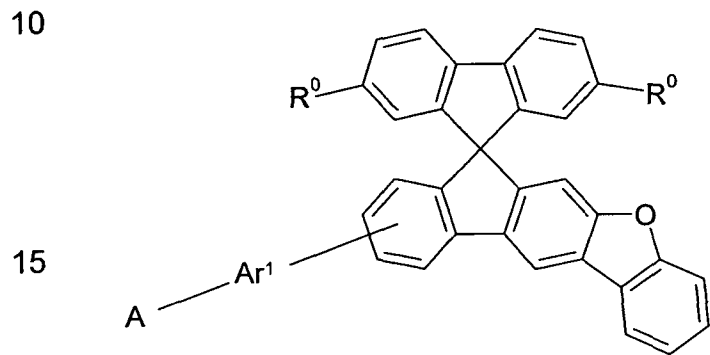


Formel (I-9)

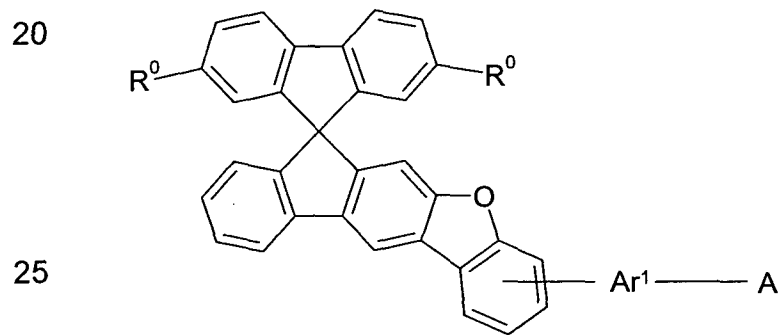
35



Formel (I-10)



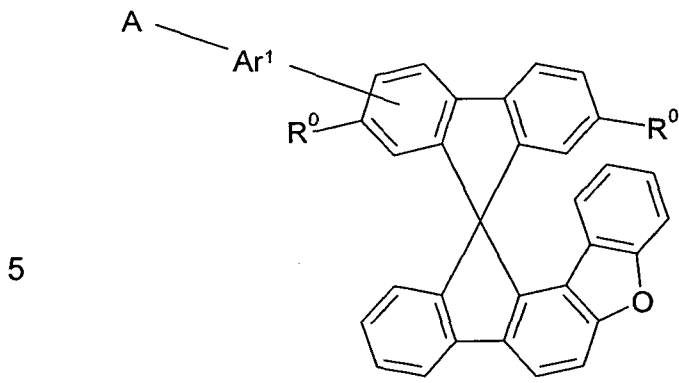
Formel (I-11)



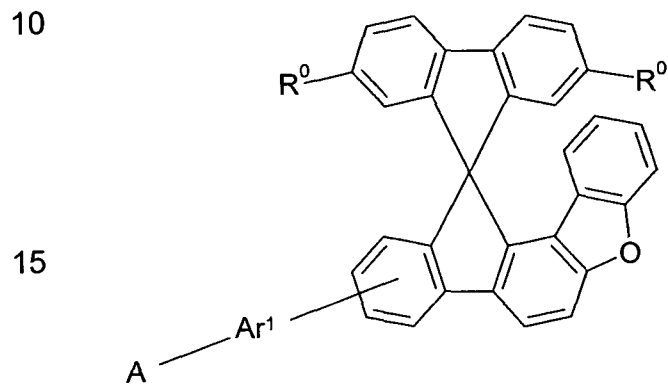
Formel (I-12)

30

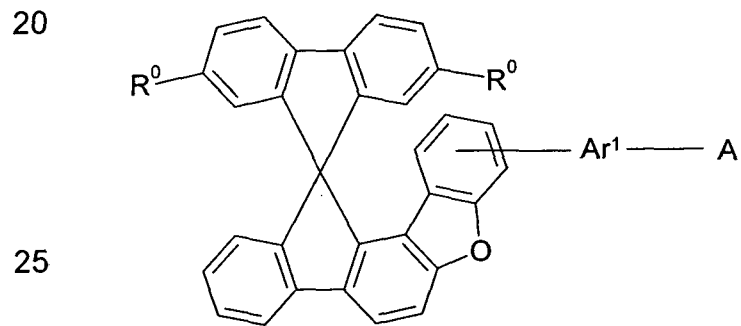
35



Formel (I-13)



Formel (I-14)

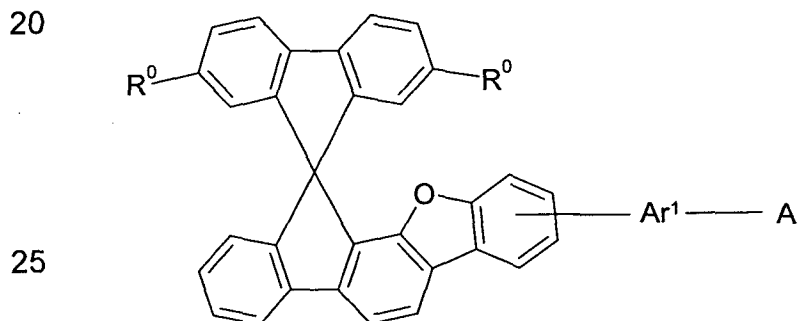
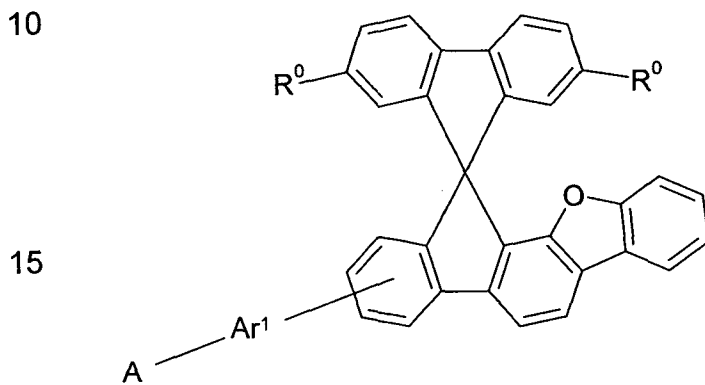
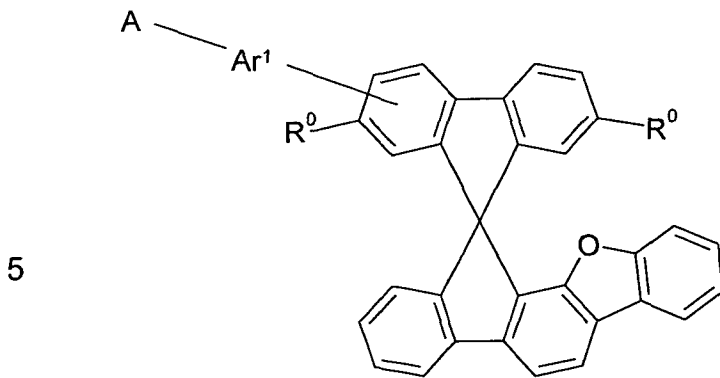


Formel (I-15)

30

35

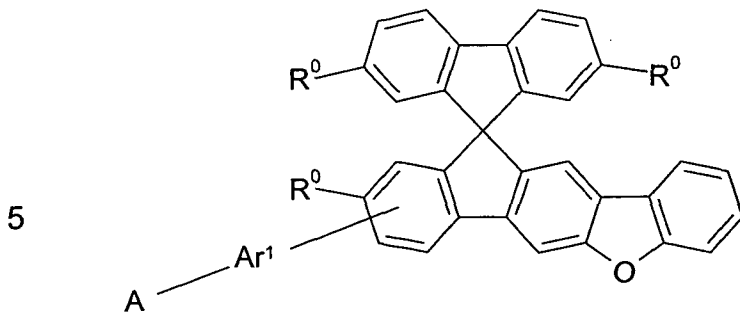
- 31 -



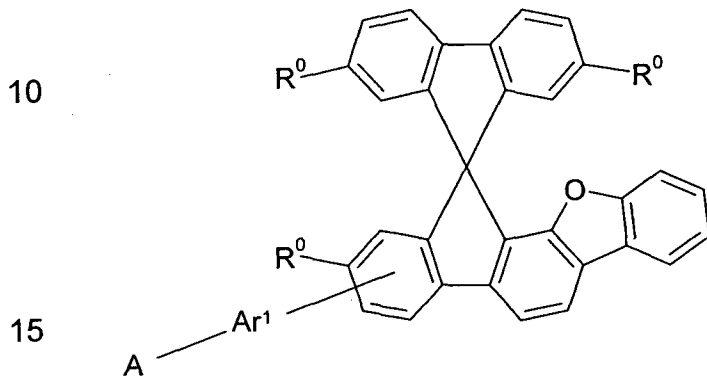
30 wobei die auftretenden Symbole wie oben definiert sind.

Es gelten für Formeln (I-1) bis (I-18) insbesondere die bevorzugten Ausführungsformen von R^0 , Ar^1 und A.

35 Besonders bevorzugte Ausführungsformen der Verbindungen der Formeln (I-8) und (I-17) entsprechen den Formeln (I-8-A) und (I-17-A)



Formel (I-8-A)



Formel (I-17-A),

wobei die auftretenden Symbole wie oben definiert sind.

20

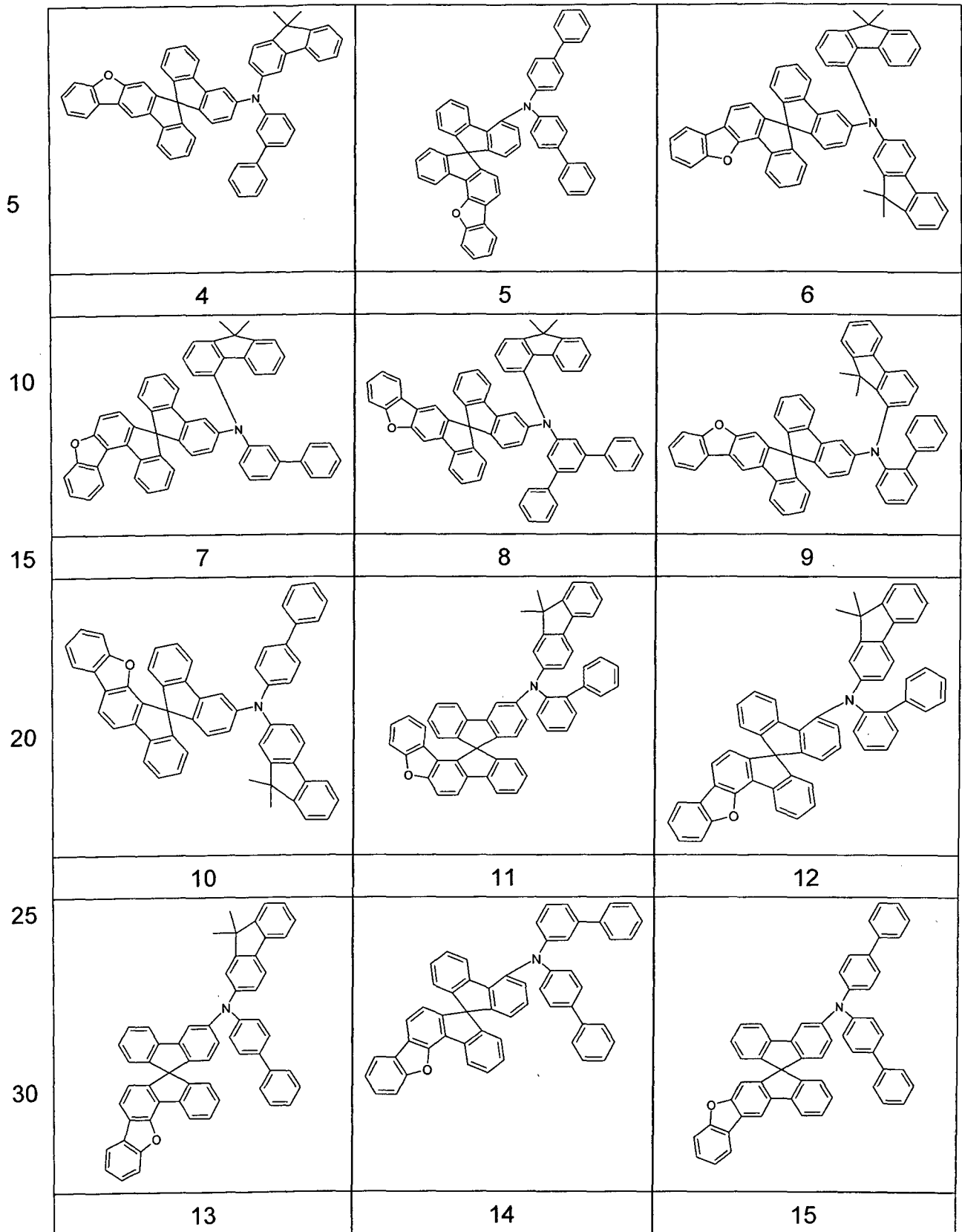
Es gelten für Formeln (I-8-A) und (I-17-A) insbesondere die bevorzugten Ausführungsformen von R^0 , Ar^1 und A.

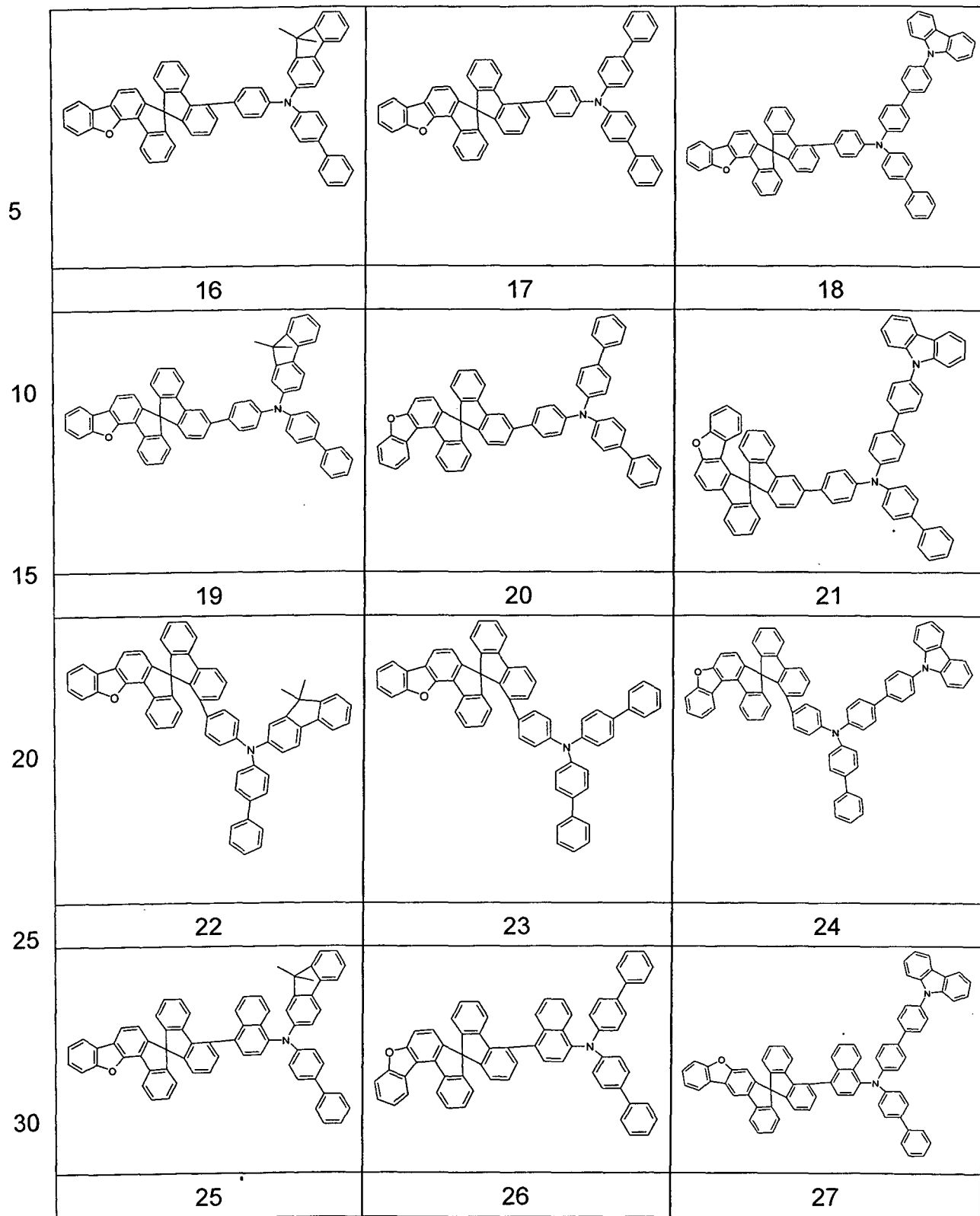
Die folgende Tabelle zeigt Beispiele für Verbindungen der Formel (I).

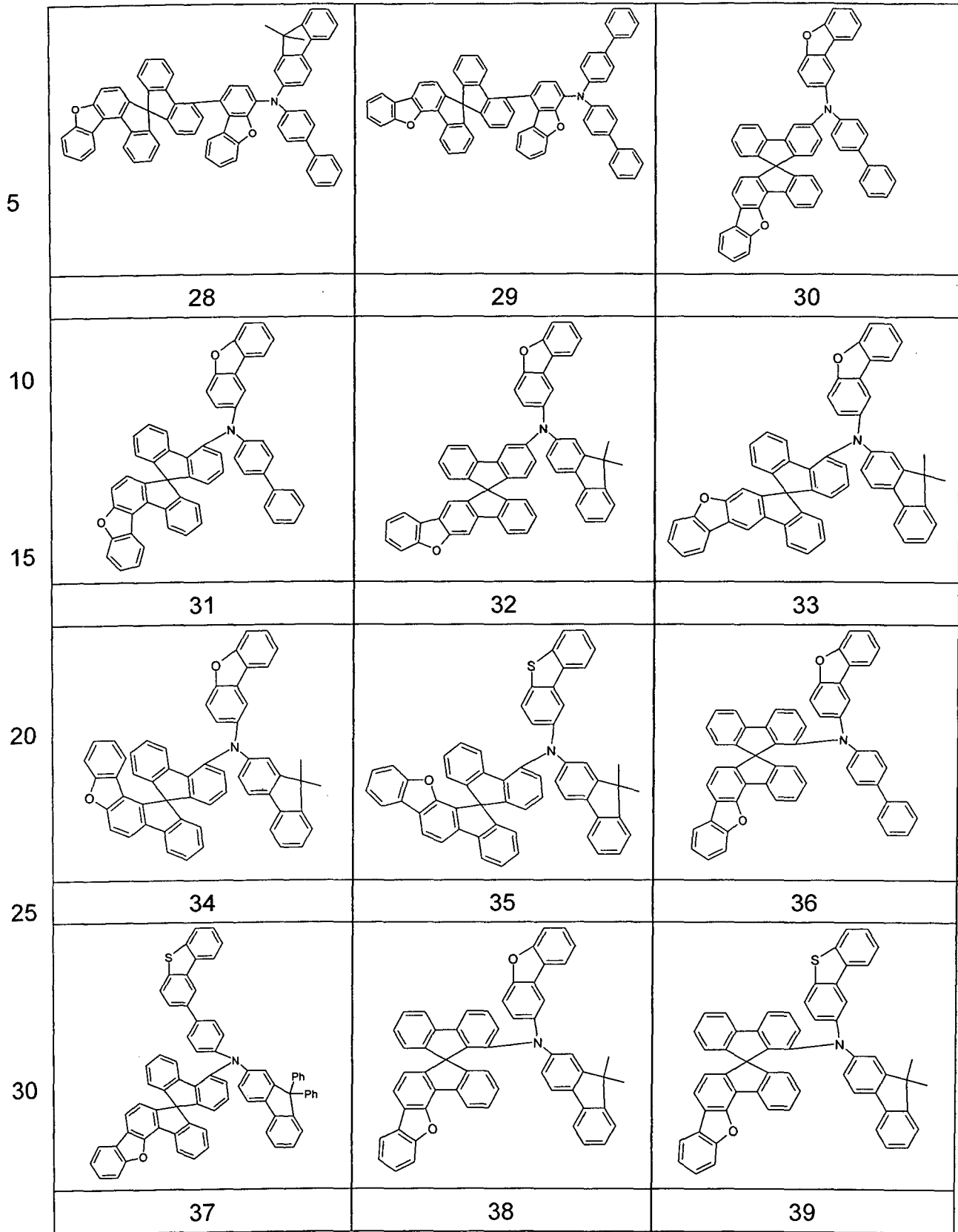
25

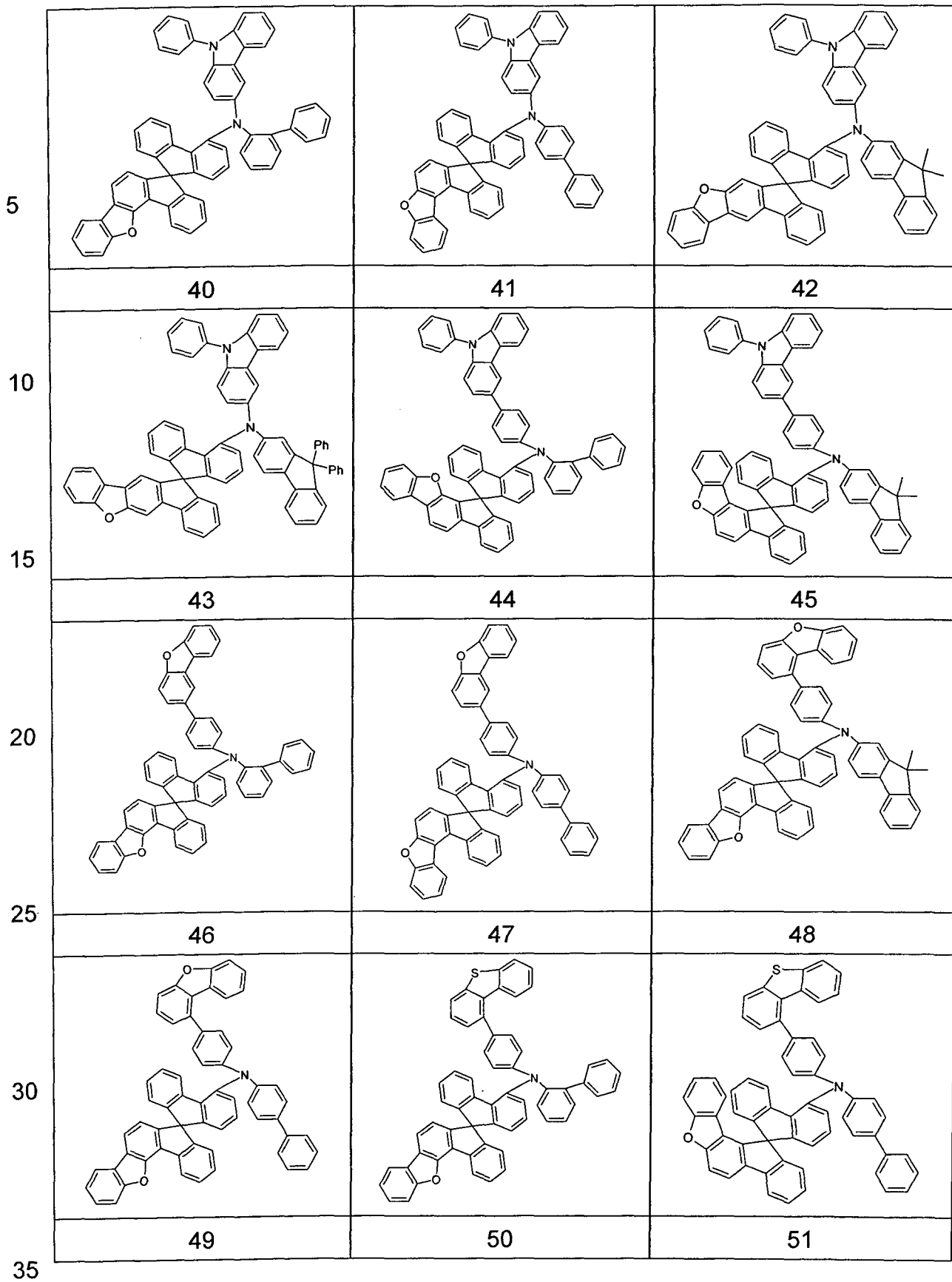
<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>

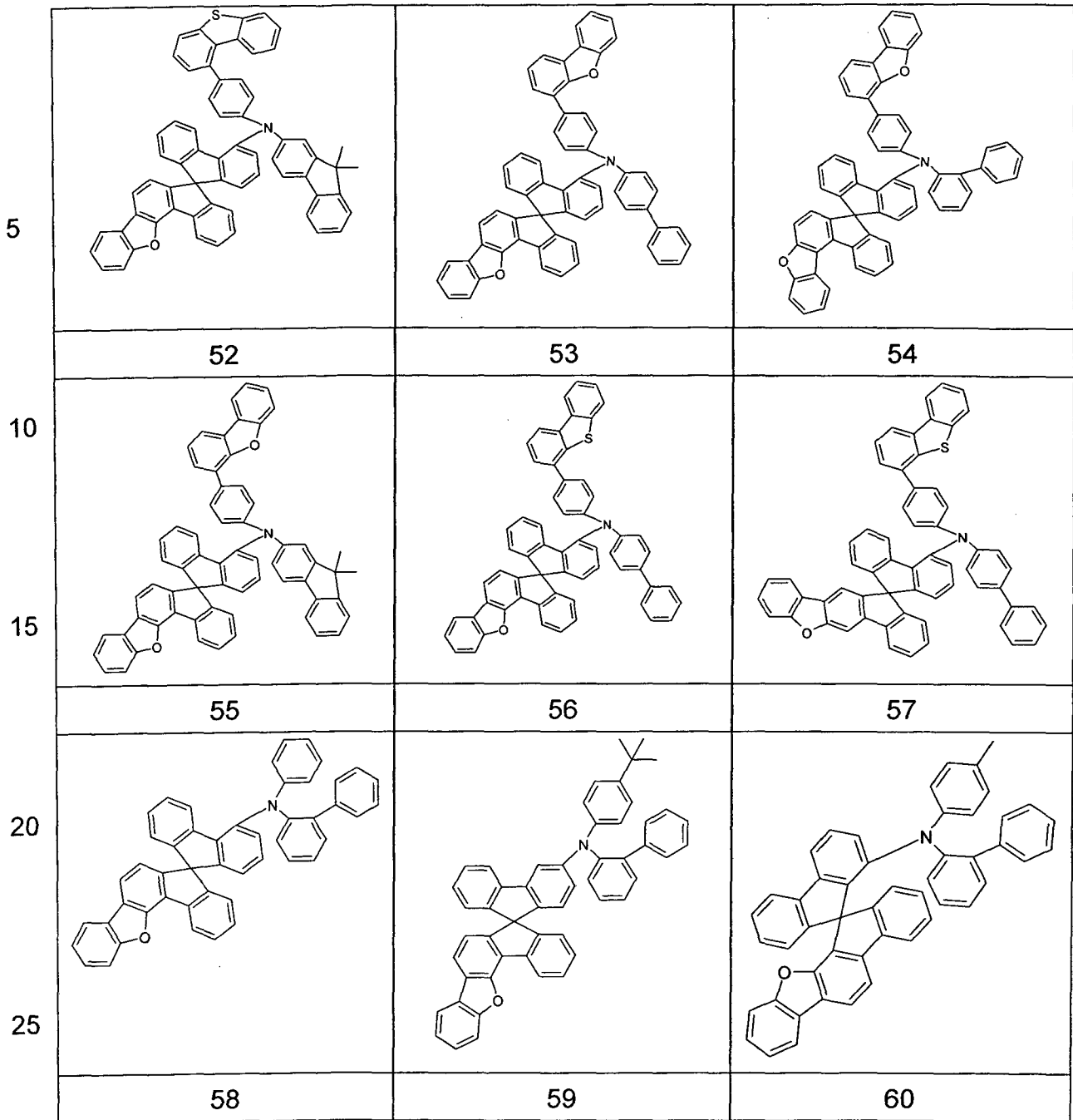
35





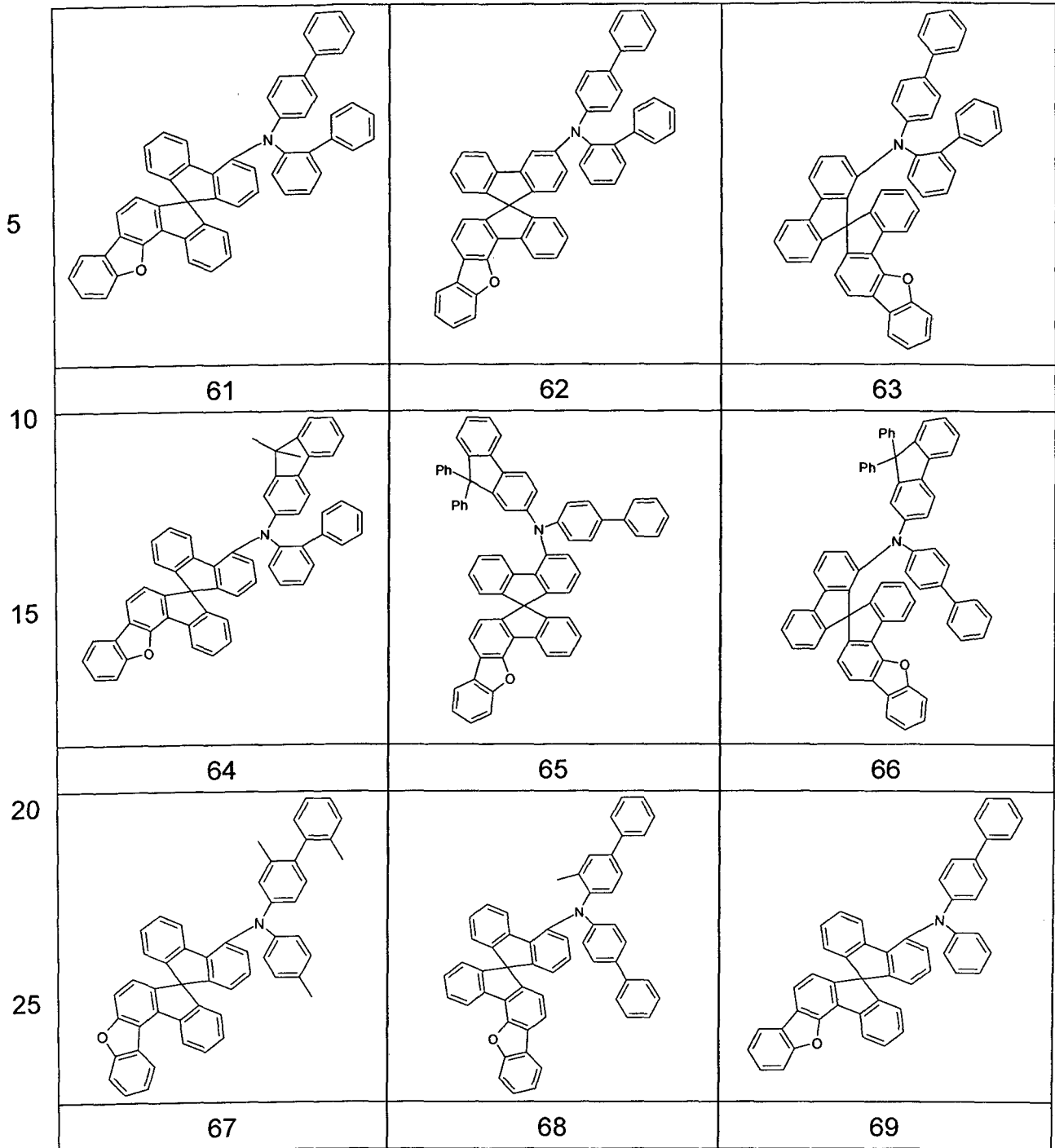






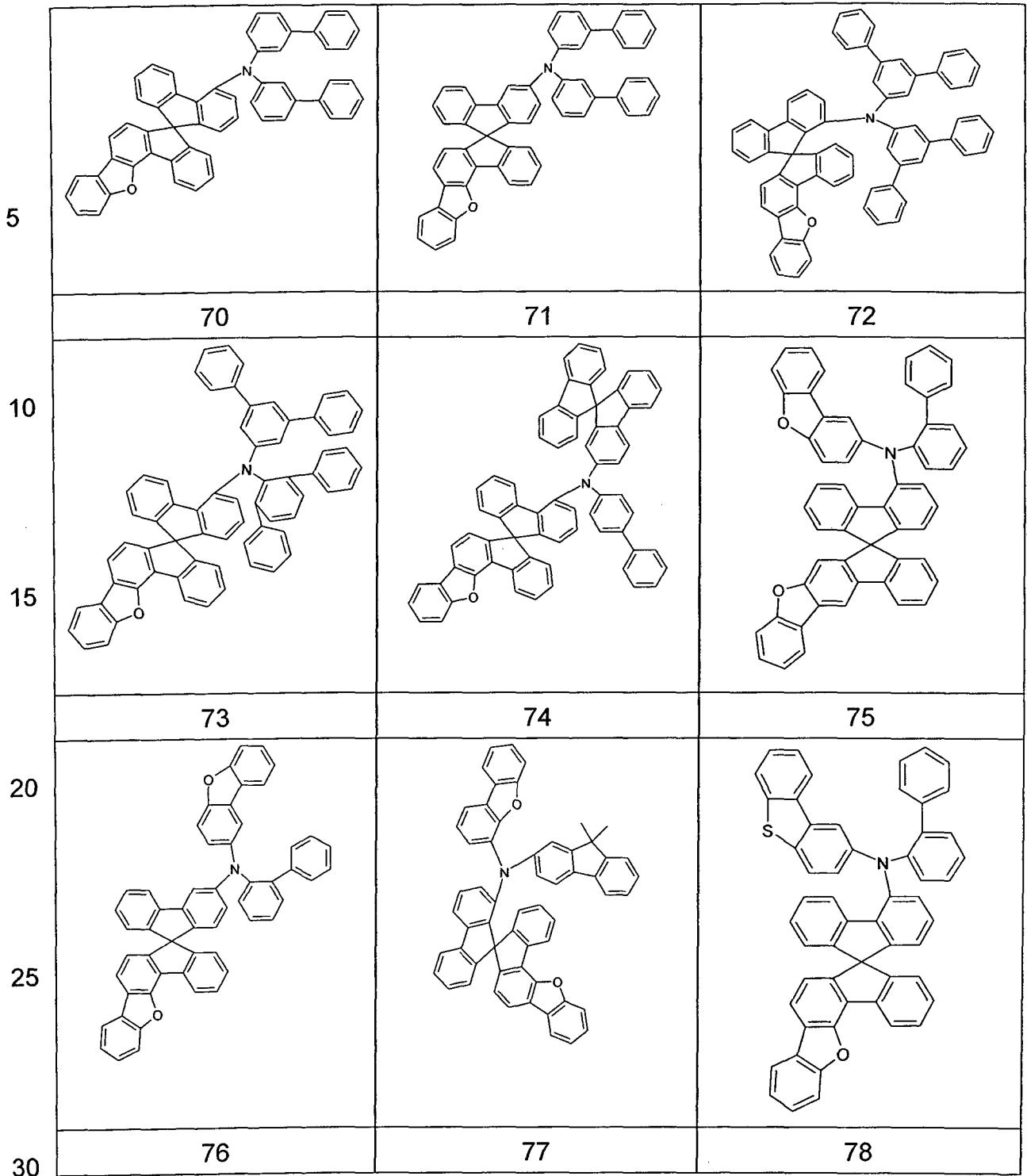
30

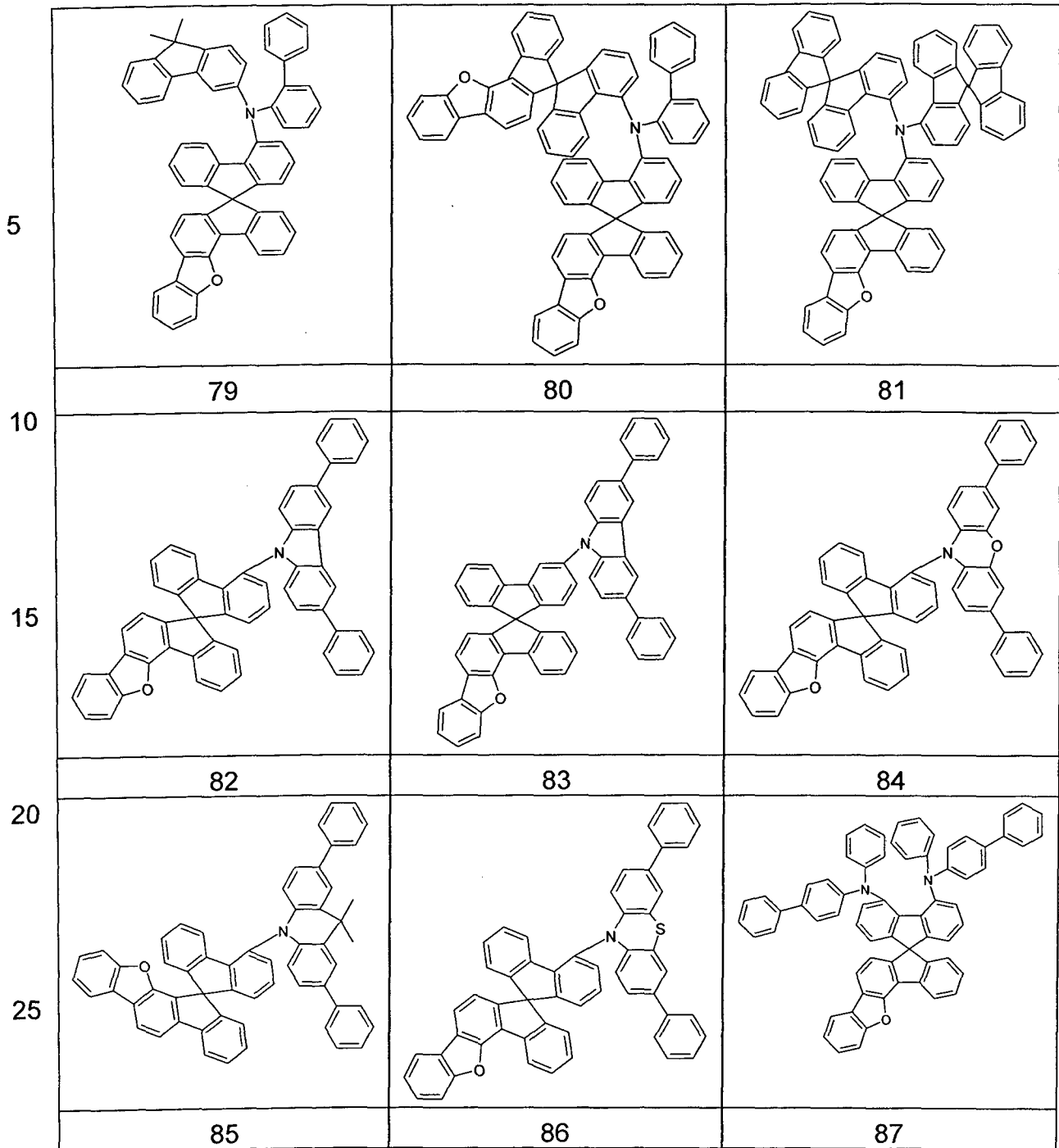
35



30

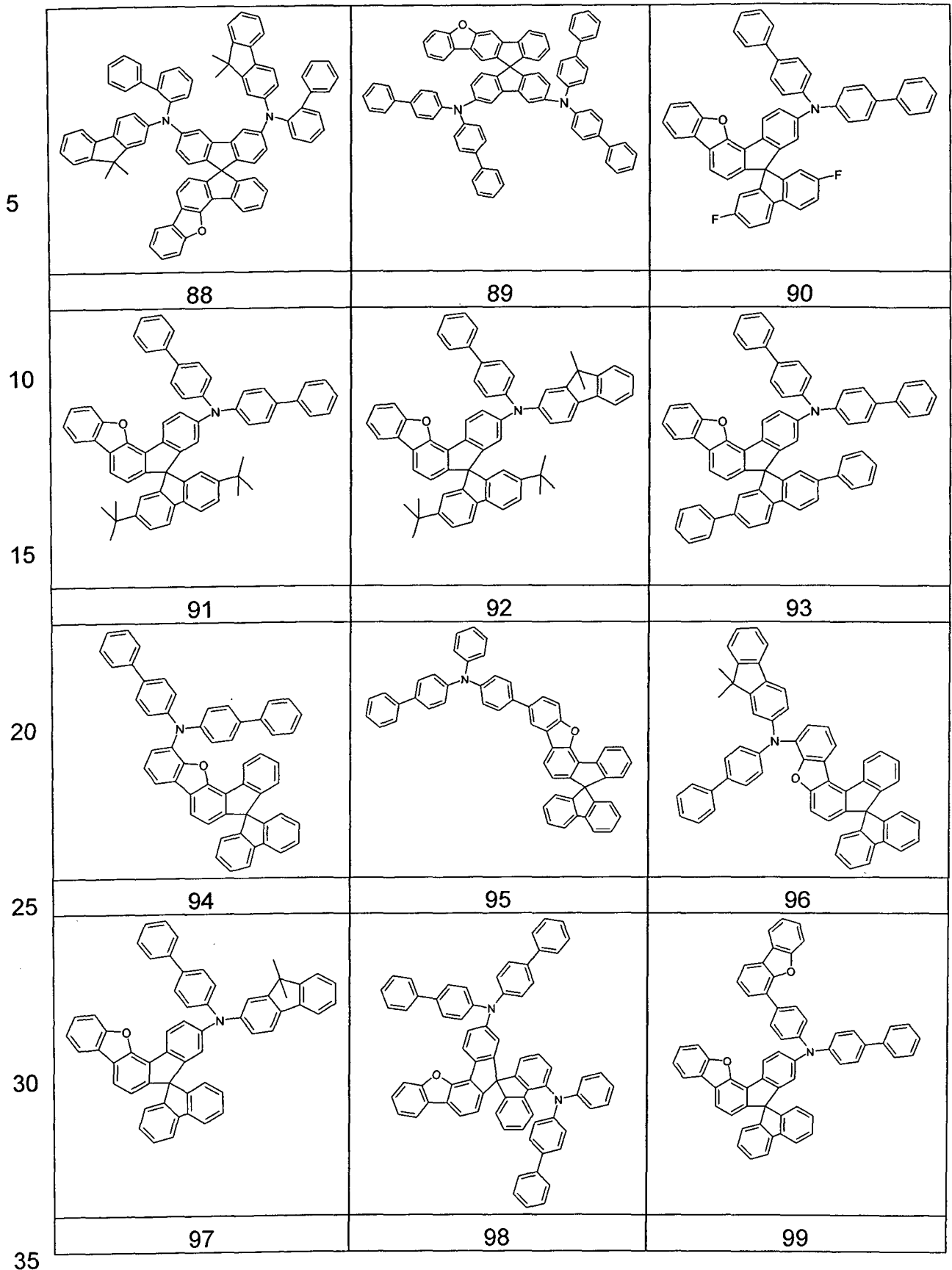
35

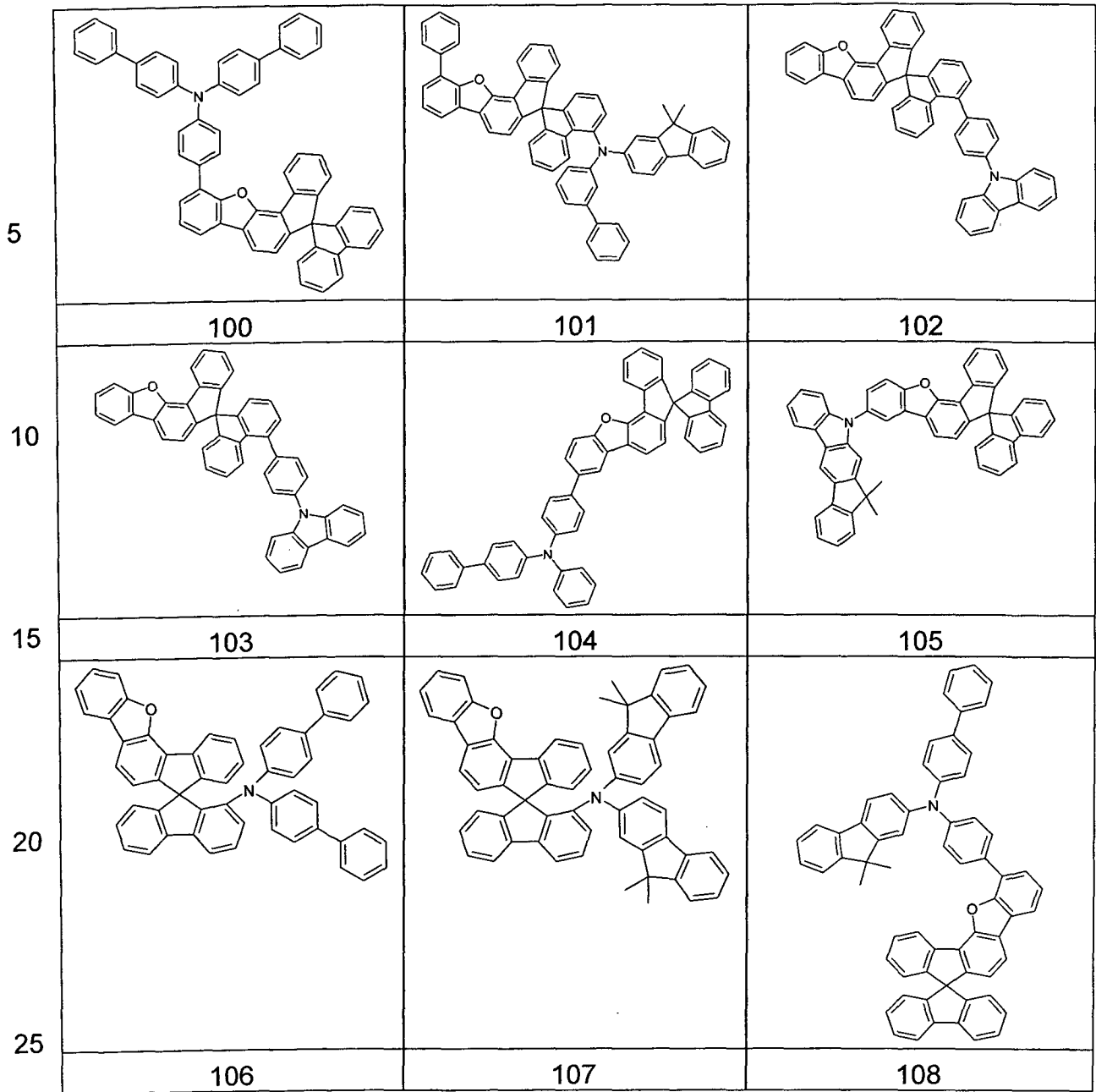




30

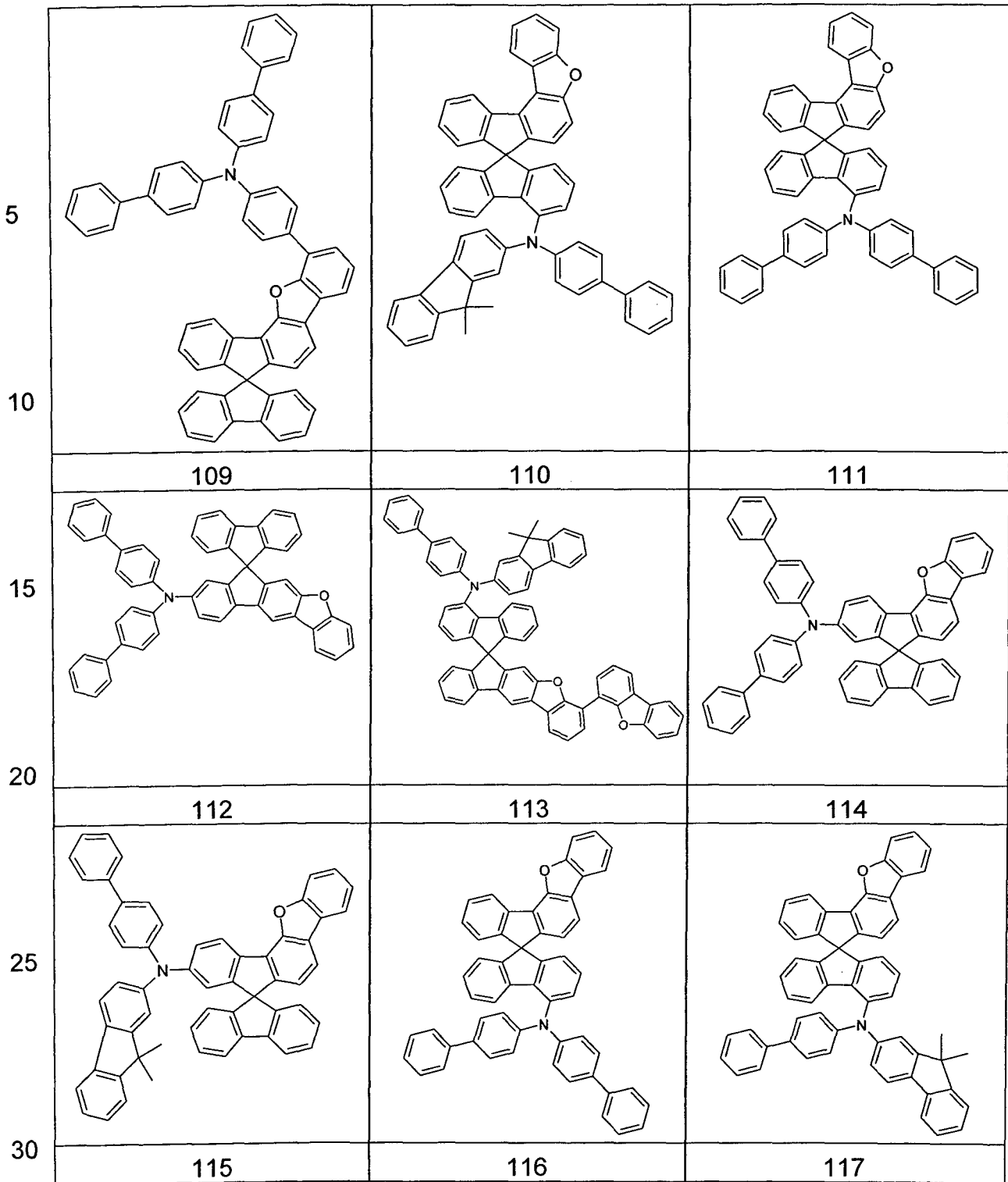
35

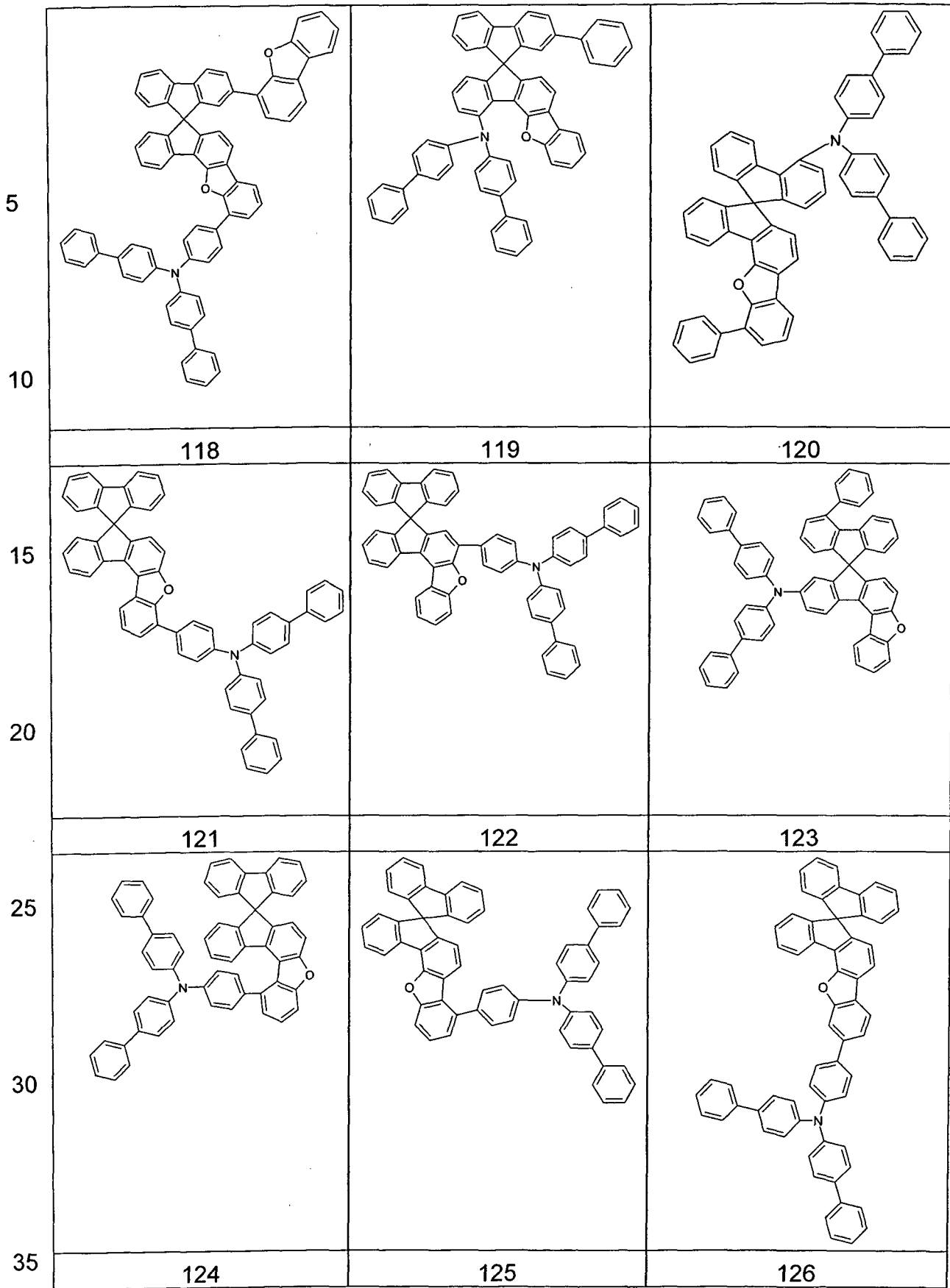


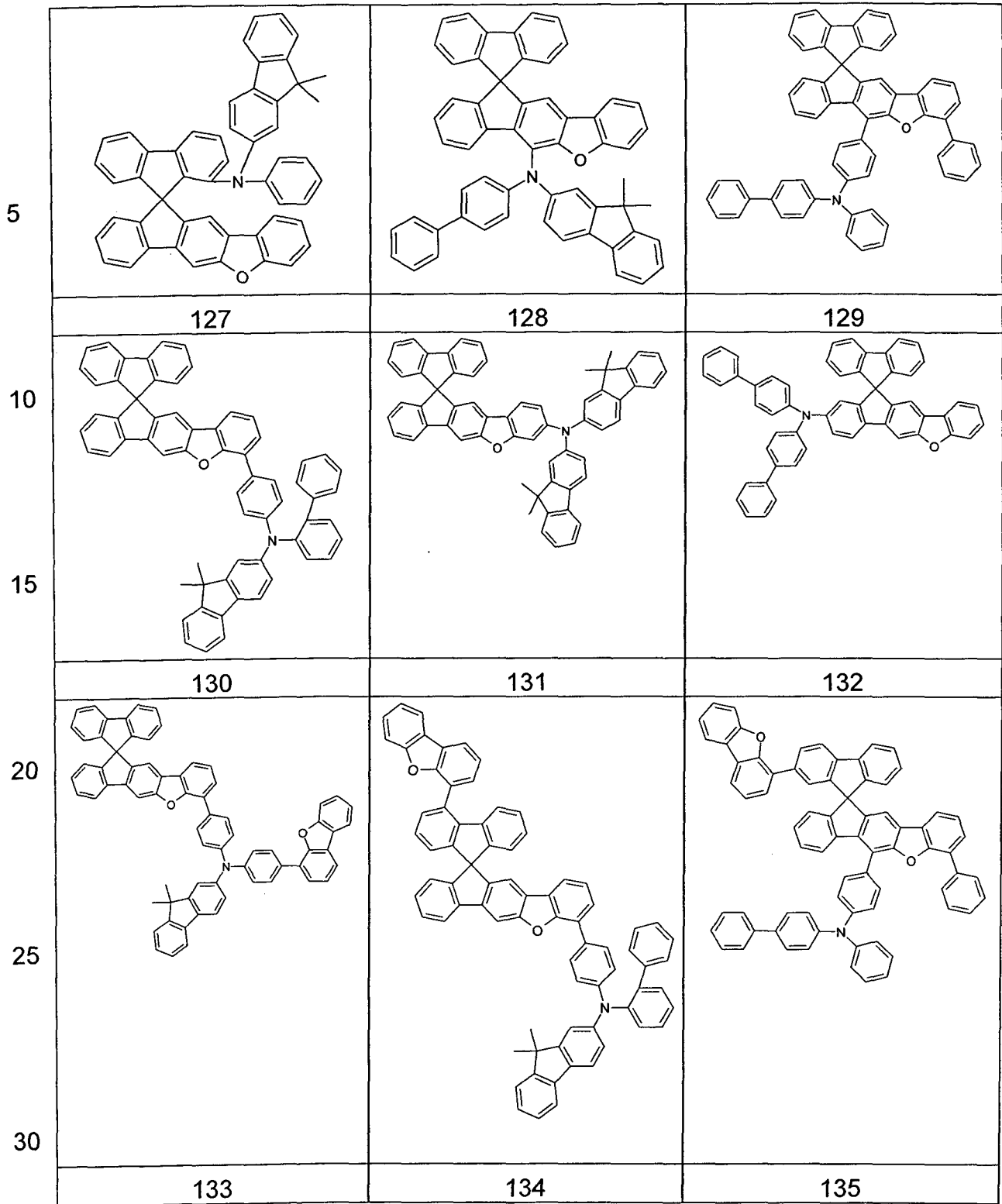


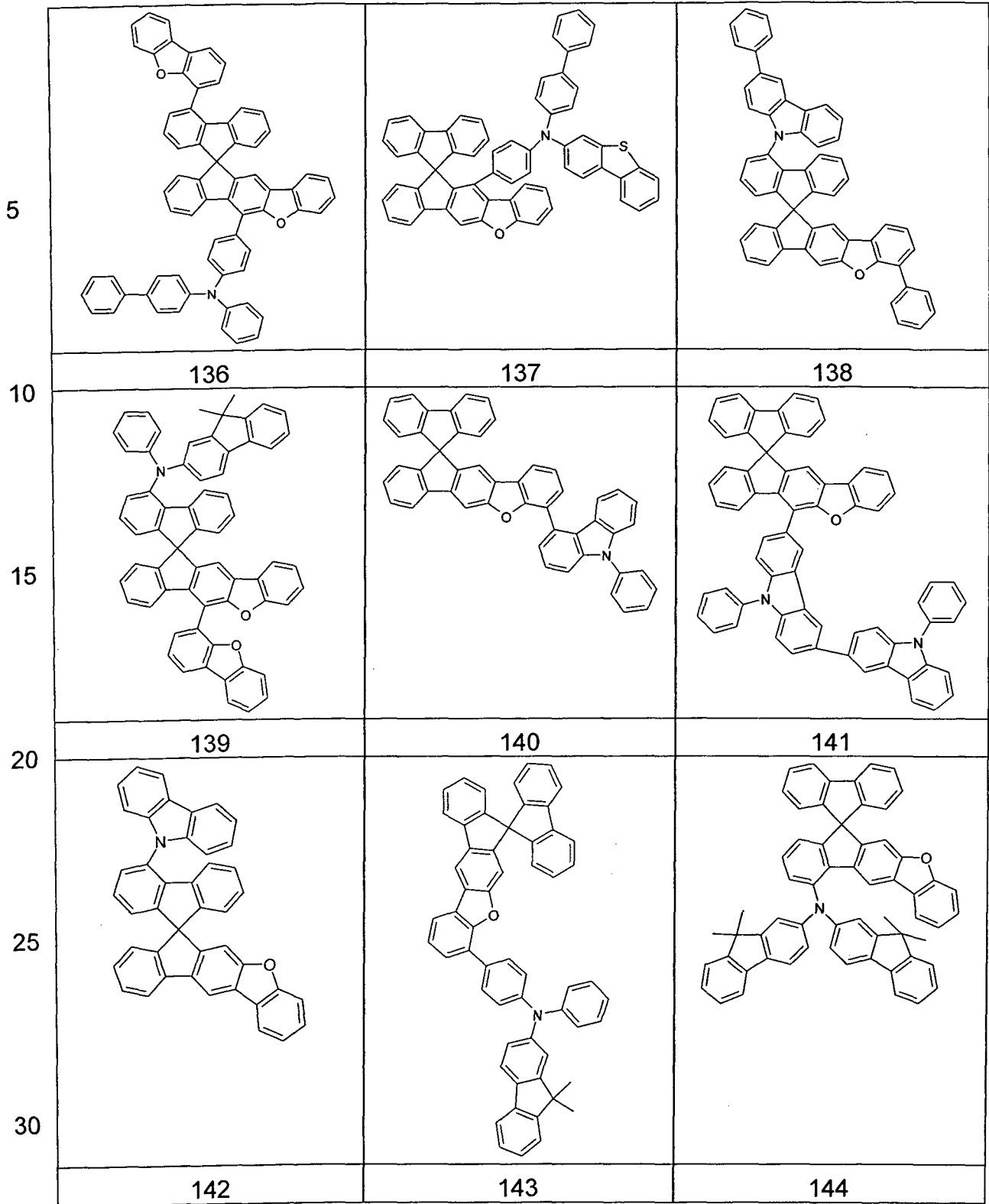
30

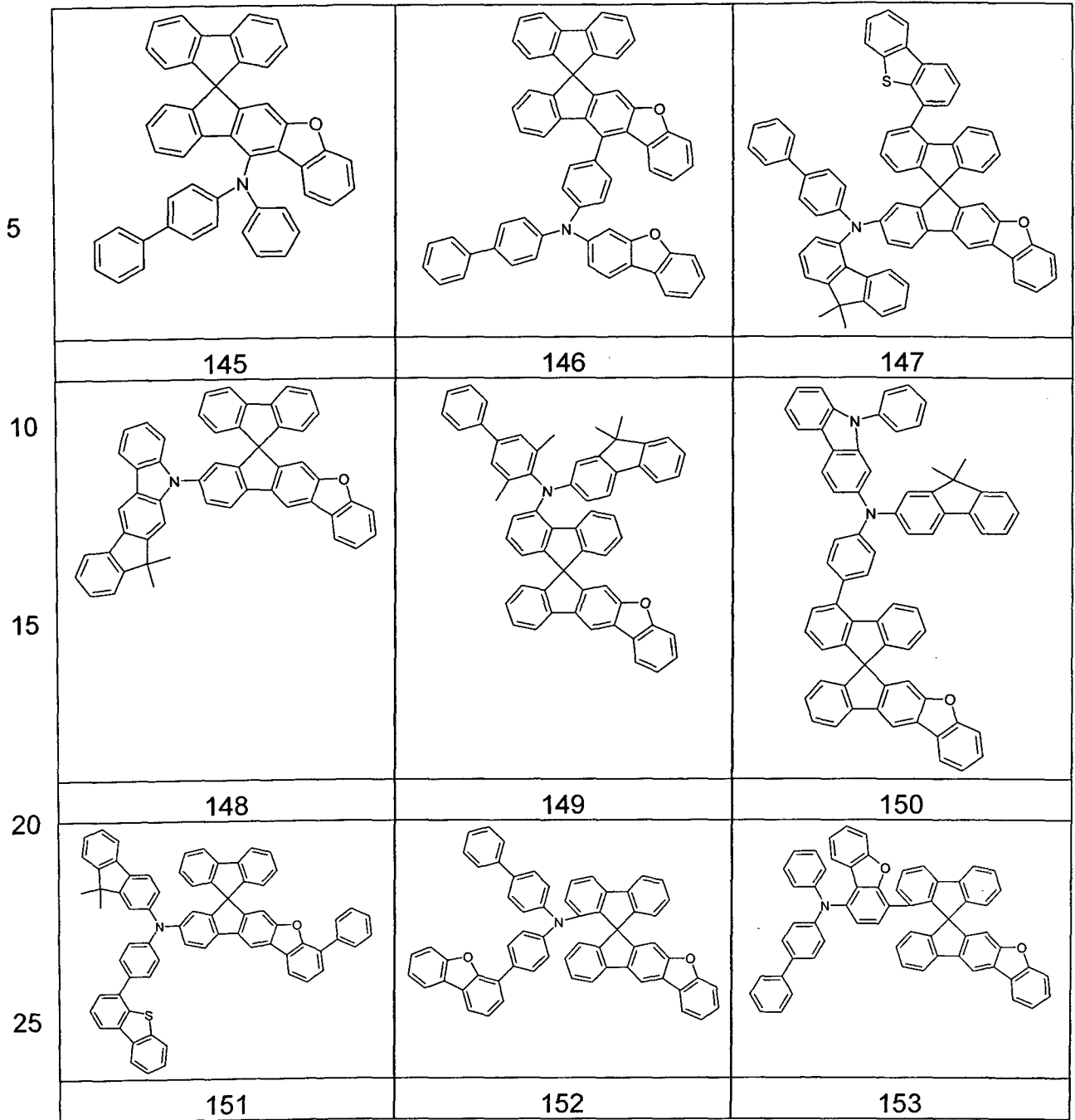
35





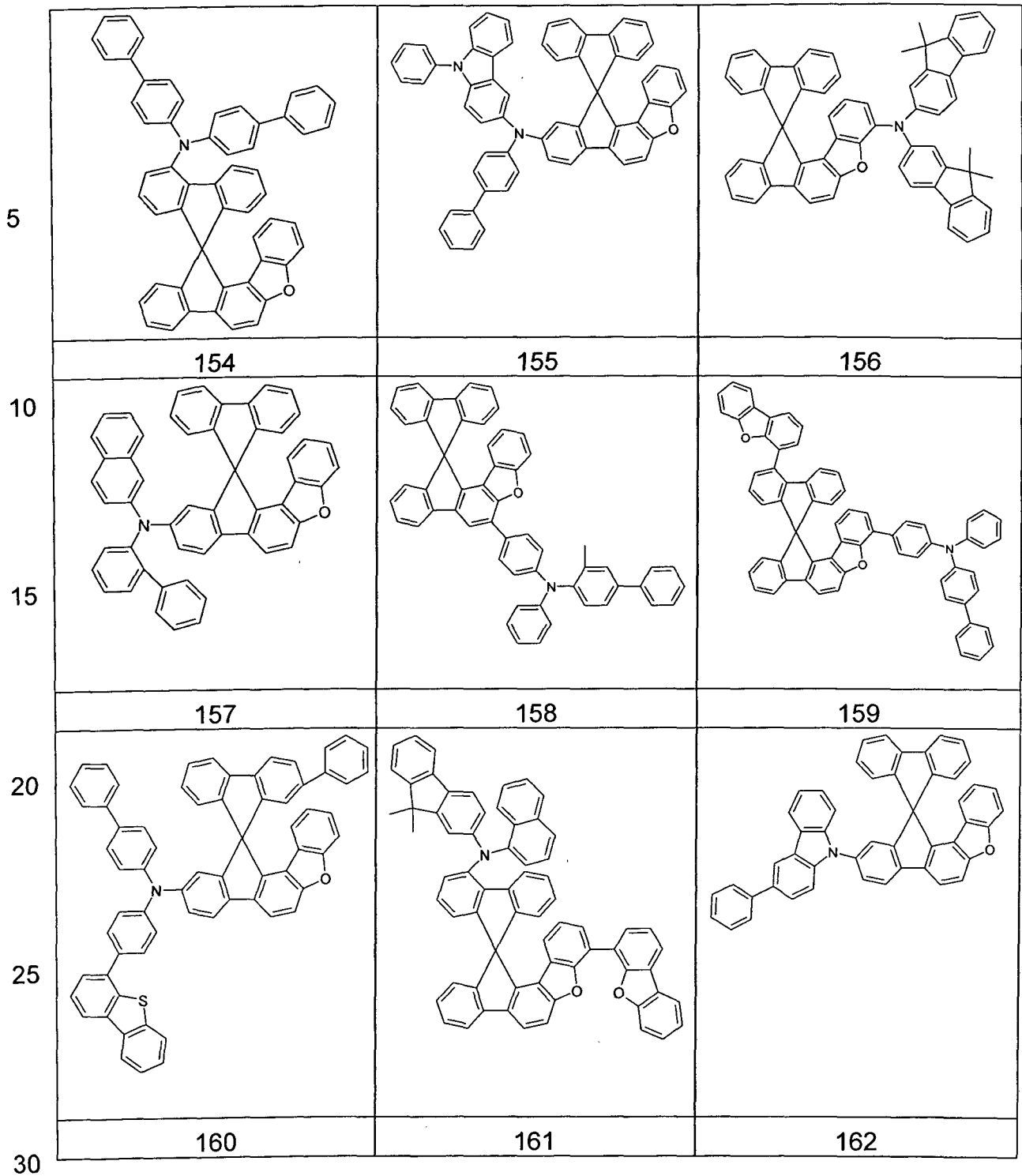


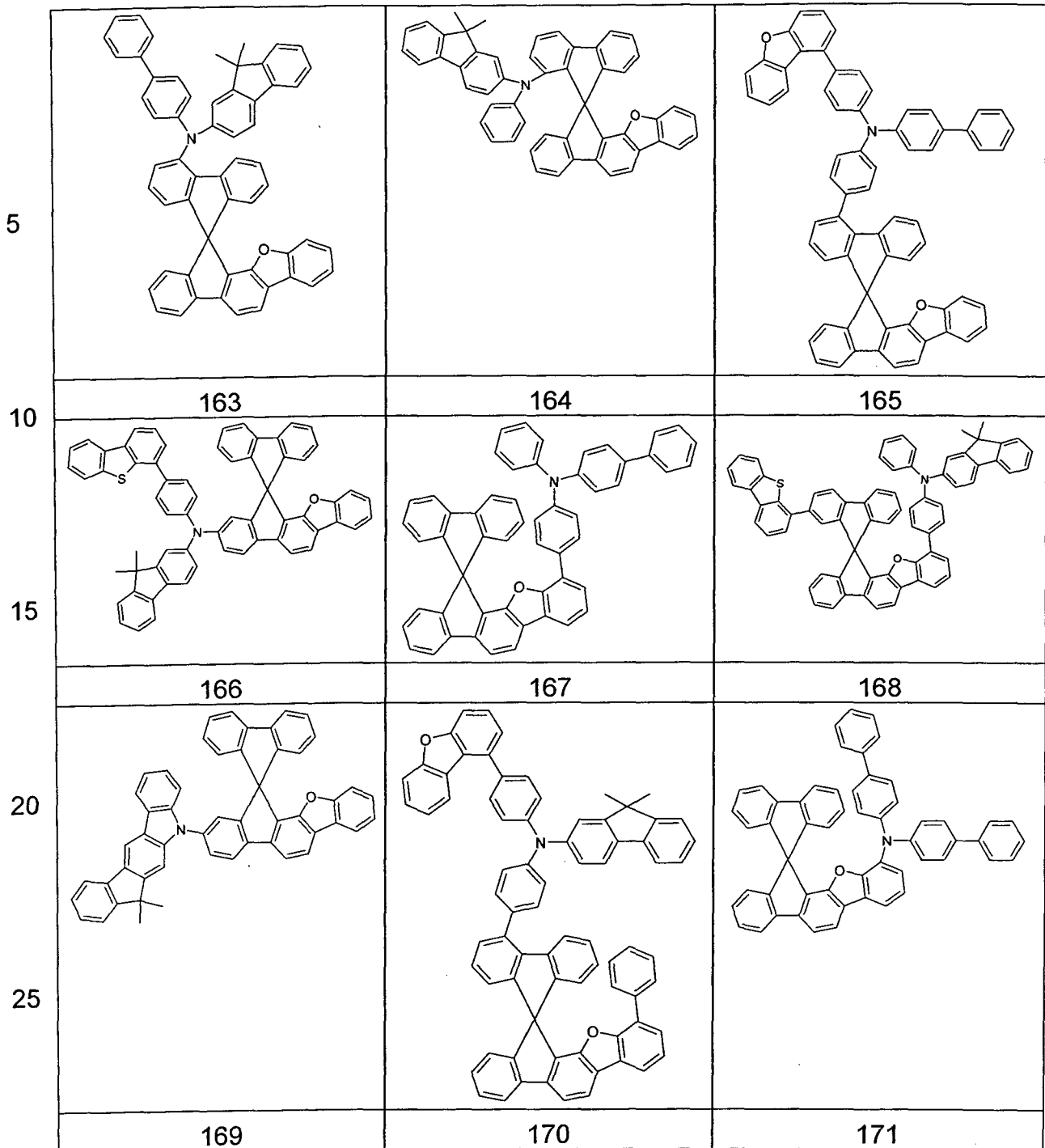




30

35





30

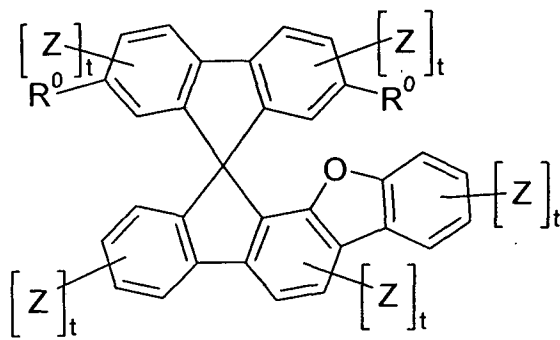
Die Synthese der Verbindungen gemäß Formel (I) kann mit im Stand der Technik bekannten Verfahren und Reaktionstypen, beispielsweise Halogenierung, metallorganische Addition, Buchwald-Kupplung und Suzuki-Kupplung durchgeführt werden.

35

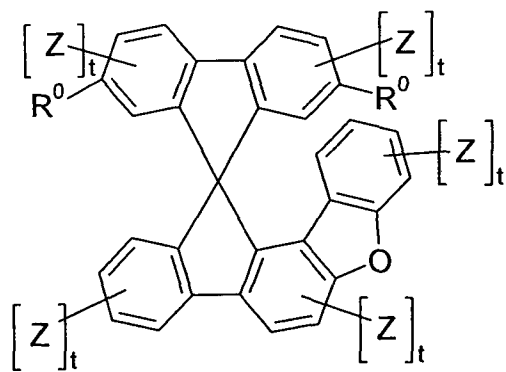
Schemata 1 bis 10 zeigen mögliche Synthesewege zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen. Sie dienen zur Erläuterung der Erfindung für den Fachmann, und sind nicht einschränkend auszulegen. Der Fachmann kann im Rahmen seines allgemeinen Fachwissens die gezeigten Synthesewege abwandeln, oder völlig andere Wege entwickeln, falls dies vorteilhafter erscheint.

Schemata 1 bis 8 zeigen Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formeln (II-1) bis (II-6), die Zwischenstufen bei der Herstellung von Verbindungen der Formel (I) darstellen.

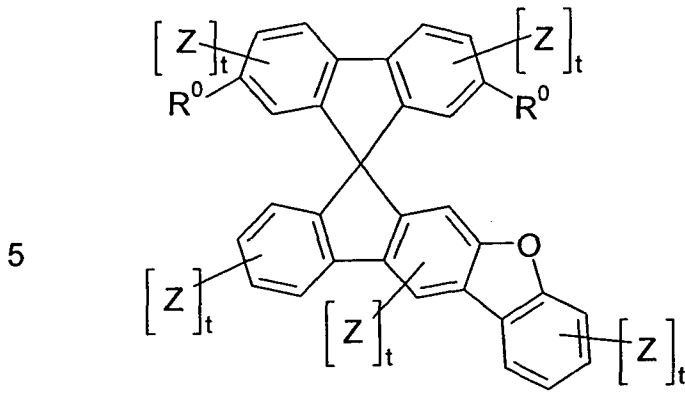
Verbindungen der Formeln (II-1) bis (II-6) haben die folgenden Strukturen:



Formel (II-1)

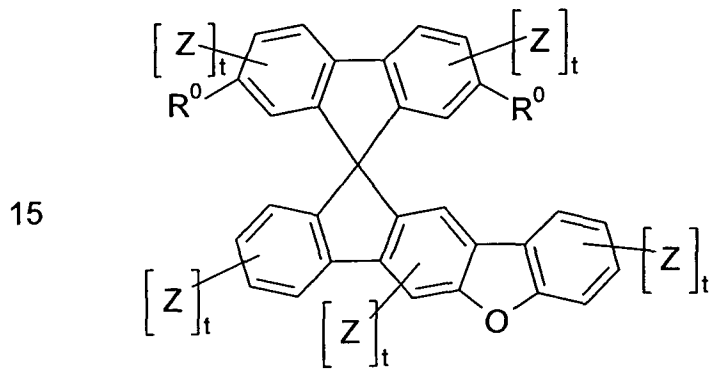


Formel (II-2)



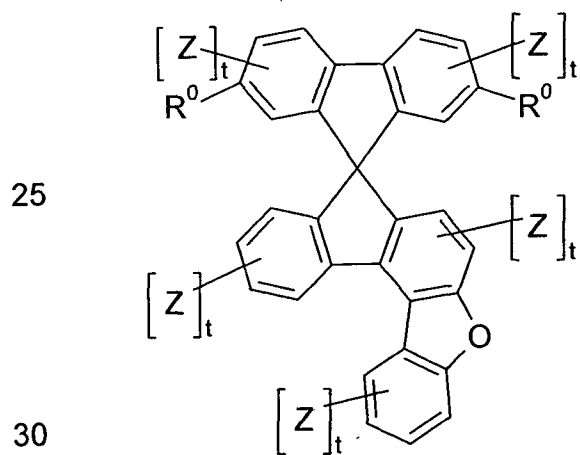
Formel (II-3)

10



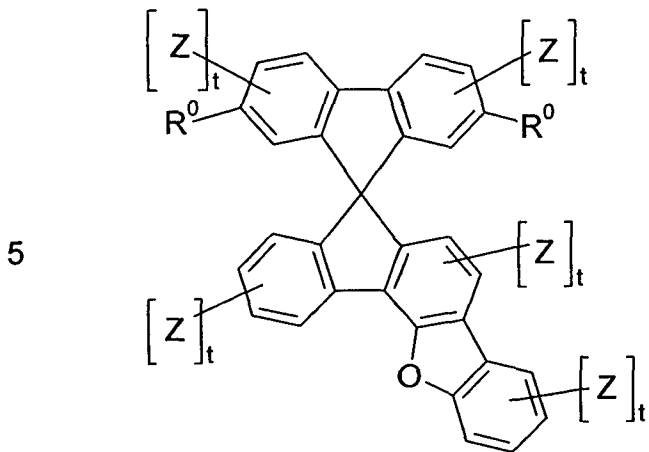
Formel (II-4)

20



Formel (II-5)

35



Formel (II-6),

welche an einem oder mehreren freien Positionen mit einem Rest R^1 substituiert sein können, der wie oben definiert ist, und wobei R^0 wie oben definiert ist und die weiteren Variablen wie folgt definiert sind:

15

Z ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt aus F, Cl, Br, I, $B(OR^3)_2$, OSO_2R^3 , $S(=O)R^3$ und $S(=O)_2R^3$;

20

t ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens ein Index t pro Formel gleich 1 ist.

Für die Verbindungen der Formeln (II-1) bis (II-6) gelten die oben für Formel (I) angegebenen Definitionen der Reste R^0 und R^1 bis R^3 ebenfalls als bevorzugt.

25

Es ist für Formeln (II-1) bis (II-6) bevorzugt, dass genau eine oder genau zwei Indices t gleich 1 sind.

30

Es ist für Formeln (II-1) bis (II-6) bevorzugt, dass Z bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt ist aus Cl, Br, I und $B(OR^3)_2$.

Bevorzugt unter den Formeln (II-1) bis (II-6) sind die Formeln (II-5) und (II-6).

35

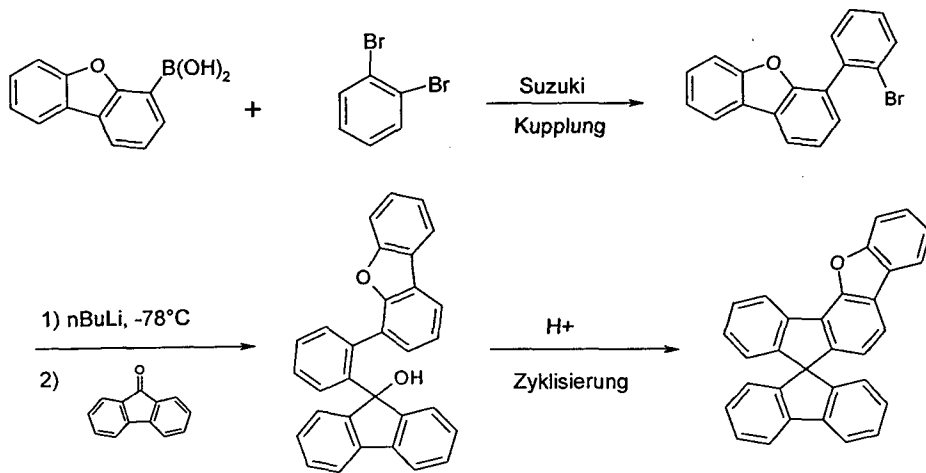
- 53 -

Die Zwischenstufen gemäß den Formeln (II-1) bis (II-6) sind neu und als solche Gegenstand der vorliegenden Anmeldung.

In allen folgenden Syntheseschemata sind die Verbindungen unsubstituiert gezeigt. Dies schließt das Vorhandensein von beliebigen Substituenten in den Verfahren nicht aus.

In Schema 1 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-6) gezeigt.

10

Schema 1

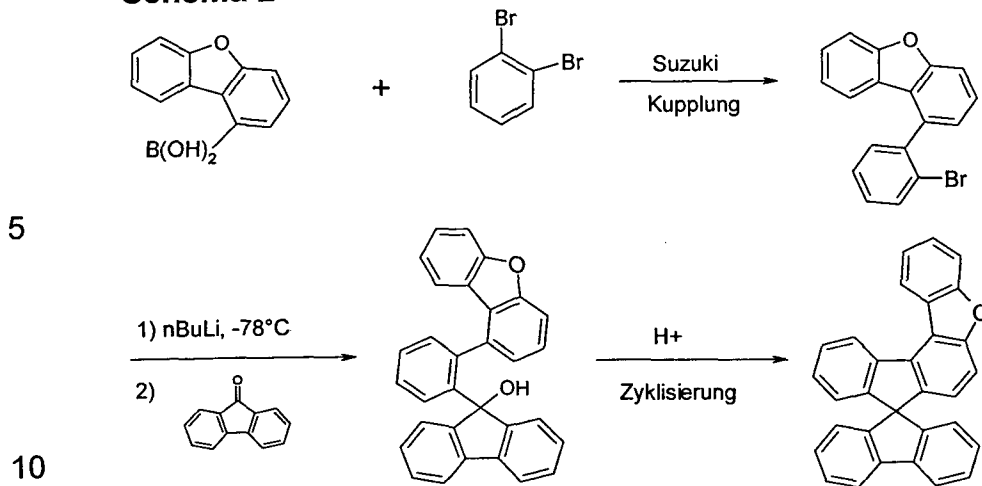
In Schema 2 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-5) gezeigt.

25

30

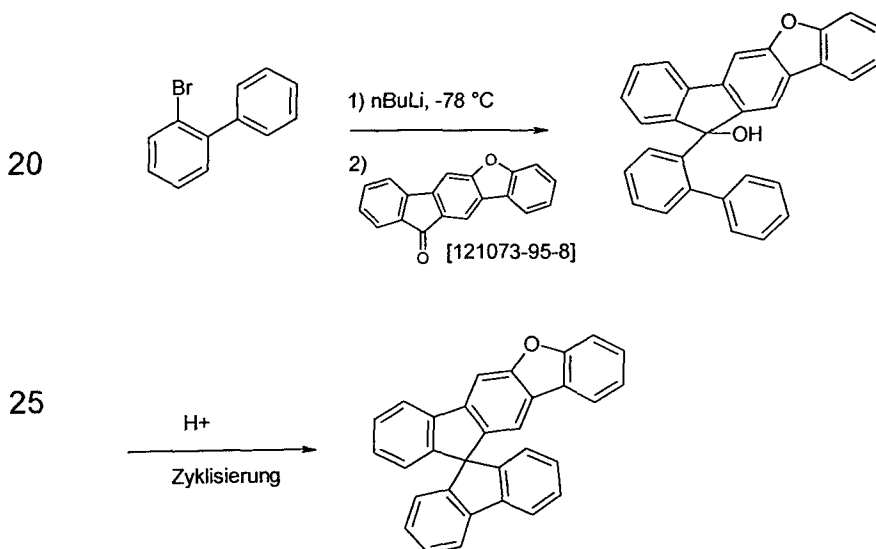
35

- 54 -

Schema 2

In Schema 3 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-4) gezeigt.

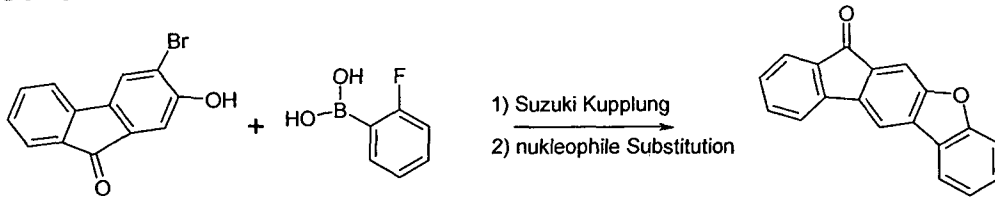
15

Schema 3

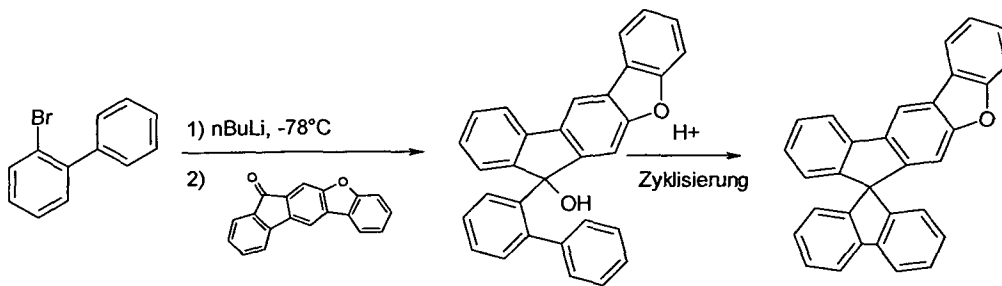
30

In Schema 4 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-3) gezeigt.

35

Schema 4

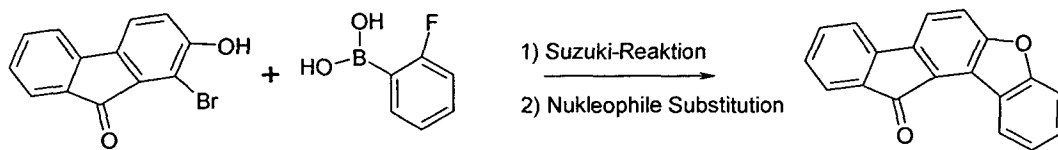
5



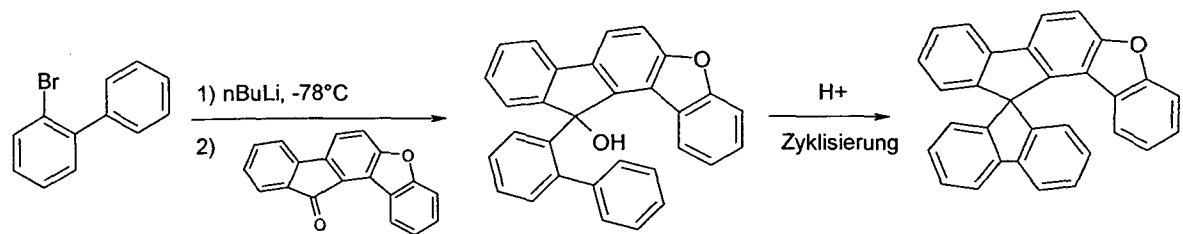
10

In Schema 5 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-2) gezeigt.

15

Schema 5

20



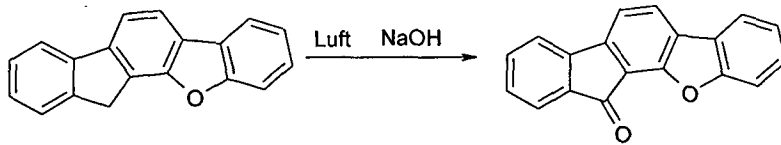
25

In Schema 6 ist eine geeignete Synthese für die Zwischenstufe gemäß Formel (II-1) gezeigt.

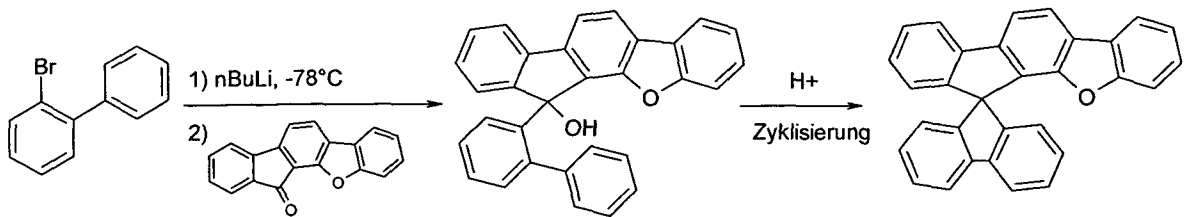
30

35

- 56 -

Schema 6

5

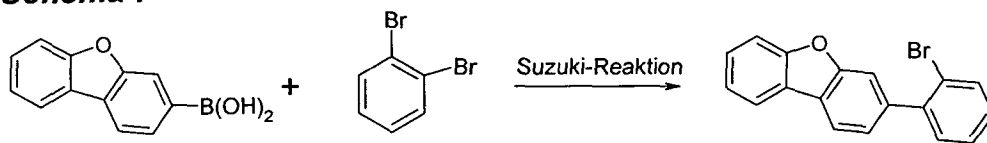


10

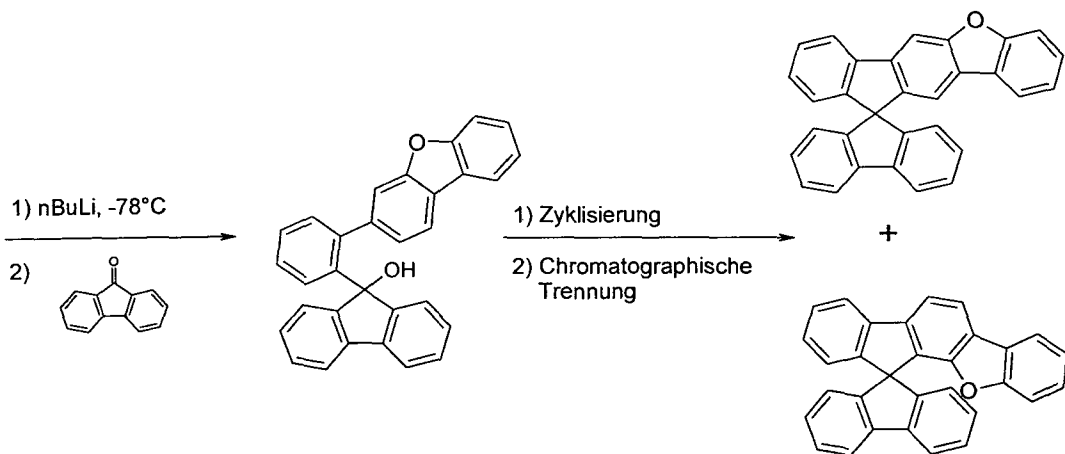
In Schema 7 ist eine geeignete alternative Synthese für Zwischenstufen gemäß Formeln (II-1) und (II-4) gezeigt.

Schema 7

15



20



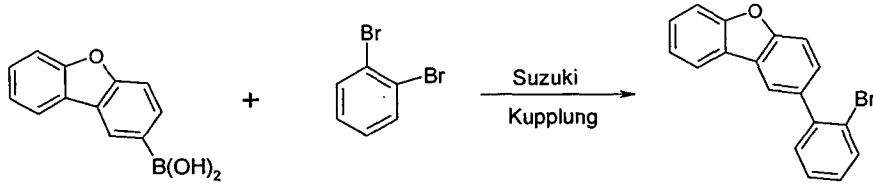
25

30

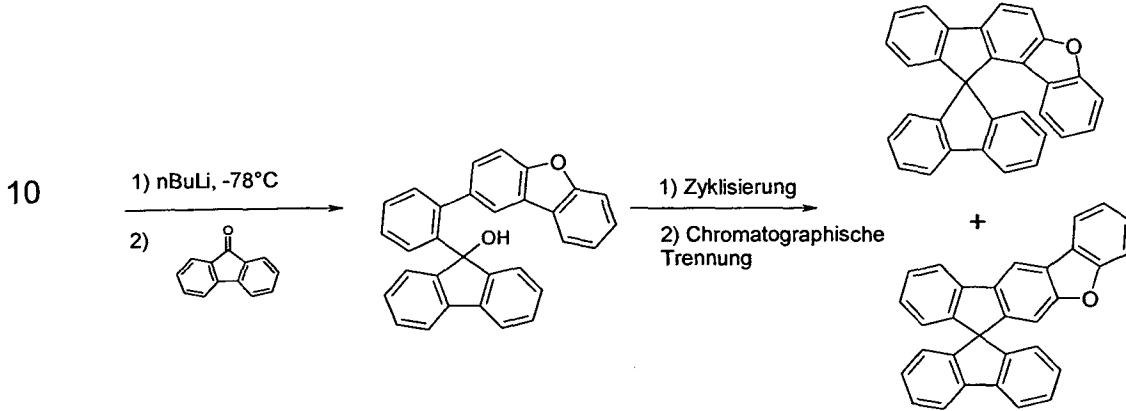
In Schema 8 ist eine geeignete alternative Synthese für Zwischenstufen gemäß Formeln (II-2) und (II-3) gezeigt.

35

Schema 8



5

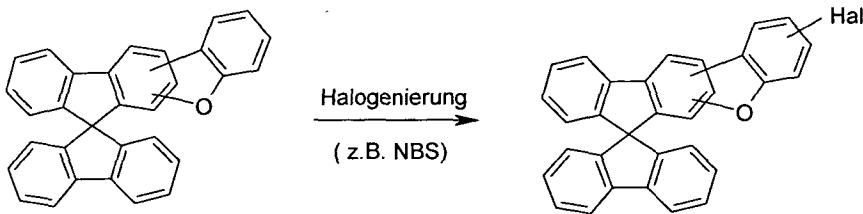


15

Die oben gezeigten Bausteine können an der Benzofluoren-Einheit mit einer reaktiven Gruppe, wie beispielsweise Halogen, versehen werden, wie das folgende Schema zeigt:

20

Schema 9



25

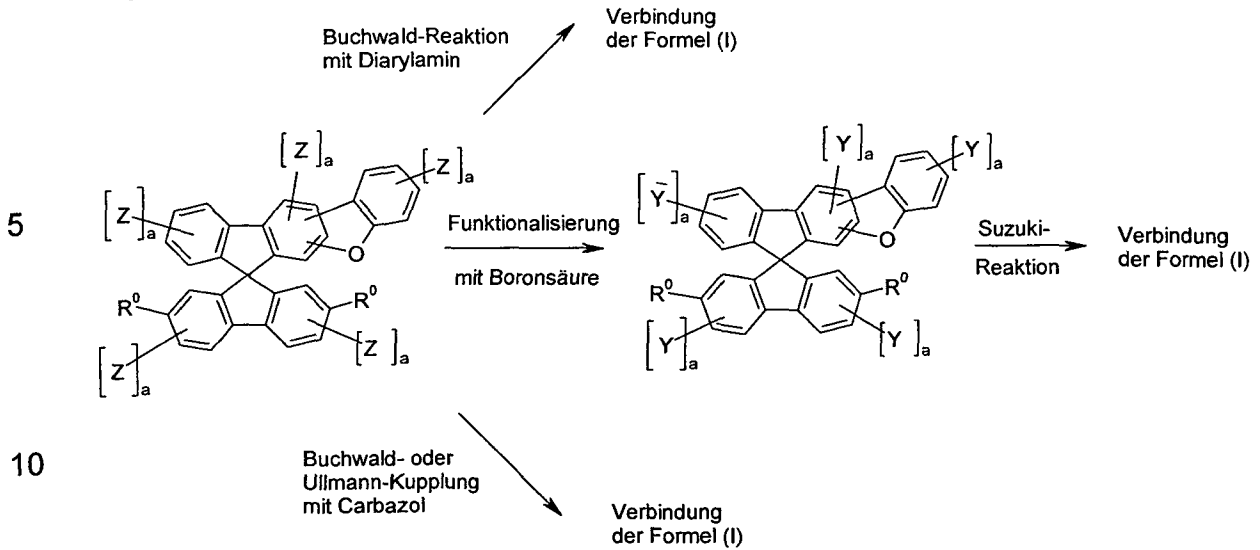
Hal = Cl, Br, I

30

Die mit reaktiven Gruppen Z versehenen Zwischenstufen gemäß den Formeln (II-1) bis (II-6) sind vielseitige Bausteine, die zu Verbindungen der Formel (I) umgesetzt werden können, wie das folgende Schema zeigt:

35

Schema 10



Z = Halogen oder andere reaktive funktionelle Gruppe
 Y = Boronsäure
 a = 0 oder 1

15

Gegenstand der vorliegenden Anmeldung ist daher auch ein Verfahren zur Herstellung von Verbindungen gemäß Formel (I), dadurch gekennzeichnet, dass zunächst das Spirobifluoren-Grundgerüst hergestellt wird, und in einem späteren Schritt über eine metallorganische Kupplungsreaktion eine Arylamino- oder eine Carbazolgruppe oder eine Aryl- oder Heteroarylgruppe, die mit einer Arylamino- oder Carbazolgruppe substituiert ist, eingeführt wird.

20

25

Die metallorganische Kupplungsreaktion ist dabei bevorzugt eine Buchwald-Kupplung oder eine Suzuki-Kupplung.

30

Die oben beschriebenen Verbindungen, insbesondere Verbindungen, welche mit reaktiven Abgangsgruppen, wie Brom, Iod, Chlor, Boronsäure oder Boronsäureester, substituiert sind, können als Monomere zur Erzeugung entsprechender Oligomere, Dendrimere oder Polymere Verwendung finden. Geeignete reaktive Abgangsgruppen sind beispielsweise Brom, Iod, Chlor, Boronsäuren, Boronsäureester, Amine, Alkenyl- oder Alkynylgruppen mit endständiger C-C-Doppelbindung bzw. C-C-Dreifachbindung, Oxirane, Oxetane, Gruppen, die eine Cycloaddition, beispielsweise eine 1,3-dipolare Cycloaddition, eingehen, wie

35

beispielsweise Diene oder Azide, Carbonsäurederivate, Alkohole und Silane.

Weiterer Gegenstand der Erfindung sind daher Oligomere, Polymere oder Dendrimere enthaltend eine oder mehrere Verbindungen gemäß
5 Formel (I), wobei die Bindung(en) zum Polymer, Oligomer oder Dendrimer an beliebigen, in Formel (I) mit R^0 , R^1 oder R^2 substituierten Positionen lokalisiert sein können. Je nach Verknüpfung der Verbindung gemäß Formel (I) ist die Verbindung Bestandteil einer Seitenkette des Oligomers oder Polymers oder Bestandteil der Hauptkette. Unter einem Oligomer im
10 Sinne dieser Erfindung wird eine Verbindung verstanden, welche aus mindestens drei Monomereinheiten aufgebaut ist. Unter einem Polymer im Sinne der Erfindung wird eine Verbindung verstanden, die aus mindestens zehn Monomereinheiten aufgebaut ist. Die erfindungsgemäßen Polymere, Oligomere oder Dendrimere können konjugiert, teilkonjugiert oder nicht-
15 konjugiert sein. Die erfindungsgemäßen Oligomere oder Polymere können linear, verzweigt oder dendritisch sein. In den linear verknüpften Strukturen können die Einheiten gemäß Formel (I) direkt miteinander verknüpft sein oder sie können über eine bivalente Gruppe, beispielsweise über eine substituierte oder unsubstituierte Alkylengruppe, über ein Heteroatom oder
20 über eine bivalente aromatische oder heteroaromatische Gruppe miteinander verknüpft sein. In verzweigten und dendritischen Strukturen können beispielsweise drei oder mehrere Einheiten gemäß Formel (I) über eine trivalente oder höhervalente Gruppe, beispielsweise über eine trivalente oder höhervalente aromatische oder heteroaromatische Gruppe, zu einem
25 verzweigten bzw. dendritischen Oligomer oder Polymer verknüpft sein.

Für die Wiederholeinheiten gemäß Formel (I) in Oligomeren, Dendrimeren und Polymeren gelten dieselben Bevorzugungen wie oben für
30 Verbindungen gemäß Formel (I) beschrieben.

Zur Herstellung der Oligomere oder Polymere werden die erfindungsgemäßen Monomere homopolymerisiert oder mit weiteren Monomeren copolymerisiert. Geeignete und bevorzugte Comonomere sind gewählt aus Fluorenen (z. B. gemäß EP 842208 oder WO 2000/22026),
35 Spirobifluorenen (z. B. gemäß EP 707020, EP 894107 oder WO

2006/061181), Paraphenylenen (z. B. gemäß WO 1992/18552), Carbazolen (z. B. gemäß WO 2004/070772 oder WO 2004/113468), Thiophenen (z. B. gemäß EP 1028136), Dihydrophenanthrenen (z. B. gemäß WO 2005/014689 oder WO 2007/006383), cis- und trans-Indenofluorenen (z. B. gemäß WO 2004/041901 oder WO 2004/113412), Ketonen (z. B. gemäß
5 WO 2005/040302), Phenanthrenen (z. B. gemäß WO 2005/104264 oder WO 2007/017066) oder auch mehreren dieser Einheiten. Die Polymere, Oligomere und Dendrimere enthalten üblicherweise noch weitere Einheiten, beispielsweise emittierende (fluoreszierende oder phosphoreszierende) Einheiten, wie z. B. Vinyltriarylamine (z. B. gemäß WO 2007/068325) oder
10 phosphoreszierende Metallkomplexe (z. B. gemäß WO 2006/003000), und/oder Ladungstransporteinheiten, insbesondere solche basierend auf Triarylaminen.

Die erfindungsgemäßen Polymere, Oligomere und Dendrimere weisen
15 vorteilhafte Eigenschaften, insbesondere hohe Lebensdauern, hohe Effizienzen und gute Farbkoordinaten auf.

Die erfindungsgemäßen Polymere und Oligomere werden in der Regel durch Polymerisation von einer oder mehreren Monomersorten hergestellt,
20 von denen mindestens ein Monomer im Polymer zu Wiederholungseinheiten der Formel (I) führt. Geeignete Polymerisationsreaktionen sind dem Fachmann bekannt und in der Literatur beschrieben. Besonders geeignete und bevorzugte Polymerisationsreaktionen, die zu C-C- bzw. C-N-Verknüpfungen führen, sind folgende:

- 25
- (A) SUZUKI-Polymerisation;
 - (B) YAMAMOTO-Polymerisation;
 - (C) STILLE-Polymerisation; und
 - (D) HARTWIG-BUCHWALD-Polymerisation.

30

Wie die Polymerisation nach diesen Methoden durchgeführt werden kann und wie die Polymere dann vom Reaktionsmedium abgetrennt und aufgereinigt werden können, ist dem Fachmann bekannt und in der Literatur, beispielsweise in WO 2003/048225, WO 2004/037887 und
35 WO 2004/037887, im Detail beschrieben.

Für die Verarbeitung der erfindungsgemäßen Verbindungen aus flüssiger Phase, beispielsweise durch Spin-Coating oder durch Druckverfahren, sind Formulierungen der erfindungsgemäßen Verbindungen erforderlich. Diese Formulierungen können beispielsweise Lösungen, Dispersionen oder Emulsionen sein. Es kann bevorzugt sein, hierfür Mischungen aus zwei oder mehr Lösemitteln zu verwenden. Geeignete und bevorzugte Lösemittel sind beispielsweise Toluol, Anisol, o-, m- oder p-Xylol, Methylbenzoat, Mesitylen, Tetralin, Veratrol, THF, Methyl-THF, THP, Chlorbenzol, Dioxan, Phenoxytoluol, insbesondere 3-Phenoxytoluol, (-)-Fenchon, 1,2,3,5-Tetramethylbenzol, 1,2,4,5-Tetramethylbenzol, 1-Methylnaphthalin, 2-Methylbenzothiazol, 2-Phenoxyethanol, 2-Pyrrolidinon, 3-Methylanisol, 4-Methylanisol, 3,4-Dimethylanisol, 3,5-Dimethylanisol, Acetophenon, α -Terpineol, Benzothiazol, Butylbenzoat, Cumol, Cyclohexanol, Cyclohexanon, Cyclohexylbenzol, Decalin, Dodecylbenzol, Ethylbenzoat, Indan, Methylbenzoat, NMP, p-Cymol, Phenetol, 1,4-Diisopropylbenzol, Dibenzylether, Diethylenglycolbutylmethylether, Triethylenglycolbutylmethylether, Diethylenglycoldibutylether, Triethylenglycoldimethylether, Diethylenglycolmonobutylether, Tripropylenglycoldimethylether, Tetraethylenglycoldimethylether, 2-Isopropyl-naphthalin, Pentylbenzol, Hexylbenzol, Heptylbenzol, Octylbenzol, 1,1-Bis(3,4-Dimethylphenyl)ethan oder Mischungen dieser Lösemittel.

Gegenstand der Erfindung ist daher weiterhin eine Formulierung, insbesondere eine Lösung, Dispersion oder Emulsion, enthaltend mindestens eine Verbindung gemäß Formel (I) oder mindestens ein Polymer, Oligomer oder Dendrimer enthaltend mindestens eine Einheit gemäß Formel (I) sowie mindestens ein Lösungsmittel, bevorzugt ein organisches Lösungsmittel. Wie solche Lösungen hergestellt werden können, ist dem Fachmann bekannt und beispielsweise in WO 2002/072714, WO 2003/019694 und der darin zitierten Literatur beschrieben.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen eignen sich für den Einsatz in elektronischen Vorrichtungen, insbesondere in organischen Elektro-

lumineszenzvorrichtungen (OLEDs). Abhängig von der Substitution werden die Verbindungen in unterschiedlichen Funktionen und Schichten eingesetzt.

5 Weiterer Gegenstand der Erfindung ist daher die Verwendung der Verbindung gemäß Formel (I) in einer elektronischen Vorrichtung. Dabei ist die elektronische Vorrichtung bevorzugt ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus organischen integrierten Schaltungen (OICs), organischen Feld-Effekt-Transistoren (OFETs), organischen Dünnschichttransistoren (OTFTs), organischen lichtemittierenden Transistoren (OLETs),
10 organischen Solarzellen (OSCs), organischen optischen Detektoren, organischen Photorezeptoren, organischen Feld-Quench-Devices (OFQDs), organischen lichtemittierenden elektrochemischen Zellen (OLECs), organischen Laserdioden (O-Laser) und besonders bevorzugt organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen (OLEDs).

15

Weiterer Gegenstand der Erfindung ist, wie bereits oben ausgeführt, eine elektronische Vorrichtung, enthaltend mindestens eine Verbindung gemäß Formel (I). Dabei ist die elektronische Vorrichtung bevorzugt ausgewählt aus den oben genannten Vorrichtungen.

20

Besonders bevorzugt ist sie eine organische Elektrolumineszenzvorrichtung (OLED), enthaltend Anode, Kathode und mindestens eine emittierende Schicht, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine organische Schicht, die eine emittierende Schicht, eine
25 Lochtransportschicht oder eine andere Schicht sein kann, mindestens eine Verbindung gemäß Formel (I) enthält.

25

Außer Kathode, Anode und der emittierenden Schicht kann die organische Elektrolumineszenzvorrichtung noch weitere Schichten enthalten. Diese
30 sind beispielsweise gewählt aus jeweils einer oder mehreren Lochinjektionsschichten, Lochtransportschichten, Lochblockierschichten, Elektronentransportschichten, Elektroneninjektionsschichten, Elektronenblockierschichten, Excitonenblockierschichten, Zwischenschichten (Interlayers), Ladungserzeugungsschichten (Charge-Generation Layers)
35 (IDMC 2003, Taiwan; Session 21 OLED (5), T. Matsumoto, T. Nakada,

35

J. Endo, K. Mori, N. Kawamura, A. Yokoi, J. Kido, *Multiphoton Organic EL Device Having Charge Generation Layer*) und/oder organischen oder anorganischen p/n-Übergängen.

5 Die Abfolge der Schichten der organischen Elektrolumineszenzvorrichtung enthaltend die Verbindung der Formel (I) ist bevorzugt die folgende: Anode-Lochinjektionsschicht-Lochtransportschicht-wahlweise weitere Lochtransportschicht-wahlweise Elektronenblockierschicht-emittierende Schicht-Elektronentransportschicht-Elektroneninjektionsschicht-Kathode. Es müssen jedoch nicht alle der genannten Schichten vorhanden sein, und
10 es können zusätzlich weitere Schichten vorhanden sein.

Die erfindungsgemäße organische Elektrolumineszenzvorrichtung kann mehrere emittierende Schichten enthalten. Besonders bevorzugt weisen diese Emissionsschichten in diesem Fall insgesamt mehrere Emissions-
15 maxima zwischen 380 nm und 750 nm auf, so dass insgesamt weiße Emission resultiert, d. h. in den emittierenden Schichten werden verschiedene emittierende Verbindungen verwendet, die fluoreszieren oder phosphoreszieren können und die blaues oder gelbes oder
20 orangefarbenes oder rotes Licht emittieren. Insbesondere bevorzugt sind Dreischichtsysteme, also Systeme mit drei emittierenden Schichten, wobei die drei Schichten blaue, grüne und orange oder rote Emission zeigen (für den prinzipiellen Aufbau siehe z. B. WO 2005/011013). Die erfindungsgemäßen Verbindungen sind dabei bevorzugt in der Lochtransportschicht oder der Elektronenblockierschicht vorhanden.
25 Es soll angemerkt werden, dass sich für die Erzeugung von weißem Licht anstelle mehrerer farbig emittierender Emittierverbindungen auch eine einzeln verwendete Emittierverbindung eignen kann, welche in einem breiten Wellenlängenbereich emittiert.

30 Es ist erfindungsgemäß bevorzugt, wenn die Verbindung gemäß Formel (I) in einer elektronischen Vorrichtung enthaltend einen oder mehrere phosphoreszierende Emitter eingesetzt wird. Dabei kann die Verbindung in unterschiedlichen Schichten, bevorzugt in einer Lochtransportschicht, einer Elektronenblockierschicht, einer Lochinjektionsschicht oder in einer
35 emittierenden Schicht, enthalten sein.

Vom Begriff phosphoreszierende Emitter sind typischerweise Verbindungen umfasst, bei denen die Lichtemission durch einen spinverbotenen Übergang erfolgt, beispielsweise einen Übergang aus einem angeregten Triplettzustand oder einem Zustand mit einer höheren Spinquantenzahl, beispielsweise einem Quintett-Zustand.

Als phosphoreszierende Emitter (= Triplettmitter) eignen sich insbesondere Verbindungen, die bei geeigneter Anregung Licht, vorzugsweise im sichtbaren Bereich, emittieren und außerdem mindestens ein Atom der Ordnungszahl größer 20, bevorzugt größer 38 und kleiner 84, besonders bevorzugt größer 56 und kleiner 80 enthalten. Bevorzugt werden als phosphoreszierende Emitter Verbindungen, die Kupfer, Molybdän, Wolfram, Rhenium, Ruthenium, Osmium, Rhodium, Iridium, Palladium, Platin, Silber, Gold oder Europium enthalten, verwendet, insbesondere Verbindungen, die Iridium, Platin oder Kupfer enthalten.

Dabei werden im Sinne der vorliegenden Erfindung alle lumineszierenden Iridium-, Platin- oder Kupferkomplexe als phosphoreszierende Emitter angesehen.

Beispiele der oben beschriebenen Emitter können den Anmeldungen WO 00/70655, WO 01/41512, WO 02/02714, WO 02/15645, EP 1191613, EP 1191612, EP 1191614, WO 05/033244, WO 05/019373 und US 2005/0258742 entnommen werden. Generell eignen sich alle phosphoreszierenden Komplexe, wie sie gemäß dem Stand der Technik für phosphoreszierende OLEDs verwendet werden und wie sie dem Fachmann auf dem Gebiet der organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen bekannt sind. Auch kann der Fachmann ohne erfinderisches Zutun weitere phosphoreszierende Komplexe in Kombination mit den Verbindungen gemäß Formel (I) in organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen einsetzen. Weitere Beispiele sind in einer folgenden Tabelle aufgeführt.

Die Verbindung gemäß Formel (I) kann aber auch erfindungsgemäß in einer elektronischen Vorrichtung enthaltend einen oder mehrere fluoreszierende Emitter eingesetzt werden.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung werden die Verbindungen gemäß Formel (I) als Lochtransportmaterial eingesetzt. Die Verbindungen werden dann bevorzugt in einer Lochtransportschicht, einer Elektronenblockierschicht oder einer Lochinjektionsschicht eingesetzt.

5

Eine Lochtransportschicht gemäß der vorliegenden Anmeldung ist eine Schicht mit lochtransportierender Funktion, welche sich zwischen Anode und emittierender Schicht befindet.

10

Lochinjektionsschichten und Elektronenblockierschichten werden im Sinne der vorliegenden Anmeldung als spezielle Ausführungsformen von Lochtransportschichten verstanden. Eine Lochinjektionsschicht ist dabei im Fall von mehreren Lochtransportschichten zwischen Anode und emittierender Schicht eine Lochtransportschicht, welche sich direkt an die Anode anschließt oder nur durch eine einzelne Beschichtung der Anode von ihr getrennt ist. Eine Elektronenblockierschicht ist im Fall von mehreren Lochtransportschichten zwischen Anode und emittierender Schicht diejenige Lochtransportschicht, welche sich direkt anodenseitig an die emittierende Schicht anschließt.

15

20

Wird die Verbindung gemäß Formel (I) als Lochtransportmaterial in einer Lochtransportschicht, einer Lochinjektionsschicht oder einer Elektronenblockierschicht eingesetzt, so kann die Verbindung als Reinmaterial, d.h. in einem Anteil von 100 %, in der Lochtransportschicht eingesetzt werden, oder sie kann in Kombination mit einer oder mehreren weiteren Verbindungen eingesetzt werden. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform enthält die organische Schicht enthaltend die Verbindung der Formel (I) dann zusätzlich einen oder mehrere p-Dotanden. Als p-Dotanden werden gemäß der vorliegenden Erfindung bevorzugt solche organischen Elektronenakzeptorverbindungen eingesetzt, die eine oder mehrere der anderen Verbindungen der Mischung oxidieren können.

25

30

35

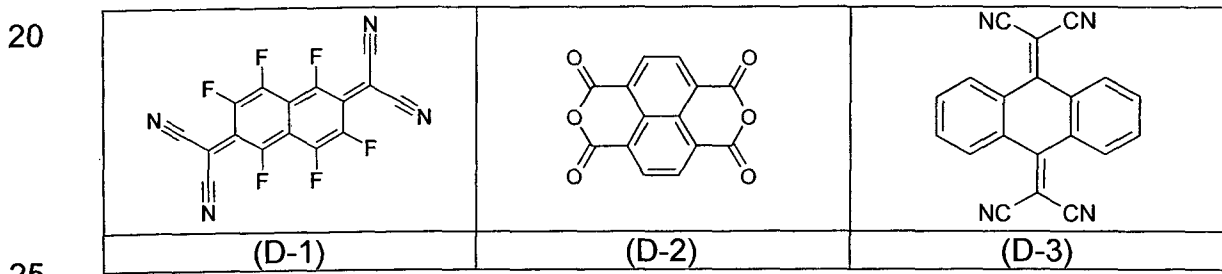
Besonders bevorzugte Ausführungsformen von p-Dotanden sind die in WO 2011/073149, EP 1968131, EP 2276085, EP 2213662, EP 1722602, EP 2045848, DE 102007031220, US 8044390, US 8057712, WO

2009/003455, WO 2010/094378, WO 2011/120709, US 2010/0096600 und WO 2012/095143 offenbaren Verbindungen.

Besonders bevorzugt als p-Dotanden sind Chinodimethanverbindungen, Azaindenofluorendione, Azaphenalene, Azatriphenylene, I₂,
 5 Metallhalogenide, bevorzugt Übergangsmetallhalogenide, Metalloxide, bevorzugt Metalloxide enthaltend mindestens ein Übergangsmetall oder ein Metall der 3. Hauptgruppe, und Übergangsmetallkomplexe, bevorzugt Komplexe von Cu, Co, Ni, Pd und Pt mit Liganden enthaltend mindestens ein Sauerstoffatom als Bindungsstelle. Bevorzugt sind weiterhin
 10 Übergangsmetalloxide als Dotanden, bevorzugt Oxide von Rhenium, Molybdän und Wolfram, besonders bevorzugt Re₂O₇, MoO₃, WO₃ und ReO₃.

Die p-Dotanden liegen bevorzugt weitgehend gleichmäßig verteilt in den p-dotierten Schichten vor. Dies kann beispielsweise durch Co-Verdampfung des p-Dotanden und der Lochtransportmaterial-Matrix erreicht werden.

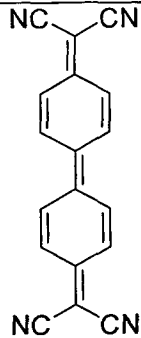
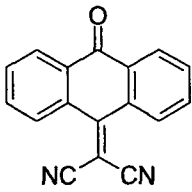
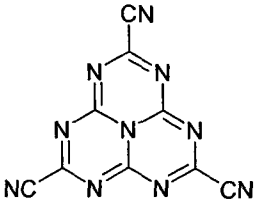
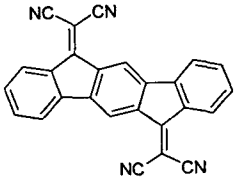
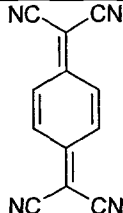
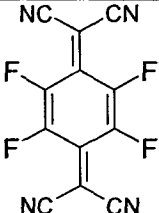
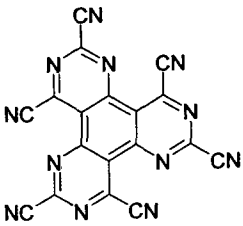
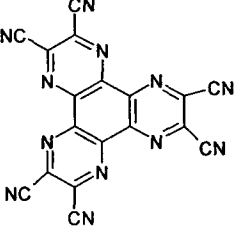
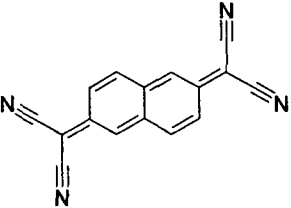
Bevorzugt sind als p-Dotanden insbesondere die folgenden Verbindungen:



30

35

5

 <p>(D-4)</p>	 <p>(D-5)</p>	 <p>(D-6)</p>
 <p>(D-7)</p>	 <p>(D-8)</p>	 <p>(D-9)</p>
 <p>(D-10)</p>	 <p>(D-11)</p>	 <p>(D-12)</p>

20

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung wird die Verbindung gemäß Formel (I) als Lochtransportmaterial in Kombination mit einem Hexaazatriphenylderivat, wie in US 2007/0092755 beschrieben, verwendet. Besonders bevorzugt wird das Hexaazatriphenylderivat dabei in einer separaten Schicht eingesetzt.

25

In einer weiteren Ausführungsform der vorliegenden Erfindung wird die Verbindung der Formel (I) als Matrixmaterial in Kombination mit einem oder mehreren Emittlern, vorzugsweise phosphoreszierenden Emittlern, eingesetzt.

30

Der Anteil des Matrixmaterials in der emittierenden Schicht beträgt in diesem Fall zwischen 50.0 und 99.9 Vol.-%, bevorzugt zwischen 80.0 und 99.5 Vol.-% und besonders bevorzugt für fluoreszierende emittierende Schichten zwischen 92.0 und 99.5 Vol.-% sowie für phosphoreszierende emittierende Schichten zwischen 85.0 und 97.0 Vol.-%.

35

5 Entsprechend beträgt der Anteil des Emitters zwischen 0.1 und 50.0 Vol.-%, bevorzugt zwischen 0.5 und 20.0 Vol.-% und besonders bevorzugt für fluoreszierende emittierende Schichten zwischen 0.5 und 8.0 Vol.-% sowie für phosphoreszierende emittierende Schichten zwischen 3.0 und 15.0 Vol.-%.

10 Eine emittierende Schicht einer organischen Elektrolumineszenzvorrichtung kann auch Systeme umfassend mehrere Matrixmaterialien (Mixed-Matrix-Systeme) und/oder mehrere Emmitter enthalten. Auch in diesem Fall sind die Emmitter im Allgemeinen diejenigen Verbindungen, deren Anteil im System der kleinere ist und die Matrixmaterialien sind diejenigen Verbindungen, deren Anteil im System der größere ist. In Einzelfällen kann jedoch der Anteil eines einzelnen Matrixmaterials im System kleiner sein als der Anteil eines einzelnen Emitters.

15 Es ist bevorzugt, dass die Verbindungen gemäß Formel (I) als eine Komponente von Mixed-Matrix-Systemen verwendet werden. Die Mixed-Matrix-Systeme umfassen bevorzugt zwei oder drei verschiedene Matrixmaterialien, besonders bevorzugt zwei verschiedene
20 Matrixmaterialien. Bevorzugt stellt dabei eines der beiden Materialien ein Material mit Lochtransportierenden Eigenschaften und das andere Material ein Material mit Elektronentransportierenden Eigenschaften dar. Die Verbindung der Formel (I) stellt dabei bevorzugt das Matrixmaterial mit Lochtransportierenden Eigenschaften dar. Die gewünschten
25 Elektronentransportierenden und Lochtransportierenden Eigenschaften der Mixed-Matrix-Komponenten können jedoch auch hauptsächlich oder vollständig in einer einzigen Mixed-Matrix-Komponente vereinigt sein, wobei die weitere bzw. die weiteren Mixed-Matrix-Komponenten andere Funktionen erfüllen. Die beiden unterschiedlichen Matrixmaterialien
30 können dabei in einem Verhältnis von 1:50 bis 1:1, bevorzugt 1:20 bis 1:1, besonders bevorzugt 1:10 bis 1:1 und ganz besonders bevorzugt 1:4 bis 1:1 vorliegen. Bevorzugt werden Mixed-Matrix-Systeme in phosphoreszierenden organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen eingesetzt. Genauere Angaben zu Mixed-Matrix-Systemen sind unter
35 anderem in der Anmeldung WO 2010/108579 enthalten.

Die Mixed-Matrix-Systeme können einen oder mehrere Emmitter umfassen, bevorzugt einen oder mehrere phosphoreszierende Emmitter. Allgemein werden Mixed-Matrix-Systeme bevorzugt in phosphoreszierenden organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen eingesetzt.

5

Besonders geeignete Matrixmaterialien, welche in Kombination mit den erfindungsgemäßen Verbindungen als Matrixkomponenten eines Mixed-Matrix-Systems verwendet werden können, sind ausgewählt aus den unten angegebenen bevorzugten Matrixmaterialien für phosphoreszierende Emmitter oder den bevorzugten Matrixmaterialien für fluoreszierende Emmitter, je nachdem welche Art von Emmitter im mixed-Matrix-System eingesetzt wird.

10

Bevorzugte phosphoreszierende Emmitter zur Verwendung in Mixed-Matrix-Systemen sind die obenstehend aufgeführten phosphoreszierenden Emmitter.

15

Gemäß einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Erfindung kann die Verbindung der Formel (I) als fluoreszierender Emmitter in einer emittierenden Schicht eingesetzt werden. Wenn die erfindungsgemäße Verbindung als fluoreszierender Emmitter in einer emittierenden Schicht eingesetzt wird, wird sie bevorzugt in Kombination mit einem oder mehreren Matrixmaterialien eingesetzt. Bevorzugte Matrixmaterialien zur Verwendung in Kombination mit der Verbindung der Formel (I) als Emmitter sind weiter unten angegeben.

20

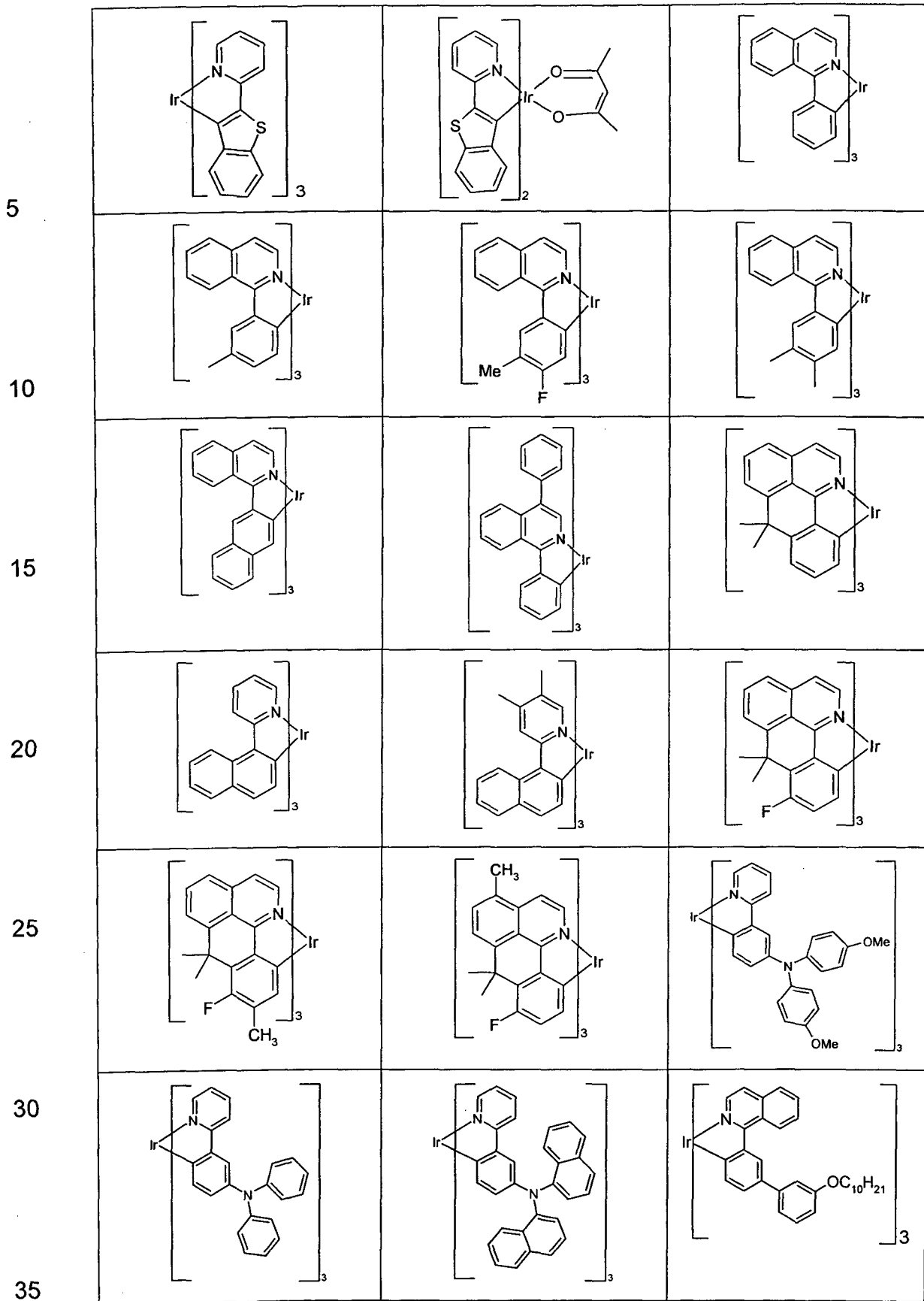
25

Im Folgenden werden bevorzugte Ausführungsformen für die verschiedenen Funktionsmaterialien der elektronischen Vorrichtung aufgeführt.

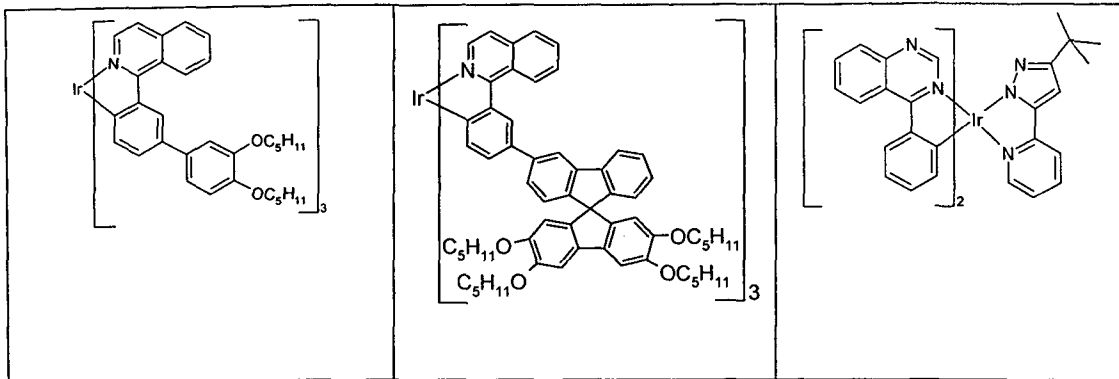
30

Bevorzugte phosphoreszierende Emmitter sind die oben genannten Verbindungen und die in der folgenden Tabelle gezeigten Verbindungen:

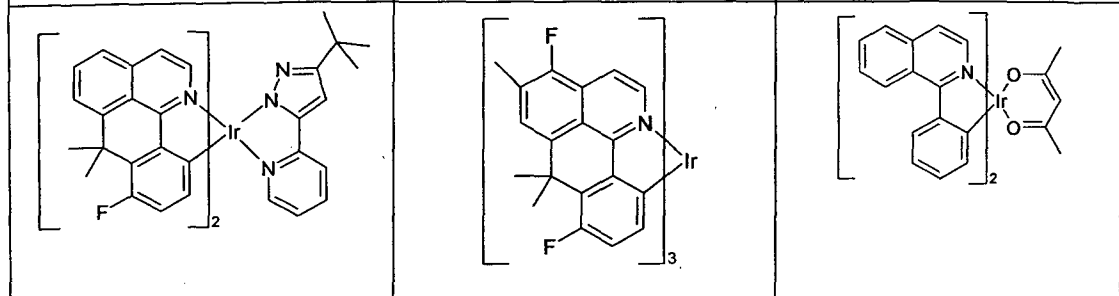
35



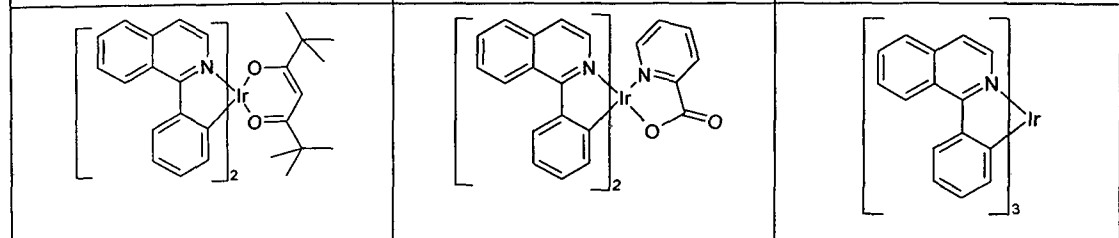
5



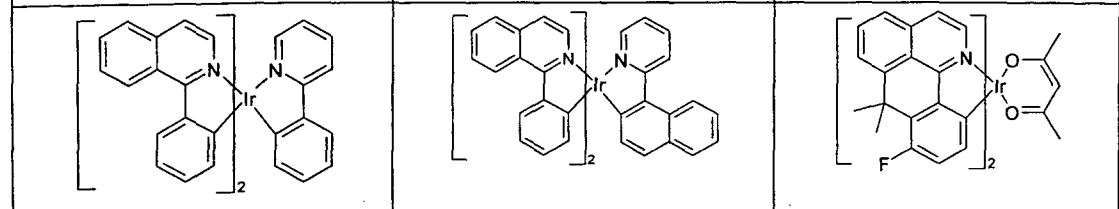
10



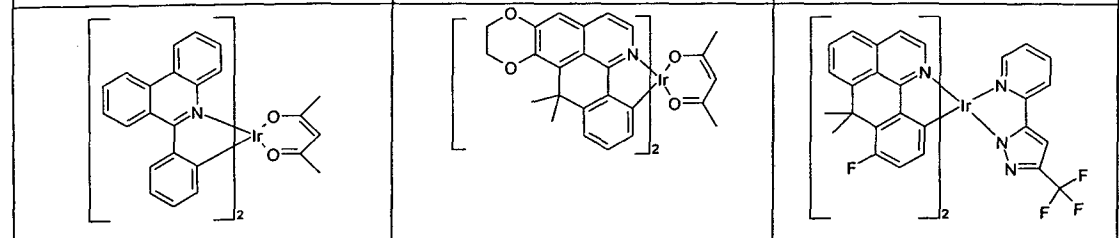
15



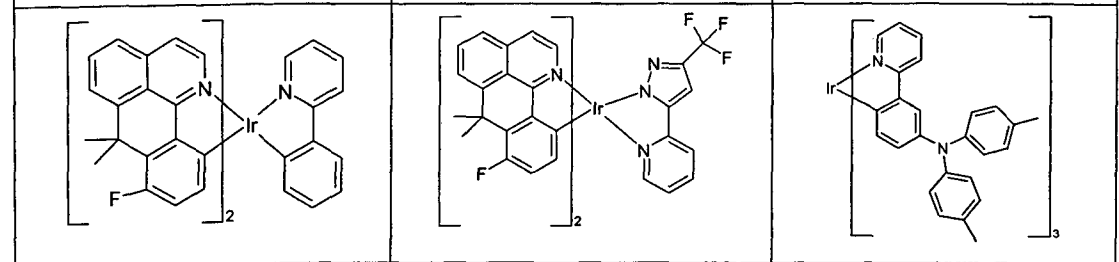
20



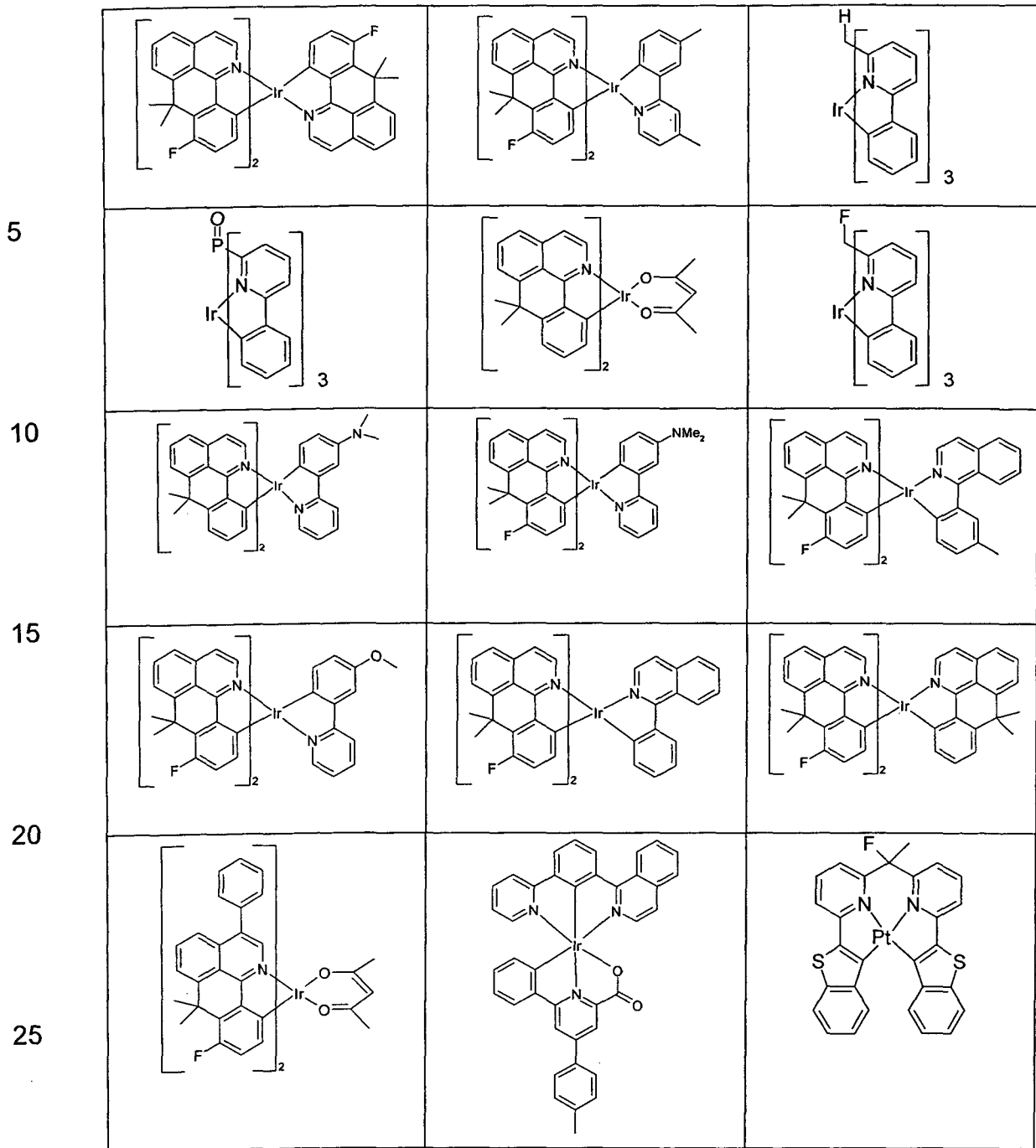
25



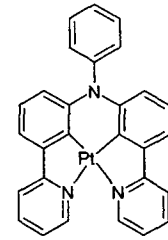
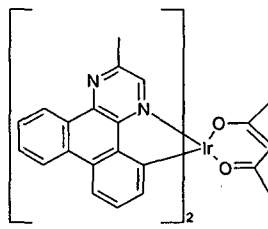
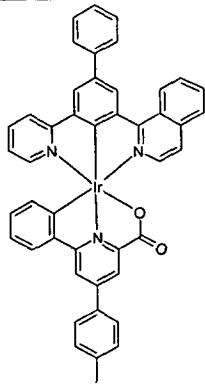
30



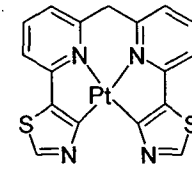
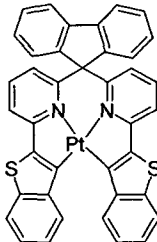
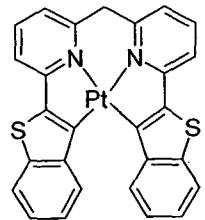
35



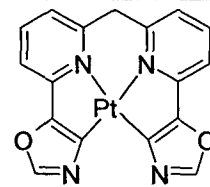
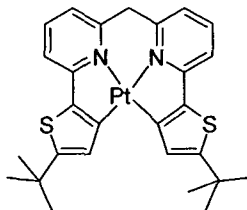
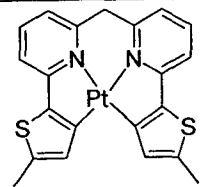
5



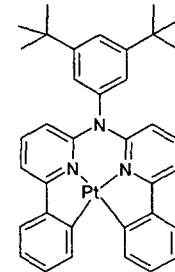
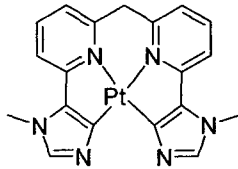
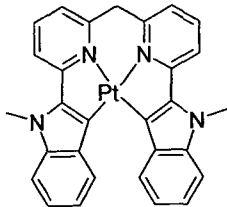
10



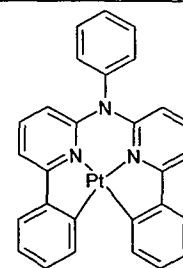
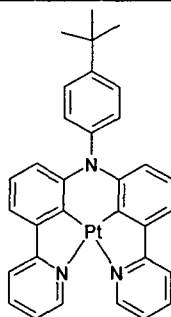
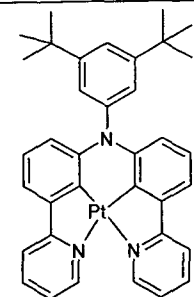
15



20



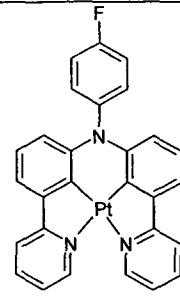
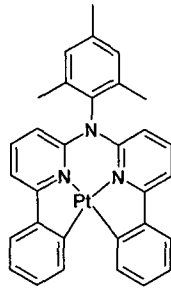
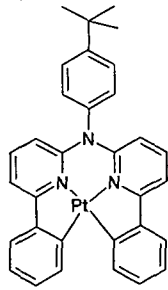
25



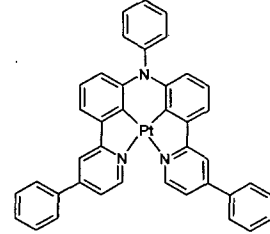
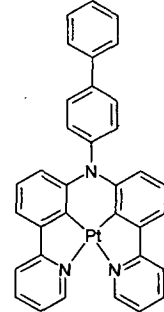
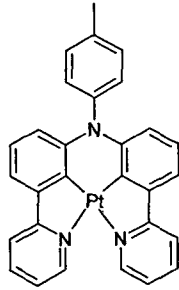
30

35

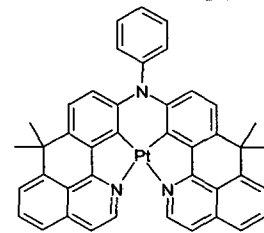
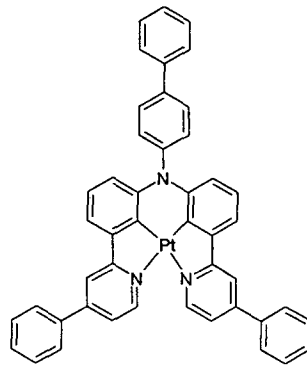
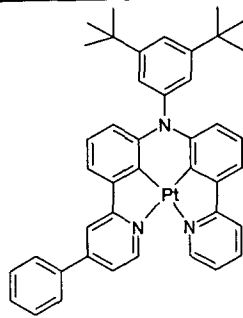
5



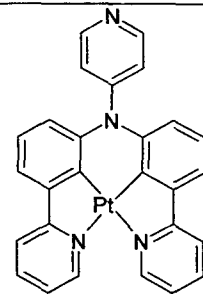
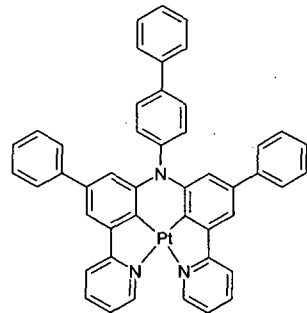
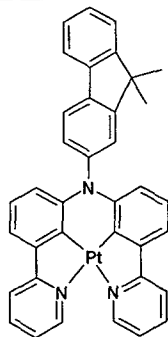
10



15

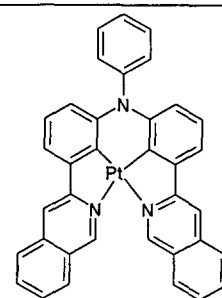
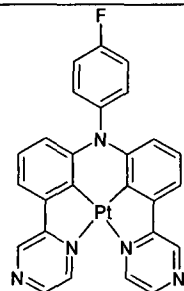
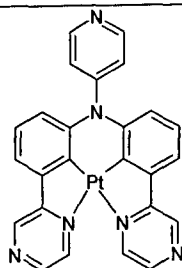


20

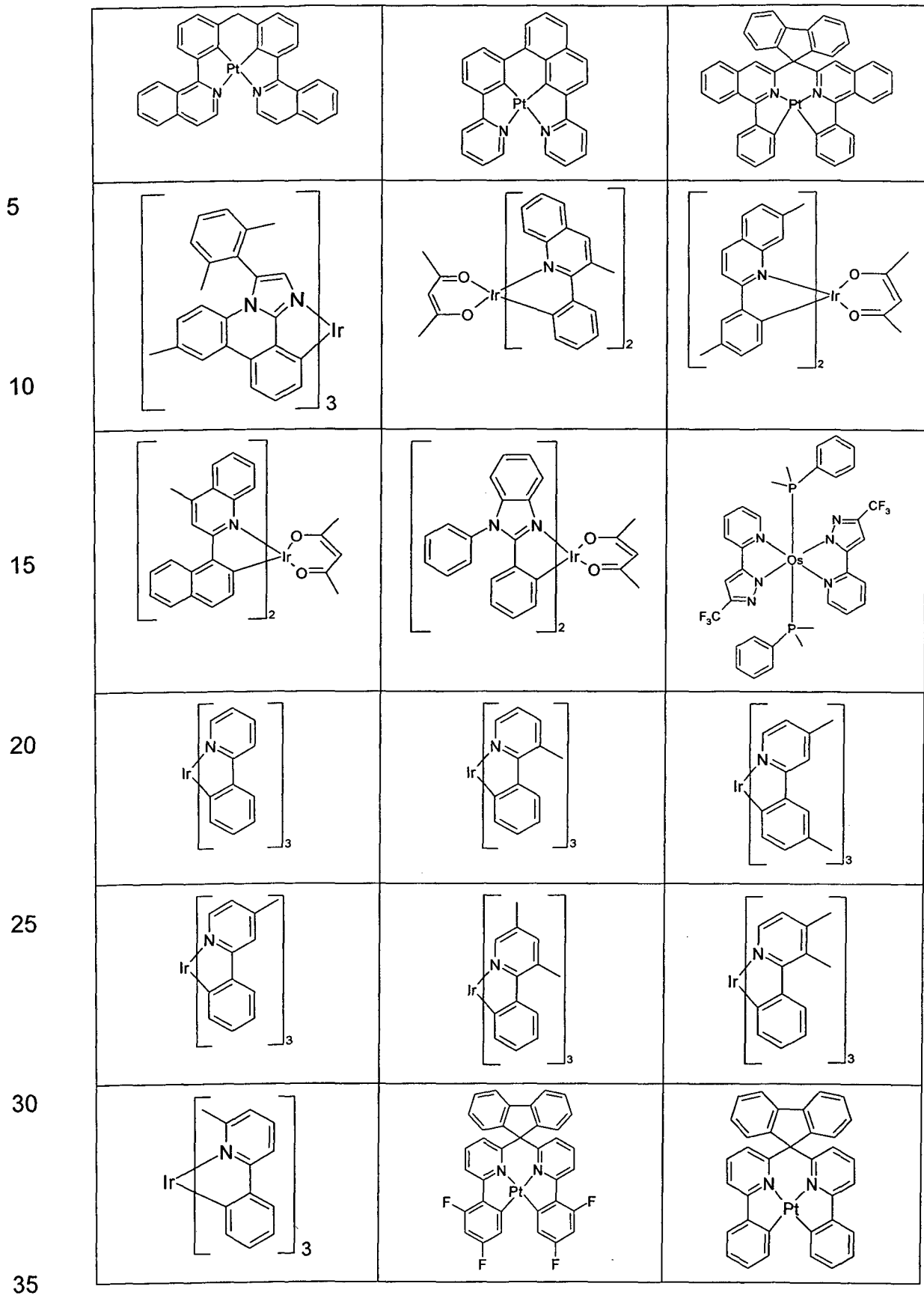


25

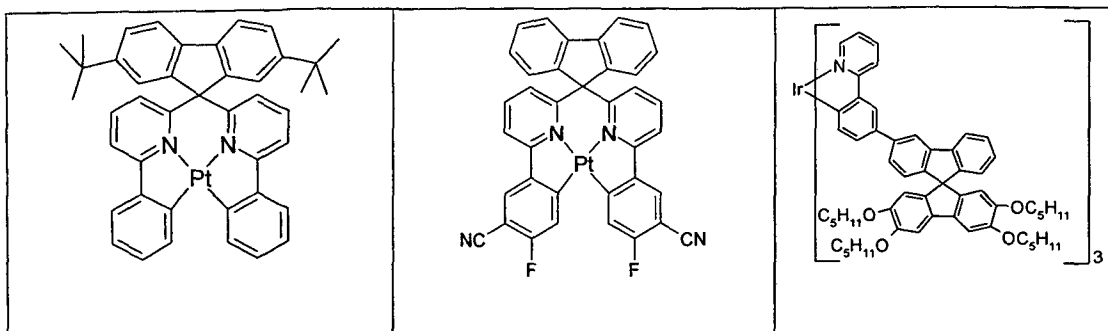
30



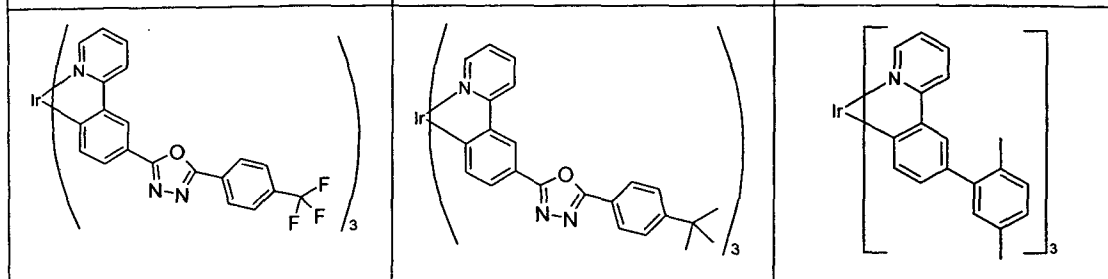
35



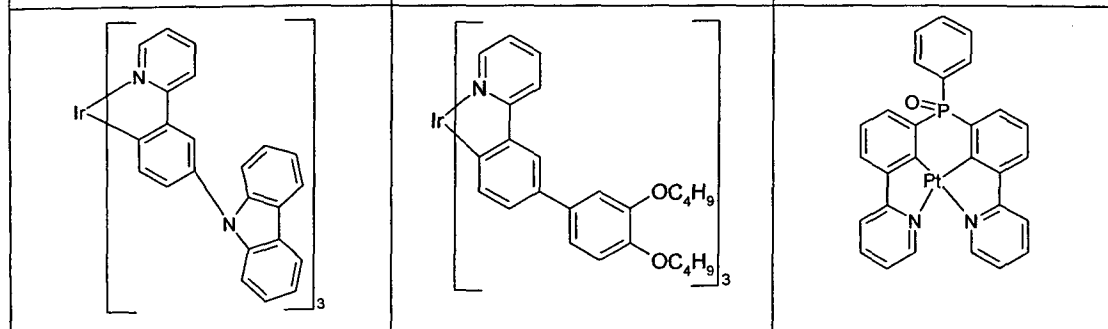
5



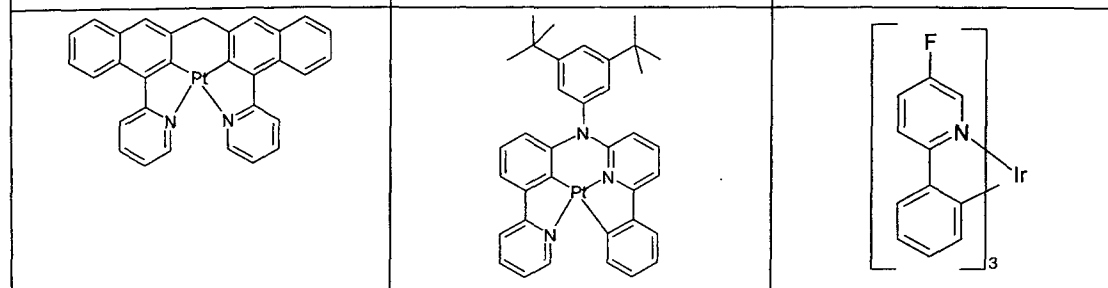
10



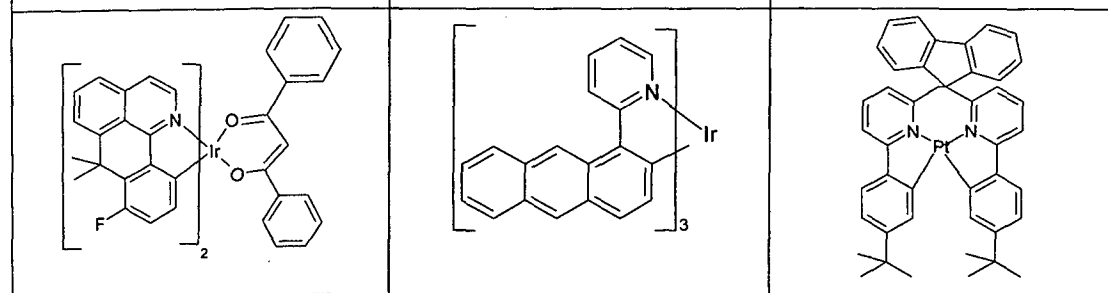
15



20



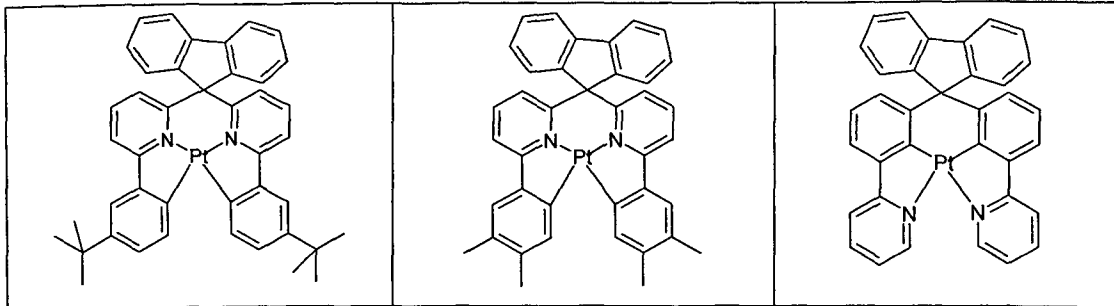
25



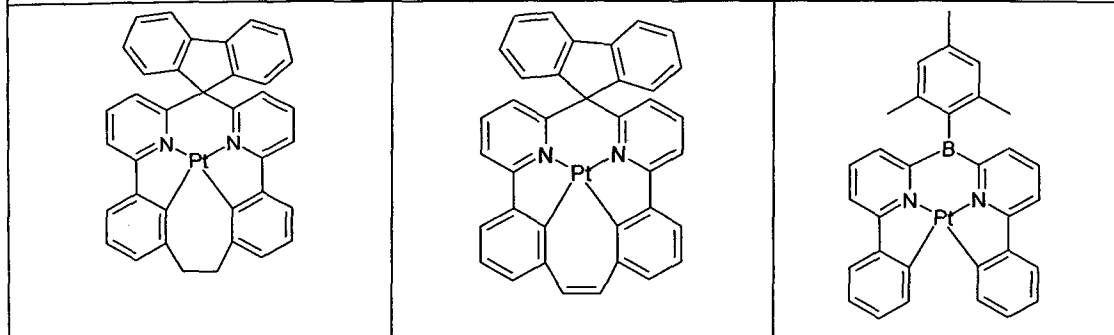
30

35

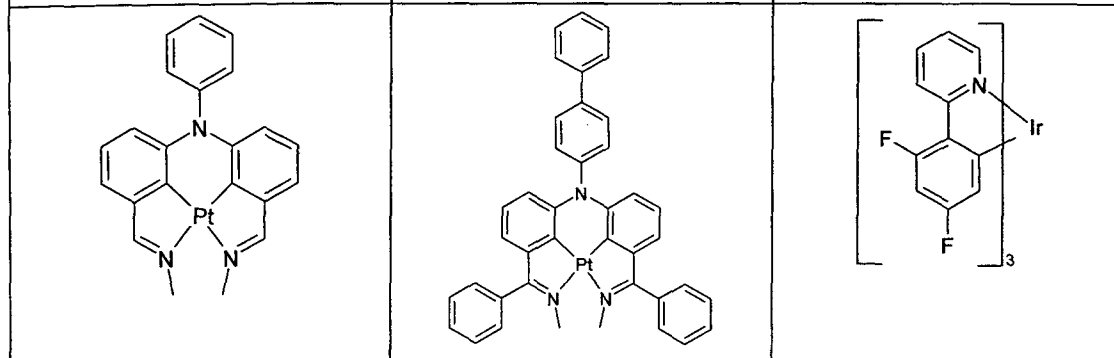
5



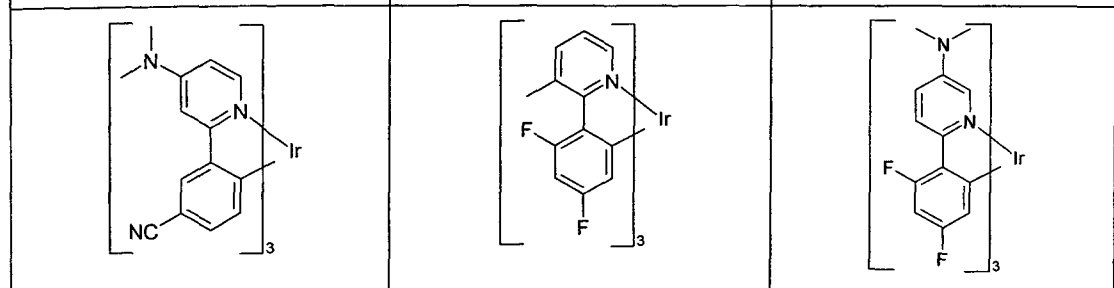
10



15

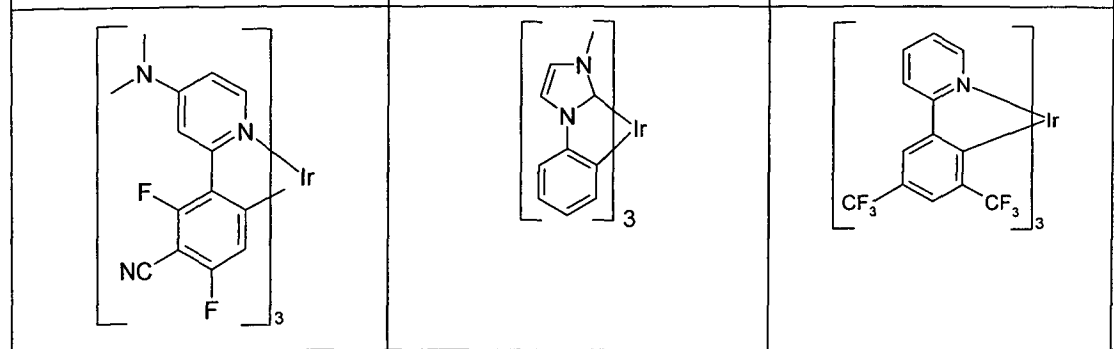


20



25

30



35

5

10

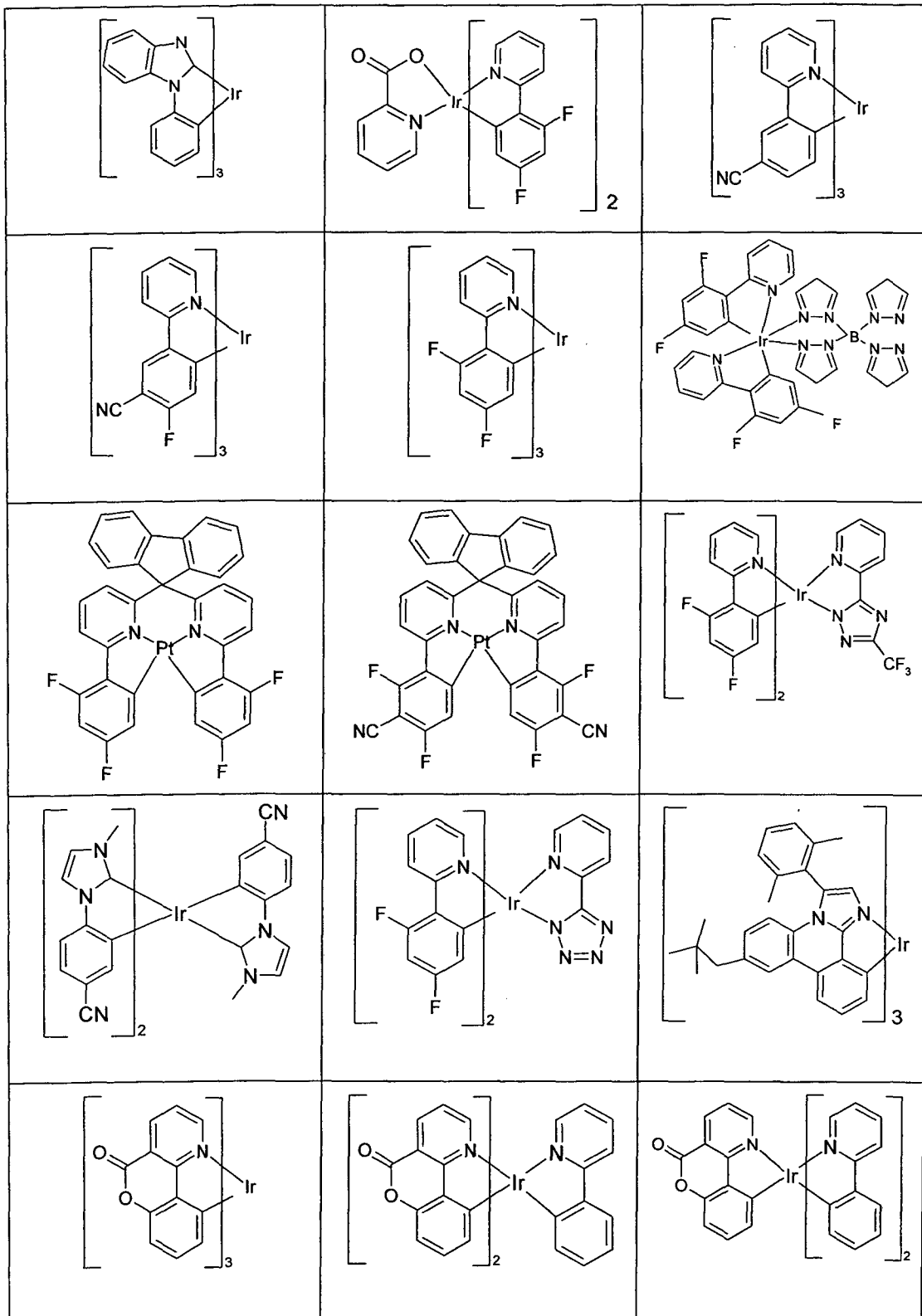
15

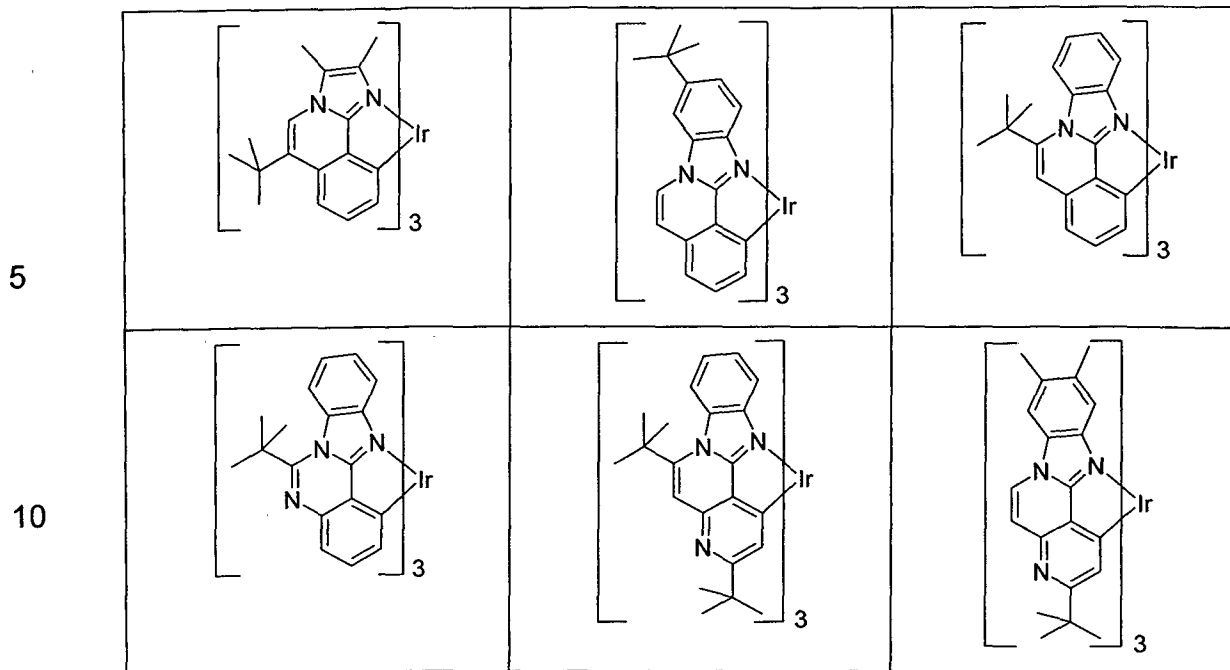
20

25

30

35





- 15 Bevorzugte fluoreszierende Emittler sind neben den Verbindungen der Formel (I) ausgewählt aus der Klasse der Arylamine. Unter einem Arylamin bzw. einem aromatischen Amin im Sinne dieser Erfindung wird eine Verbindung verstanden, die drei substituierte oder unsubstituierte
- 20 aromatische oder heteroaromatische Ringsysteme direkt an den Stickstoff gebunden enthält. Bevorzugt ist mindestens eines dieser aromatischen oder heteroaromatischen Ringsysteme ein kondensiertes Ringsystem, besonders bevorzugt mit mindestens 14 aromatischen Ringatomen. Bevorzugte Beispiele hierfür sind aromatische Anthracenamine, aromatische Anthracendiamine, aromatische Pyrenamine, aromatische
- 25 Pyrendiamine, aromatische Chrysenamine oder aromatische Chrysendiamine. Unter einem aromatischen Anthracenamin wird eine Verbindung verstanden, in der eine Diarylaminogruppe direkt an eine Anthracengruppe gebunden ist, vorzugsweise in 9-Position. Unter einem aromatischen Anthracendiamin wird eine Verbindung verstanden, in der zwei
- 30 Diarylaminogruppen direkt an eine Anthracengruppe gebunden sind, vorzugsweise in 9,10-Position. Aromatische Pyrenamine, Pyrendiamine, Chrysenamine und Chrysendiamine sind analog dazu definiert, wobei die Diarylaminogruppen am Pyren bevorzugt in 1-Position bzw. in 1,6-Position gebunden sind. Weitere bevorzugte Emittler sind Indenfluorenamine bzw.
- 35 -diamine, beispielsweise gemäß WO 2006/108497 oder WO 2006/122630,

Benzoindenofluorenamine bzw. -diamine, beispielsweise gemäß WO 2008/006449, und Dibenzoidenofluorenamine bzw. -diamine, beispielsweise gemäß WO 2007/140847, sowie die in WO 2010/012328 offenbarten Indenofluorenderivate mit kondensierten Arylgruppen. Ebenfalls bevorzugt sind die in WO 2012/048780 und in WO 2013/185871
5 offenbarten Pyren-Arylamine. Ebenfalls bevorzugt sind die in WO 2014/037077 offenbarten Benzoindenofluoren-Amine und die in EP 13000012.8 offenbarten Benzofluoren-Amine.

Als Matrixmaterialien, bevorzugt für fluoreszierende Emitter, kommen
10 Materialien verschiedener Stoffklassen in Frage. Bevorzugte Matrixmaterialien sind ausgewählt aus den Klassen der Oligoarylene (z. B. 2,2',7,7'-Tetraphenylspirobifluoren gemäß EP 676461 oder Dinaphthylanthracen), insbesondere der Oligoarylene enthaltend kondensierte aromatische Gruppen, der Oligoarylenvinylene (z. B. DPVBi
15 oder Spiro-DPVBi gemäß EP 676461), der polypodalen Metallkomplexe (z. B. gemäß WO 2004/081017), der lochleitenden Verbindungen (z. B. gemäß WO 2004/058911), der elektronenleitenden Verbindungen, insbesondere Ketone, Phosphinoxide, Sulfoxide, etc. (z. B. gemäß
20 WO 2005/084081 und WO 2005/084082), der Atropisomere (z. B. gemäß WO 2006/048268), der Boronsäurederivate (z. B. gemäß WO 2006/117052) oder der Benzanthracene (z. B. gemäß WO 2008/145239). Besonders bevorzugte Matrixmaterialien sind ausgewählt aus den Klassen der Oligoarylene, enthaltend Naphthalin,
25 Anthracen, Benzanthracen und/oder Pyren oder Atropisomere dieser Verbindungen, der Oligoarylenvinylene, der Ketone, der Phosphinoxide und der Sulfoxide. Ganz besonders bevorzugte Matrixmaterialien sind ausgewählt aus den Klassen der Oligoarylene, enthaltend Anthracen, Benzanthracen, Benzphenanthren und/oder Pyren oder Atropisomere dieser Verbindungen. Unter einem Oligoarylen im Sinne dieser Erfindung
30 soll eine Verbindung verstanden werden, in der mindestens drei Aryl- bzw. Arylengruppen aneinander gebunden sind. Bevorzugt sind weiterhin die in WO 2006/097208, WO 2006/131192, WO 2007/065550, WO 2007/110129, WO 2007/065678, WO 2008/145239, WO 2009/100925, WO 2011/054442, und EP 1553154 offenbarten Anthracenderivate, sowie die in EP 1749809,
35 EP 1905754 und US 2012/0187826 offenbarten Pyren-Verbindungen.

Bevorzugte Matrixmaterialien für phosphoreszierende Emitter sind neben den Verbindungen der Formel (I) aromatische Ketone, aromatische Phosphinoxide oder aromatische Sulfoxide oder Sulfone, z. B. gemäß WO 2004/013080, WO 2004/093207, WO 2006/005627 oder WO 2010/006680, 5 Triarylamine, Carbazolderivate, z. B. CBP (N,N-Biscarbazolylbiphenyl) oder die in WO 2005/039246, US 2005/0069729, JP 2004/288381, EP 1205527 oder WO 2008/086851 offenbarten Carbazolderivate, Indolocarbazolderivate, z. B. gemäß WO 2007/063754 oder WO 2008/056746, 10 Indenocarbazolderivate, z. B. gemäß WO 2010/136109, WO 2011/000455 oder WO 2013/041176, Azacarbazolderivate, z. B. gemäß EP 1617710, EP 1617711, EP 1731584, JP 2005/347160, bipolare Matrixmaterialien, z. B. gemäß WO 2007/137725, Silane, z. B. gemäß WO 2005/111172, Azaborole oder Boronester, z. B. gemäß WO 2006/117052, Triazin- 15 derivate, z. B. gemäß WO 2010/015306, WO 2007/063754 oder WO 2008/056746, Zinkkomplexe, z. B. gemäß EP 652273 oder WO 2009/062578, Diazasilol- bzw. Tetraazasilol-Derivate, z. B. gemäß WO 2010/054729, Diazaphosphol-Derivate, z. B. gemäß WO 2010/054730, überbrückte Carbazol-Derivate, z. B. gemäß US 2009/0136779, WO 2010/050778, WO 2011/042107, WO 2011/088877 oder WO 2012/143080, 20 Triphenylenderivaten, z. B. gemäß WO 2012/048781, oder Lactame, z. B. gemäß WO 2011/116865 oder WO 2011/137951.

Geeignete Ladungstransportmaterialien, wie sie in der Lochinjektions- bzw. Lochtransportschicht bzw. Elektronenblockierschicht oder in der 25 Elektronentransportschicht der erfindungsgemäßen elektronischen Vorrichtung verwendet werden können, sind neben den Verbindungen der Formel (I) beispielsweise die in Y. Shirota et al., Chem. Rev. 2007, 107(4), 953-1010 offenbarten Verbindungen oder andere Materialien, wie sie gemäß dem Stand der Technik in diesen Schichten eingesetzt werden. 30

Als Materialien für die Elektronentransportschicht können alle Materialien verwendet werden, wie sie gemäß dem Stand der Technik als Elektronentransportmaterialien in der Elektronentransportschicht verwendet werden. Insbesondere eignen sich Aluminiumkomplexe, beispielsweise Alq_3 , 35 Zirkoniumkomplexe, beispielsweise Zrq_4 , Lithiumkomplexe, beispielsweise

Liq, Benzimidazolderivate, Triazinderivate, Pyrimidinderivate, Pyridinderivate, Pyrazinderivate, Chinoxalinderivate, Chinolinderivate, Oxadiazolderivate, aromatische Ketone, Lactame, Borane, Diazaphospholderivate und Phosphinoxidderivate. Weiterhin geeignete Materialien sind Derivate der oben genannten Verbindungen, wie sie in JP 2000/053957, WO 2003/060956, WO 2004/028217, WO 2004/080975 und WO 2010/072300 offenbart werden.

Außer den Verbindungen der Formel (I) sind bevorzugt als Lochtransportmaterialien, die in einer Lochtransport-, Lochinjektions- oder Elektronenblockierschicht in der erfindungsgemäßen Elektrolumineszenzvorrichtung verwendet werden können, Indenofluorenamin-Derivate (z. B. gemäß WO 06/122630 oder WO 06/100896), die in EP 1661888 offenbarten Aminderivate, Hexaazatriphenylenderivate (z. B. gemäß WO 01/049806), Aminderivate mit kondensierten Aromaten (z. B. gemäß US 5,061,569), die in WO 95/09147 offenbarten Aminderivate, Monobenzoindenofluorenamine (z. B. gemäß WO 08/006449), Dibenzoindenofluorenamine (z. B. gemäß WO 07/140847), Spirobifluoren-Amine (z. B. gemäß WO 2012/034627 oder WO 2013/120577), Fluoren-Amine (z. B. gemäß WO 2014/015937, WO 2014/015938 und WO 2014/015935), Spiro-Dibenzopyran-Amine (z. B. gemäß WO 2013/083216) und Dihydroacridin-Derivate (z. B. gemäß WO 2012/150001).

Als Kathode der elektronischen Vorrichtung sind Metalle mit geringer Austrittsarbeit, Metalllegierungen oder mehrlagige Strukturen aus verschiedenen Metallen bevorzugt, wie beispielsweise Erdalkalimetalle, Alkalimetalle, Hauptgruppenmetalle oder Lanthanoide (z. B. Ca, Ba, Mg, Al, In, Mg, Yb, Sm, etc.). Weiterhin eignen sich Legierungen aus einem Alkali- oder Erdalkalimetall und Silber, beispielsweise eine Legierung aus Magnesium und Silber. Bei mehrlagigen Strukturen können auch zusätzlich zu den genannten Metallen weitere Metalle verwendet werden, die eine relativ hohe Austrittsarbeit aufweisen, wie z. B. Ag oder Al, wobei dann in der Regel Kombinationen der Metalle, wie beispielsweise Ca/Ag, Mg/Ag oder Ba/Ag verwendet werden. Es kann auch bevorzugt sein, zwischen einer metallischen Kathode und dem organischen Halbleiter eine dünne Zwischenschicht eines Materials mit einer hohen Dielektrizitätskonstante

einzubringen. Hierfür kommen beispielsweise Alkalimetall- oder Erdalkalimetallfluoride, aber auch die entsprechenden Oxide oder Carbonate in Frage (z. B. LiF, Li₂O, BaF₂, MgO, NaF, CsF, Cs₂CO₃, etc.). Weiterhin kann dafür Lithiumchinolinat (LiQ) verwendet werden. Die Schichtdicke dieser Schicht beträgt bevorzugt zwischen 0.5 und 5 nm.

5

Als Anode sind Materialien mit hoher Austrittsarbeit bevorzugt. Bevorzugt weist die Anode eine Austrittsarbeit größer 4.5 eV vs. Vakuum auf. Hierfür sind einerseits Metalle mit hohem Redoxpotential geeignet, wie beispielsweise Ag, Pt oder Au. Es können andererseits auch Metall/Metalloxid-Elektroden (z. B. Al/Ni/NiO_x, Al/PtO_x) bevorzugt sein. Für einige Anwendungen muss mindestens eine der Elektroden transparent oder teiltransparent sein, um entweder die Bestrahlung des organischen Materials (organische Solarzelle) oder die Auskopplung von Licht (OLED, O-LASER) zu ermöglichen. Bevorzugte Anodenmaterialien sind hier leitfähige gemischte Metalloxide. Besonders bevorzugt sind Indium-Zinn-Oxid (ITO) oder Indium-Zink Oxid (IZO). Bevorzugt sind weiterhin leitfähige, dotierte organische Materialien, insbesondere leitfähige dotierte Polymere. Weiterhin kann die Anode auch aus mehreren Schichten bestehen, beispielsweise aus einer inneren Schicht aus ITO und einer äußeren Schicht aus einem Metalloxid, bevorzugt Wolframoxid, Molybdänoxid oder Vanadiumoxid.

10

15

20

25

Die Vorrichtung wird entsprechend (je nach Anwendung) strukturiert, kontaktiert und schließlich versiegelt, um schädigende Effekte von Wasser und Luft auszuschließen.

30

In einer bevorzugten Ausführungsform ist die elektronische Vorrichtung dadurch gekennzeichnet, dass eine oder mehrere Schichten mit einem Sublimationsverfahren beschichtet werden. Dabei werden die Materialien in Vakuum-Sublimationsanlagen bei einem Anfangsdruck kleiner 10⁻⁵ mbar, bevorzugt kleiner 10⁻⁶ mbar aufgedampft. Dabei ist es jedoch auch möglich, dass der Anfangsdruck noch geringer ist, beispielsweise kleiner 10⁻⁷ mbar.

35

Bevorzugt ist ebenfalls eine elektronische Vorrichtung, dadurch gekennzeichnet, dass eine oder mehrere Schichten mit dem OVPD (Organic Vapour Phase Deposition) Verfahren oder mit Hilfe einer Trägergassublimation beschichtet werden. Dabei werden die Materialien bei einem Druck zwischen 10^{-5} mbar und 1 bar aufgebracht. Ein Spezialfall dieses Verfahrens ist das OVJP (Organic Vapour Jet Printing) Verfahren, bei dem die Materialien direkt durch eine Düse aufgebracht und so strukturiert werden (z. B. M. S. Arnold *et al.*, *Appl. Phys. Lett.* **2008**, *92*, 053301).

Weiterhin bevorzugt ist eine elektronische Vorrichtung, dadurch gekennzeichnet, dass eine oder mehrere Schichten aus Lösung, wie z. B. durch Spincoating, oder mit einem beliebigen Druckverfahren, wie z. B. Siebdruck, Flexodruck, Nozzle Printing oder Offsetdruck, besonders bevorzugt aber LITI (Light Induced Thermal Imaging, Thermotransferdruck) oder Ink-Jet Druck (Tintenstrahldruck), hergestellt werden. Hierfür sind lösliche Verbindungen gemäß Formel (I) nötig. Hohe Löslichkeit lässt sich durch geeignete Substitution der Verbindungen erreichen.

Weiterhin bevorzugt ist es, dass zur Herstellung einer erfindungsgemäßen elektronischen Vorrichtung eine oder mehrere Schichten aus Lösung und eine oder mehrere Schichten durch ein Sublimationsverfahren aufgetragen werden.

Erfindungsgemäß können die elektronischen Vorrichtungen enthaltend eine oder mehrere Verbindungen gemäß Formel (I) in Displays, als Lichtquellen in Beleuchtungsanwendungen sowie als Lichtquellen in medizinischen und/oder kosmetischen Anwendungen (z.B. Lichttherapie) eingesetzt werden.

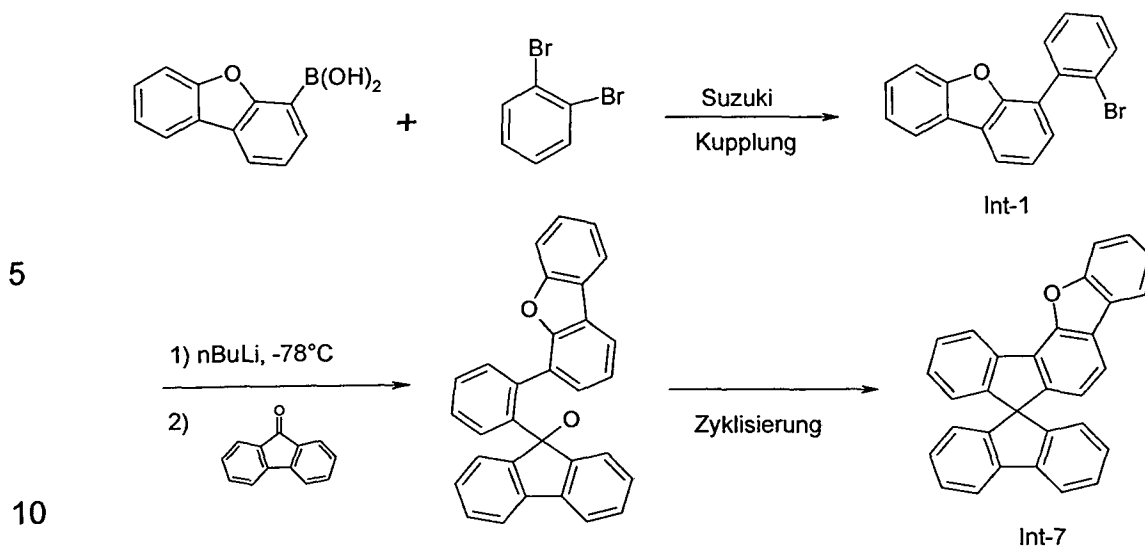
30 **Ausführungsbeispiele**

A) Synthesebeispiele

A-1) Beispiel 1: Synthese der Verbindungen (1-1) bis (1-13)

35

- 85 -



Synthese von 4-(2-Bromo-phenyl)-dibenzofuran Int-1

100 g (462 mmol) Dibenzofuran-4-Boronsäure, 106 g (439 mmol) 1,2-Dibrombenzol und 10,7 g (9,2 mmol) Pd(Ph₃P)₄ werden in 980 mL Dioxan suspendiert. Zu dieser Suspension werden 979 mL Kaliumcarbonat Lösung 2 M langsam hinzugegeben, und die Reaktionsmischung wird 16 h unter Rückfluss erhitzt. Nach Erkalten wird die organische Phase abgetrennt, über Kieselgel filtriert, dreimal mit 200 mL Wasser gewaschen und anschließend zur Trockne eingeeengt. Der Rückstand wird durch Chromatographie an Kieselgel gereinigt. Ausbeute: 87 g (270 mmol), 58% d. Th., Reinheit nach HPLC >98%.

Synthese der Zwischenstufe Int-7

31 g (90 mmol) 4-(2-Bromo-phenyl)-dibenzofuran wird in 300 mL THF bei -78°C vorgelegt. Bei dieser Temperatur werden 40 mL BuLi (2M in Hexan) zugetropft. Nach 1 Stunde wird 16,9 g (94 mmol) Fluoren-9-on in 200 mL THF zugetropft. Der Ansatz wird über Nacht bei Raumtemperatur rühren gelassen, auf Eiswasser gegeben und mit Dichlormethan extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden mit Wasser gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Das Lösungsmittel wird im Vakuum entfernt und der Rückstand wird ohne weitere Aufreinigung mit 94 mL HCl und 1074 mL AcOH bei 100°C über Nacht unter Rückfluß erhitzt. Nach Erkalten saugt man vom ausgefallenen Feststoff ab, wäscht diesen einmal mit 100 ml Wasser, dreimal mit je 100 ml Ethanol und kristallisiert abschließend aus

Heptan um. Ausbeute: 23.1 g (57 mmol), 58 %; Reinheit ca. 98 % nach $^1\text{H-NMR}$.

Analog zu der beschriebenen Synthese von Verbindung Int-1 werden die folgenden Verbindungen hergestellt:

5

10

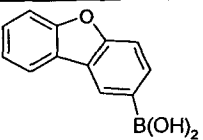
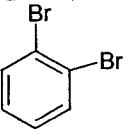
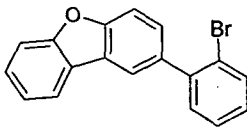
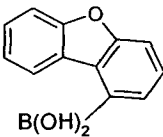
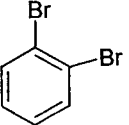
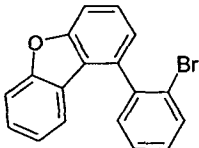
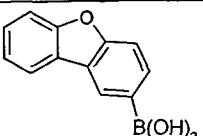
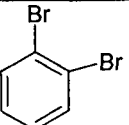
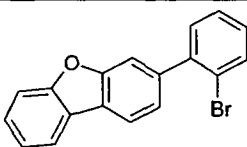
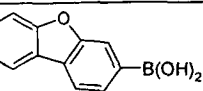
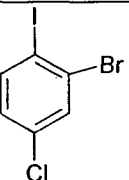
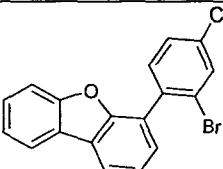
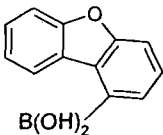
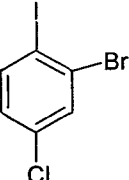
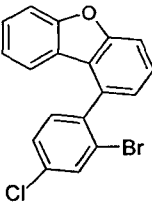
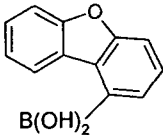
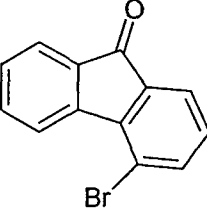
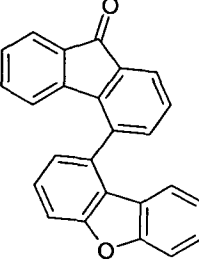
15

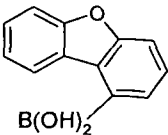
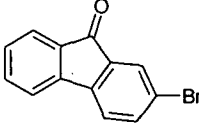
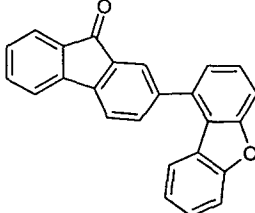
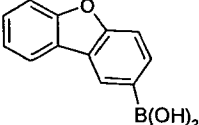
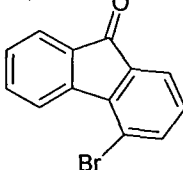
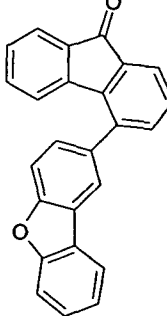
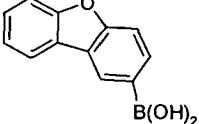
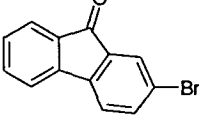
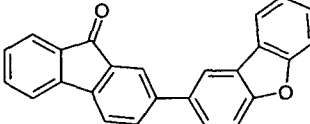
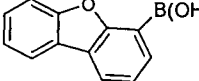
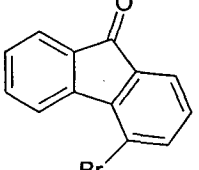
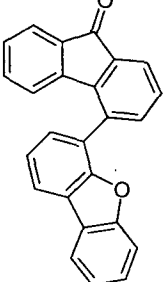
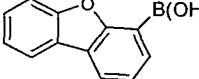
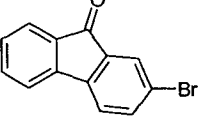
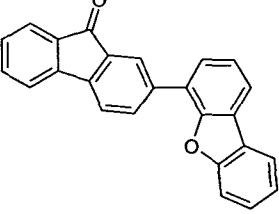
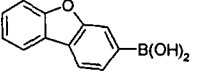
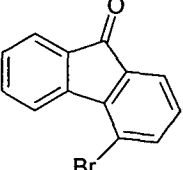
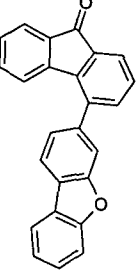
20

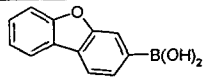
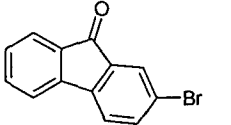
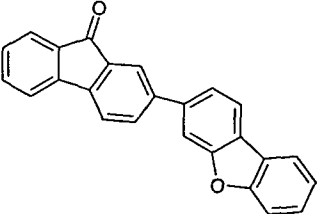
25

30

35

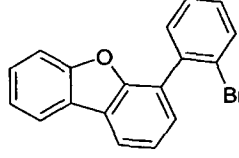
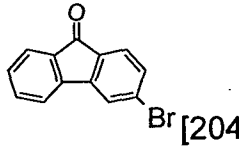
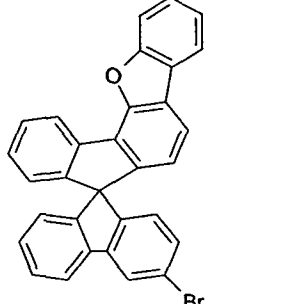
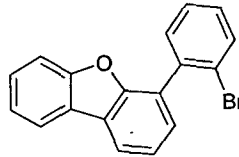
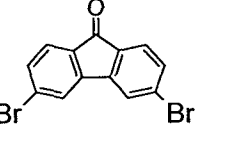
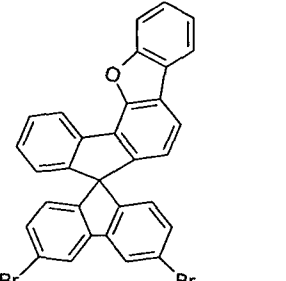
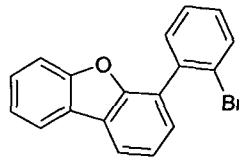
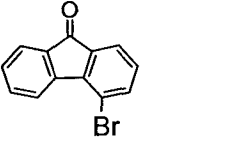
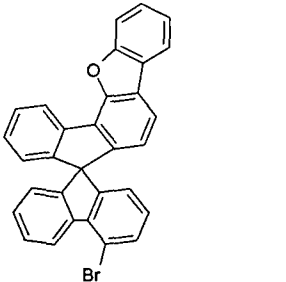
	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Ausbeute
Int-2				62%
Int-3				52%
Int-4				55%
Int-5				35%
Int-6				40%
Int-6a				60%

	Int-6b				65%
5	Int-6c				55%
10	Int-6d				68%
20	Int-6e				60%
25	Int-6f				57%
30	Int-6g				60%
35					

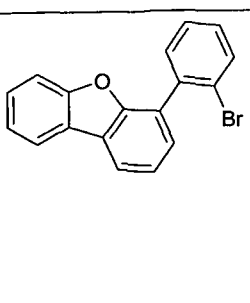
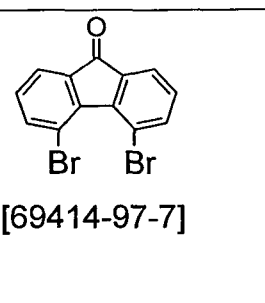
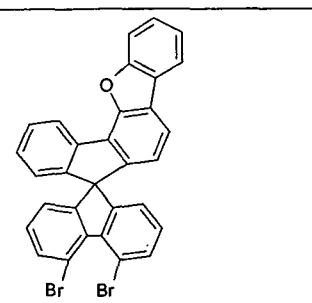
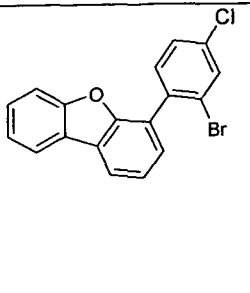
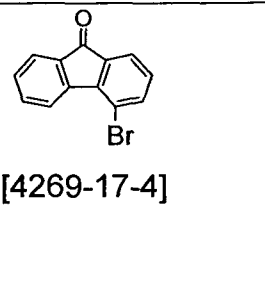
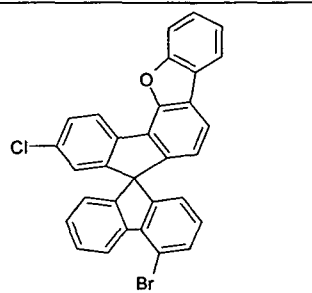
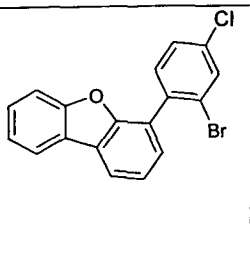
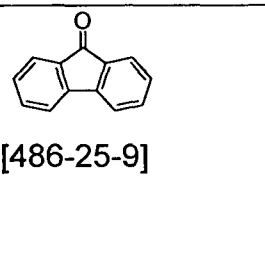
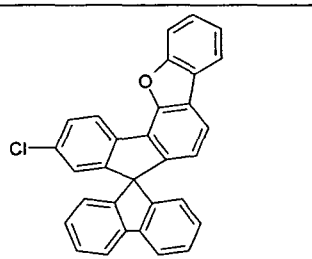
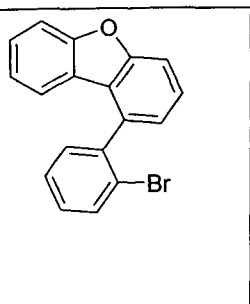
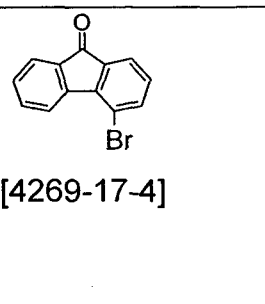
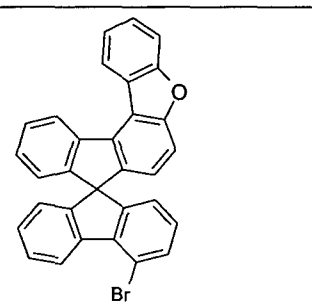
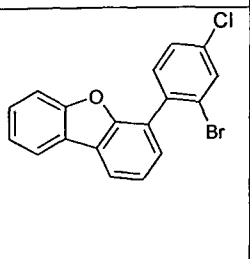
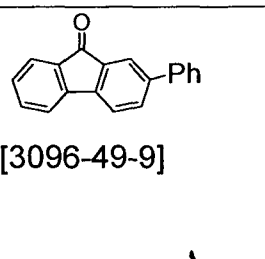
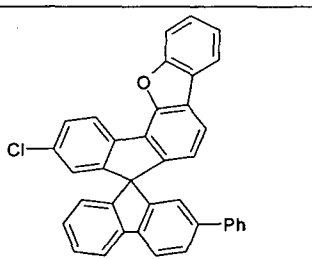
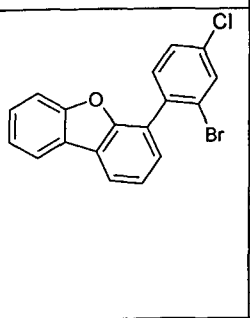
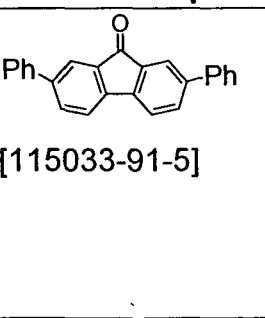
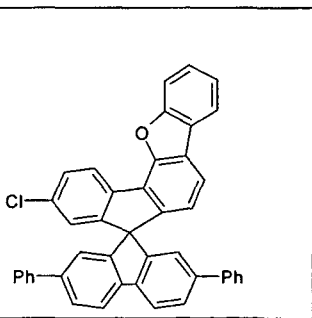
Int-6h				65%
---------------	---	---	--	-----

5

Analog zu der beschriebenen Synthese von Verbindung Int-7 werden die folgenden Verbindungen hergestellt:

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Aus- beute
10 15		 [204 1-19-2]		80%
20		 [216312-73-1]		70%
25 30		 [4269-17-4]		70%

35

5	<p>Int-11</p> 	 <p>[69414-97-7]</p>		79%
10	<p>Int-12</p> 	 <p>[4269-17-4]</p>		72%
15	<p>Int-13</p> 	 <p>[486-25-9]</p>		75%
20	<p>Int-14</p> 	 <p>[4269-17-4]</p>		80%
25	<p>Int-15</p> 	 <p>[3096-49-9]</p>		75%
35	<p>Int-16</p> 	 <p>[115033-91-5]</p>		73%

5

10

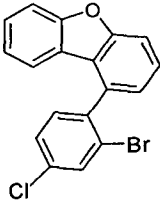
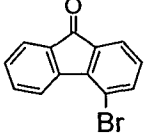
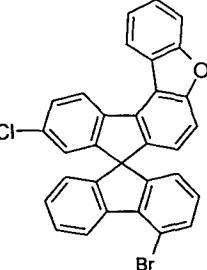
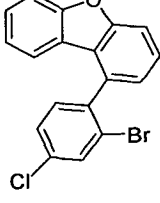
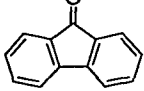
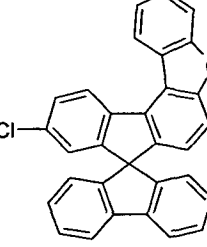
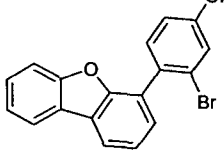
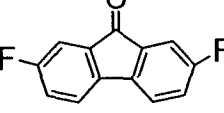
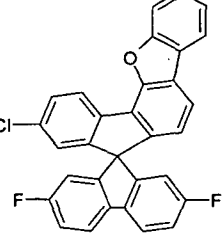
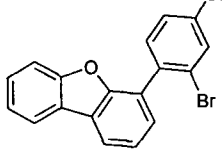
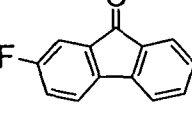
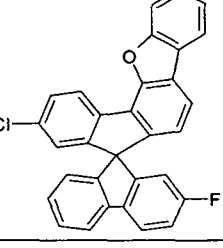
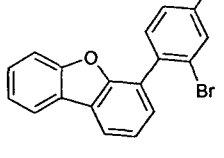
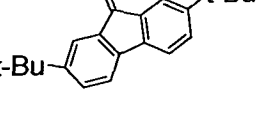
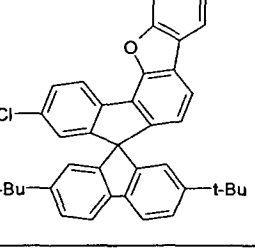
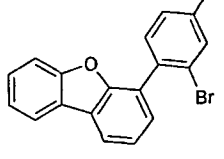
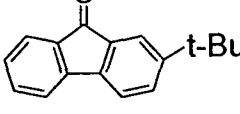
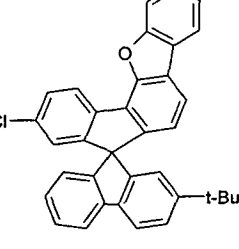
15

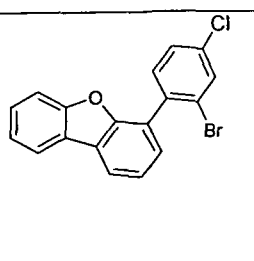
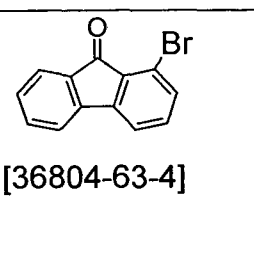
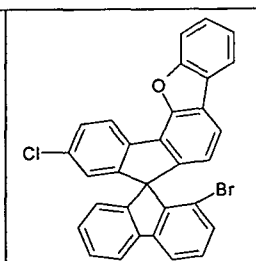
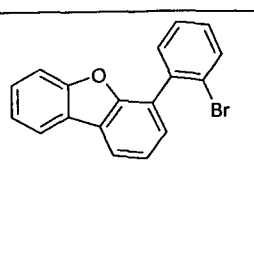
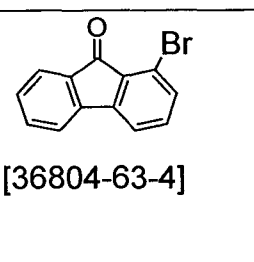
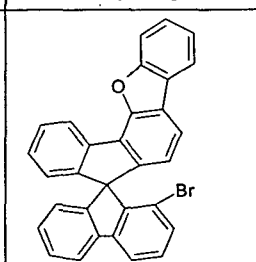
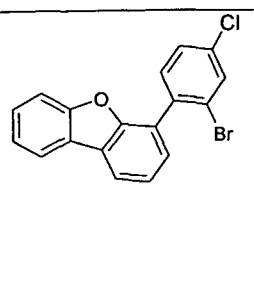
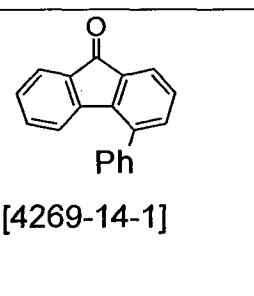
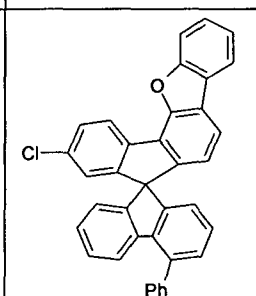
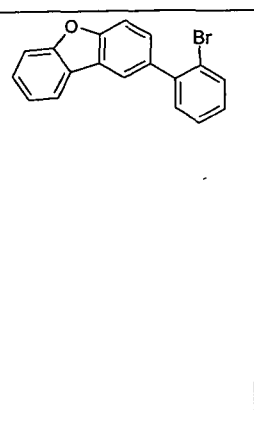
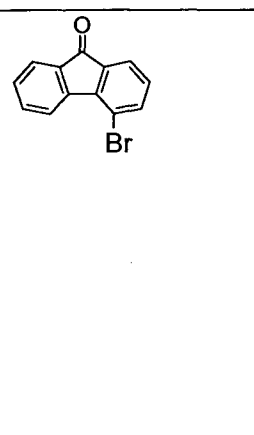
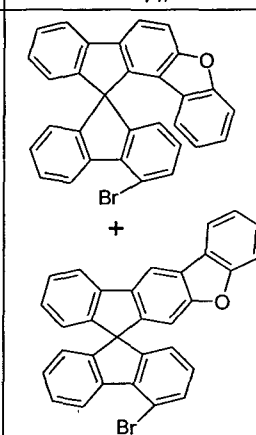
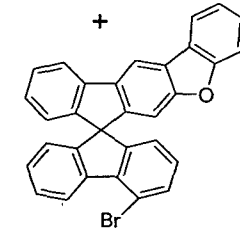
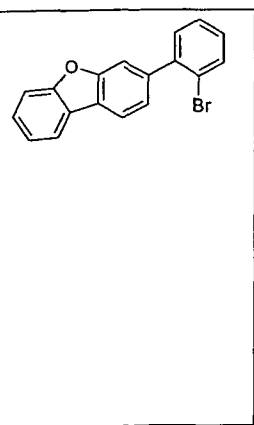
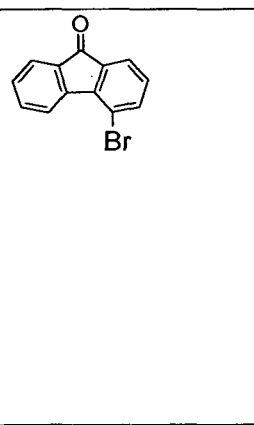
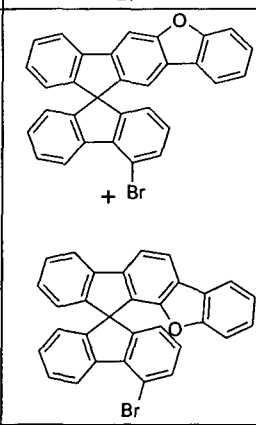
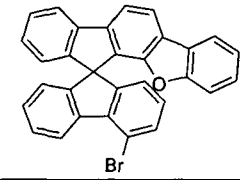
20

25

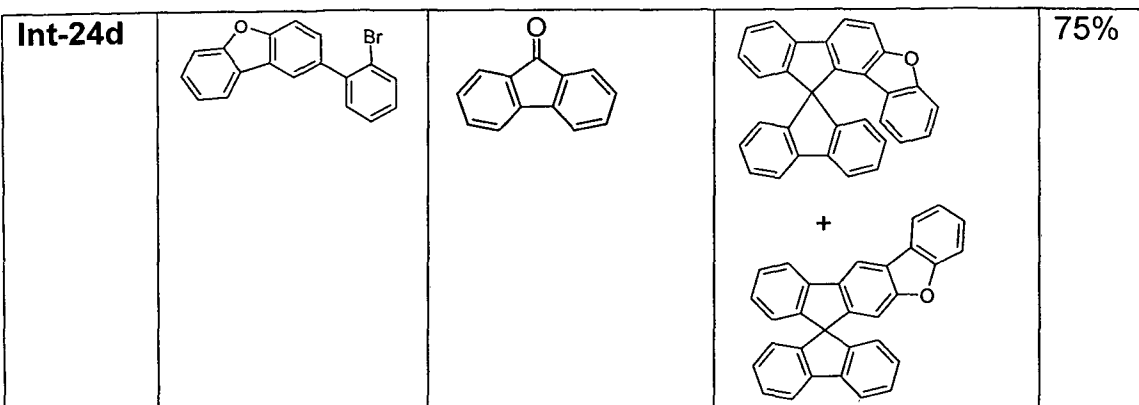
30

35

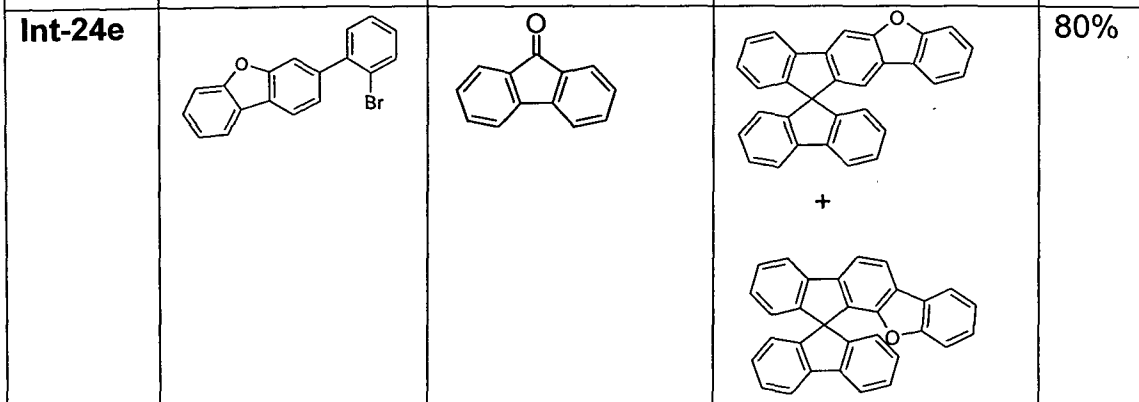
<p>Int-17</p>		 <p>[4269-17-4]</p>		<p>70%</p>
<p>Int-18</p>		 <p>[486-25-9]</p>		<p>75%</p>
<p>Int-19</p>		 <p>[24313-53-9]</p>		<p>65%</p>
<p>Int-20</p>		 <p>[343-01-1]</p>		<p>58%</p>
<p>Int-21</p>		 <p>[58775-13-6]</p>		<p>80%</p>
<p>Int-22</p>		 <p>[58775-11-4]</p>		<p>72%</p>

5	<p>Int-23</p> 	 <p>[36804-63-4]</p>		75%
10	<p>Int-24</p> 	 <p>[36804-63-4]</p>		67%
15	<p>Int-24a</p> 	 <p>Ph</p> <p>[4269-14-1]</p>	 <p>Ph</p>	75%
20	<p>Int-24b</p> 		 <p>+</p> 	70%
30	<p>Int-24c</p> 		 <p>+</p> 	65%

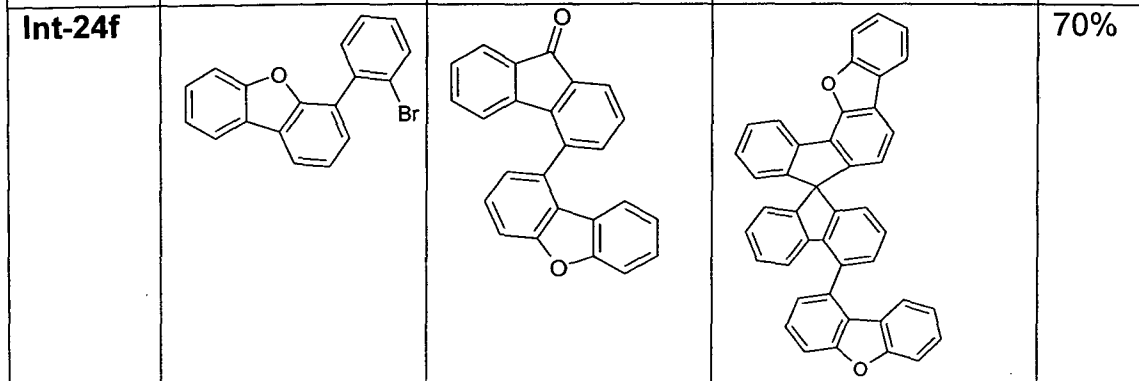
5



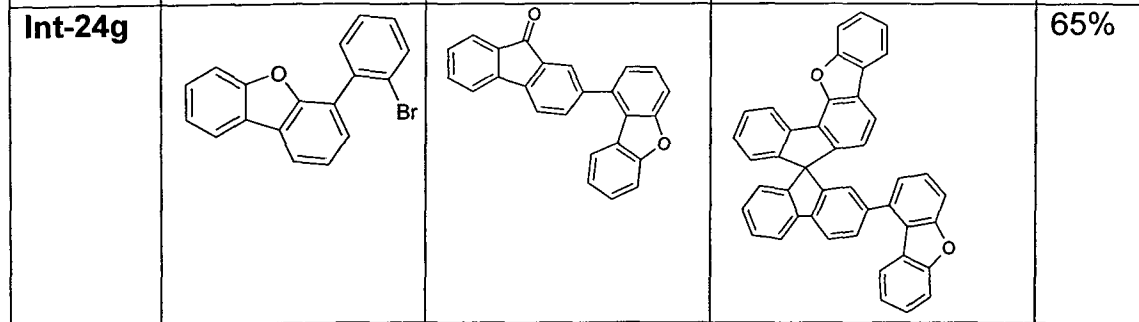
10



15



20

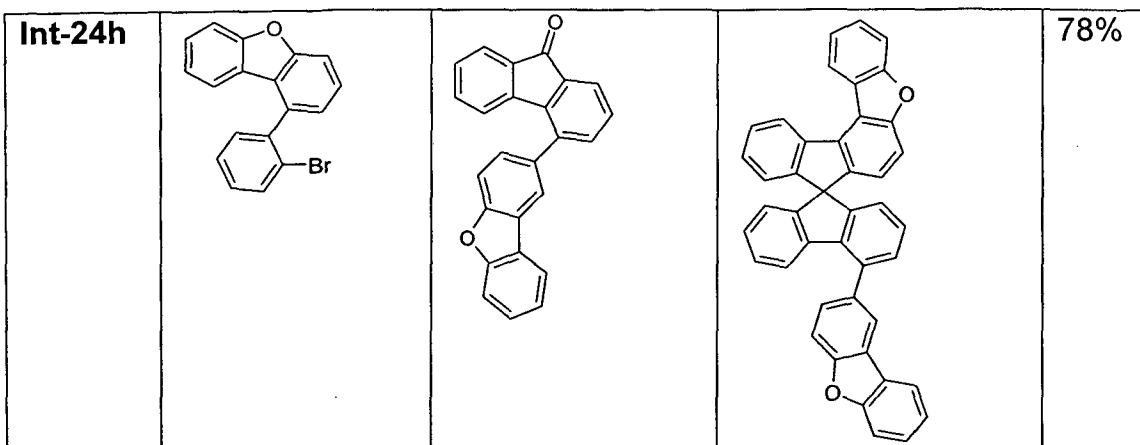


25

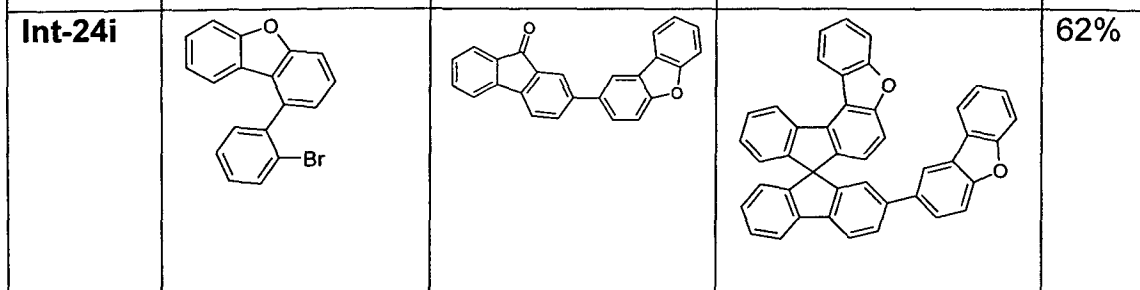
30

35

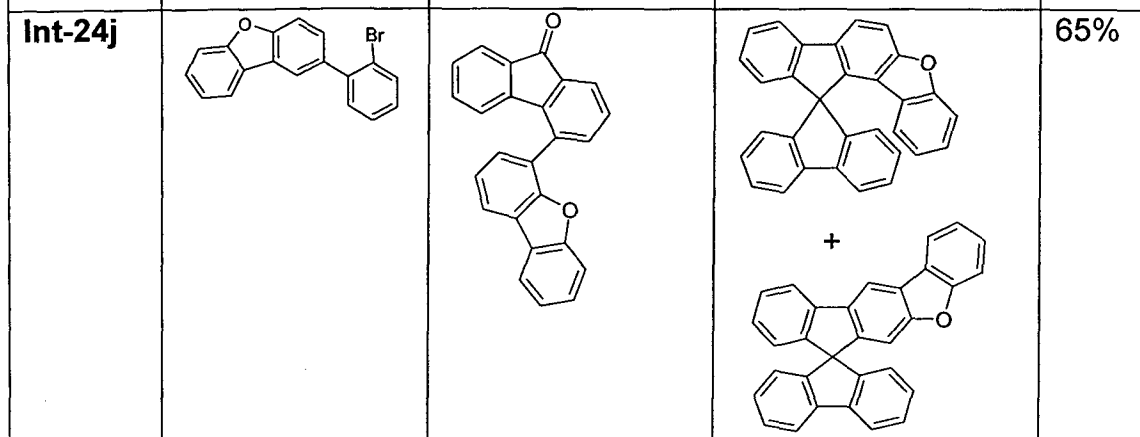
5



10

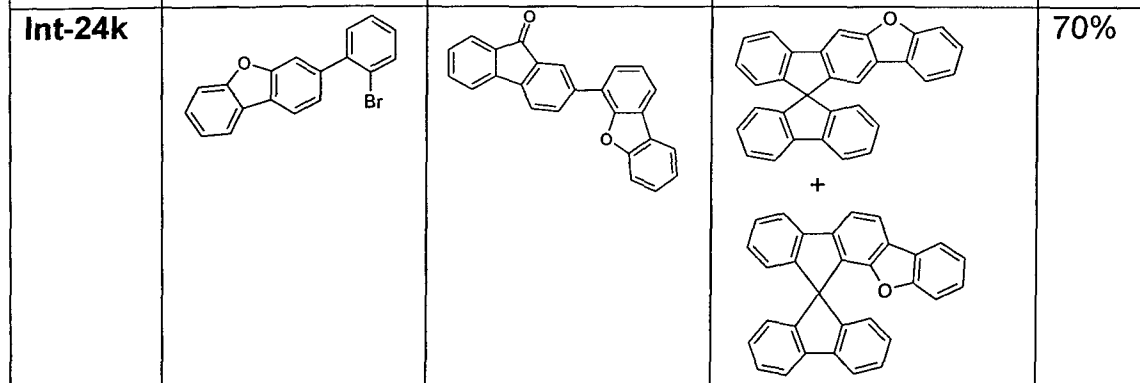


15



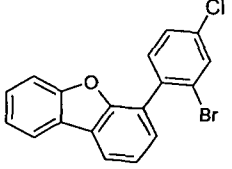
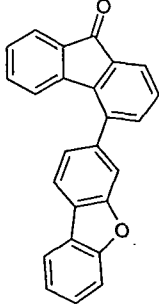
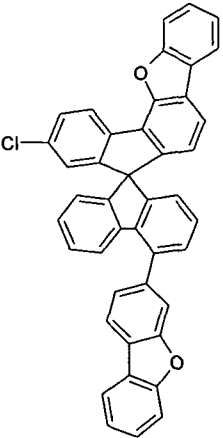
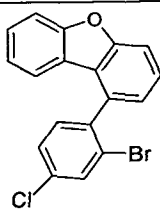
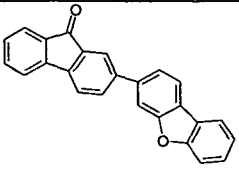
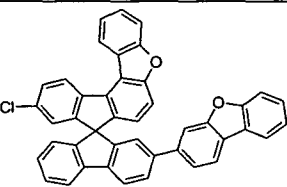
20

25



30

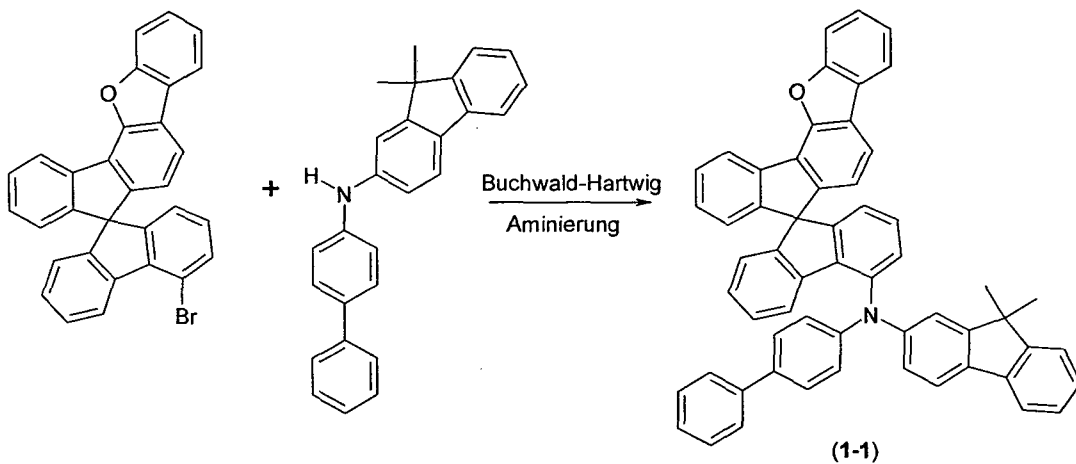
35

5 Int-24l				81%
10 Int-24m				75%

15

Synthese der Verbindung (1-1)

20



25

30

35

11,5 g (31,5 mmol) Biphenyl-4-yl-(9,9-dimethyl-9H-fluoren-2-yl)-amin und 14,0 g (28,8 mol) des Bromo-Spiroderivats werden in 320 mL Toluol gelöst. Die Lösung wird entgast und mit N₂ gesättigt. Danach wird sie mit 6,8 mL (2,88 mmol) einer 10%igen Tri-tert-Butylphosphin Lösung und 1,32 g (1,44 mmol) Pd₂(dba)₃ versetzt und anschließend werden 9,5 g Natrium-tert-butylat (86,5 mmol) zugegeben. Die Reaktionsmischung wird 5 h unter Schutzatmosphäre zum Sieden erhitzt. Das Gemisch wird im Anschluss zwischen Toluol und Wasser verteilt, die organische Phase dreimal mit

Wasser gewaschen und über Na_2SO_4 getrocknet und einrotiert. Nach Filtration des Rohproduktes über Kieselgel mit Toluol wird der verbleibende Rückstand aus Heptan/Toluol umkristallisiert und abschließend im Hochvakuum sublimiert. Die Reinheit beträgt 99.9%(HPLC). Die Ausbeute von Verbindung (1-1) beträgt 16,5 g (75% der Theorie).

5

Synthese der Verbindungen (1-2) bis (1-16)

Analog zu der in Beispiel 1 beschriebenen Synthese von Verbindung (1-1) werden auch die folgenden Verbindungen hergestellt.

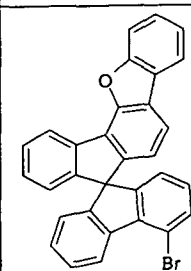
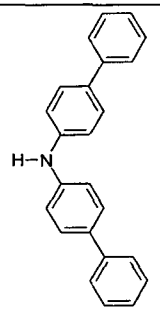
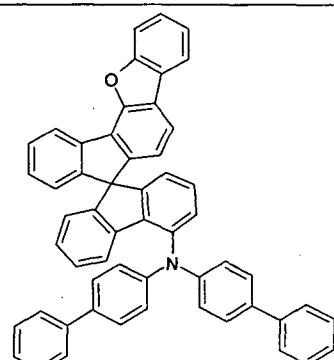
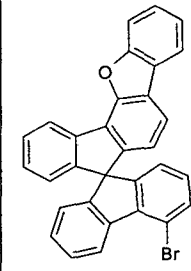
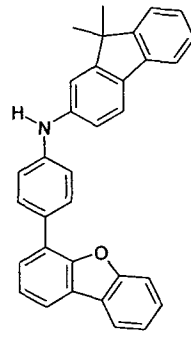
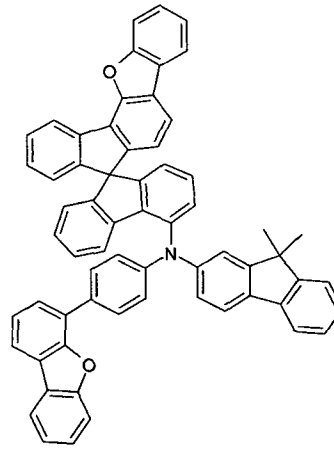
10

15

20

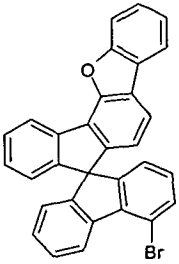
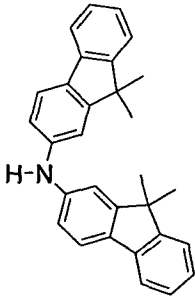
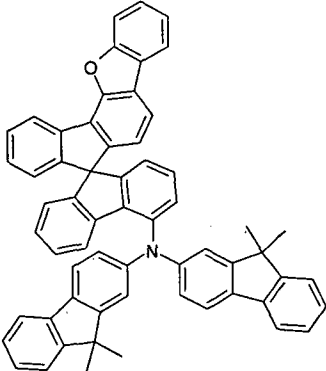
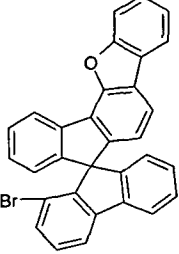
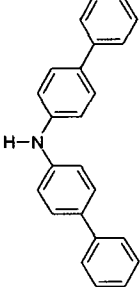
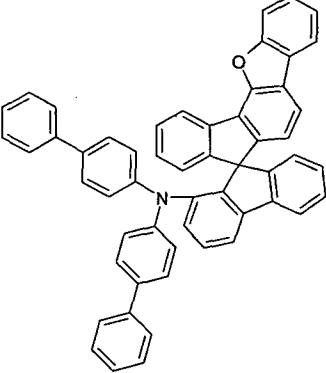
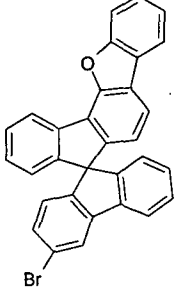
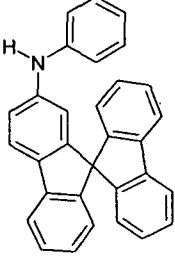
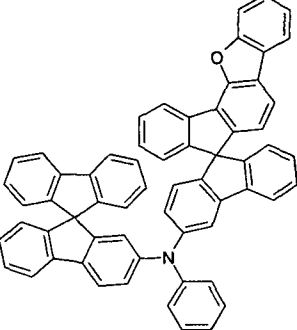
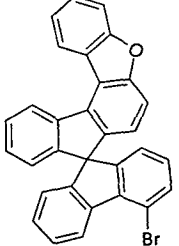
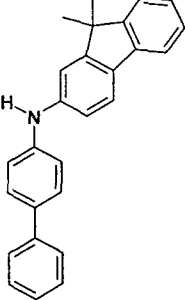
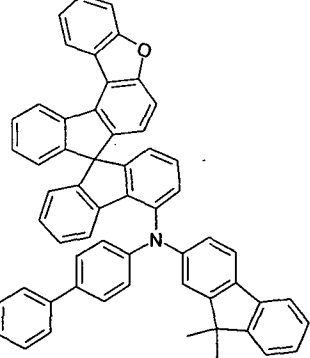
25

30

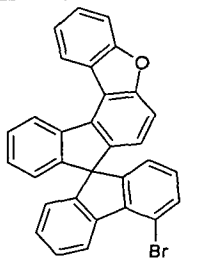
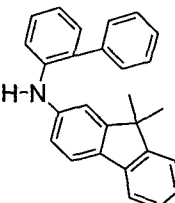
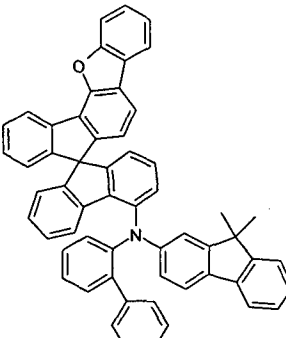
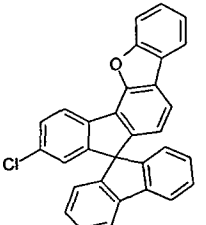
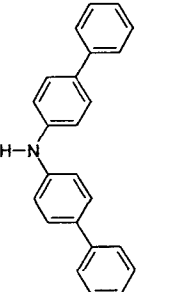
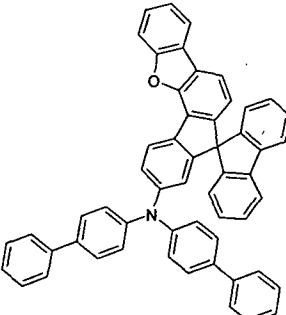
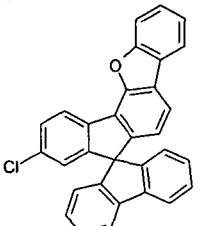
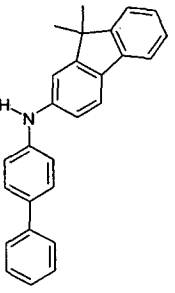
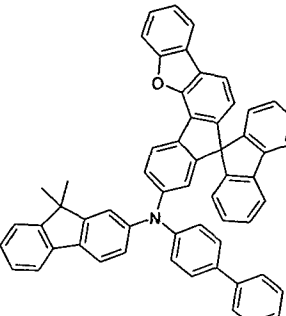
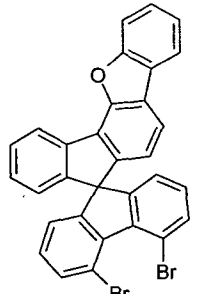
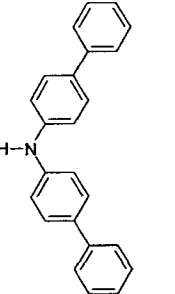
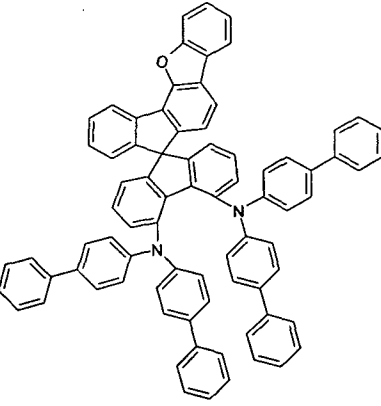
	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Ausbeute
1-2		 [102113-98-4]		78 %
1-3				82%

35

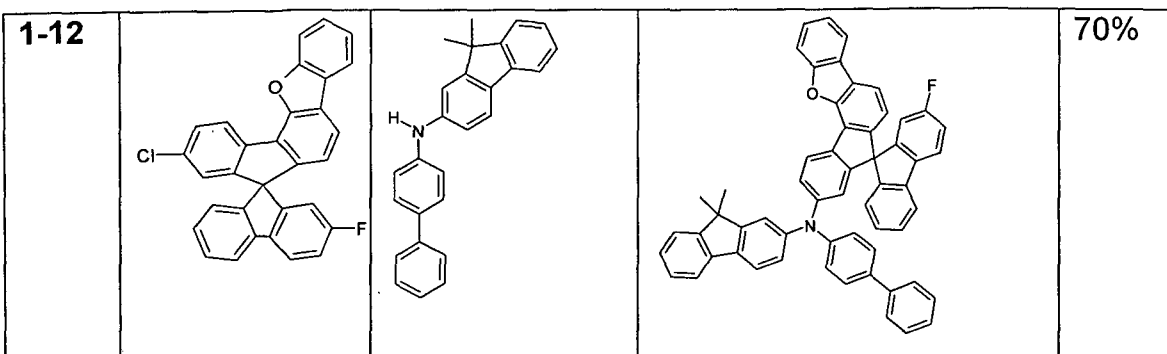
5

<p>1-4</p>		 <p>[500717-23-7]</p>		<p>88%</p>
<p>1-5</p>		 <p>[102113-98-4]</p>		<p>67%</p>
<p>1-6</p>				<p>76%</p>
<p>1-7</p>				<p>80%</p>

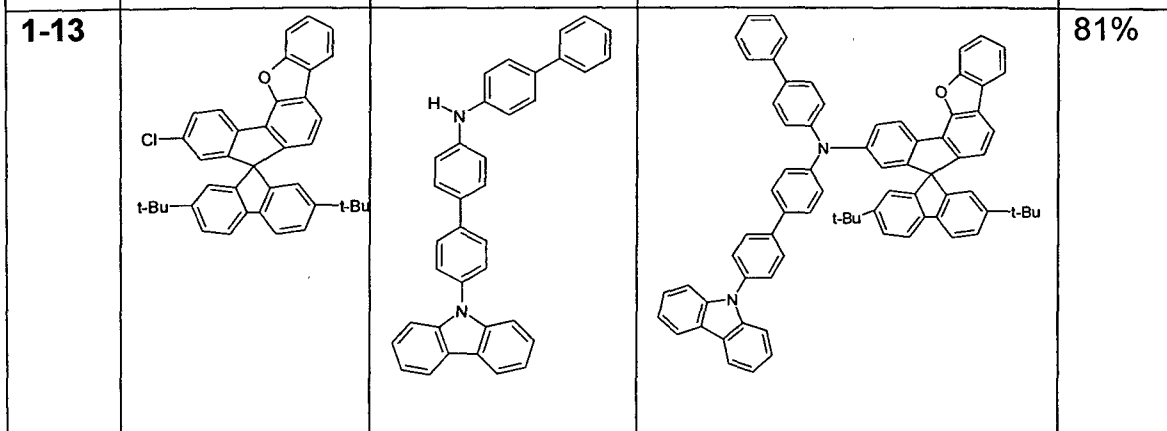
35

<p>5</p>	<p>1-8</p> 	 <p>[1198395-24-2]</p>		<p>78%</p>
<p>10</p>	<p>1-9</p> 	 <p>[102113-98-4]</p>		<p>72 %</p>
<p>15</p>	<p>1-10</p> 			<p>83%</p>
<p>20</p> <p>25</p> <p>30</p>	<p>1-11</p> 	 <p>[102113-98-4] (2 Äq.)</p>		<p>75%</p>

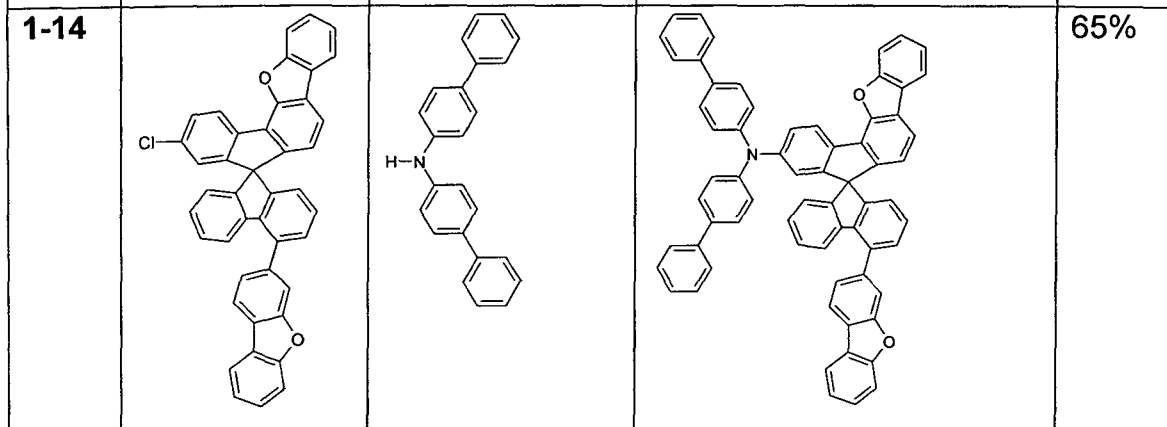
5



10

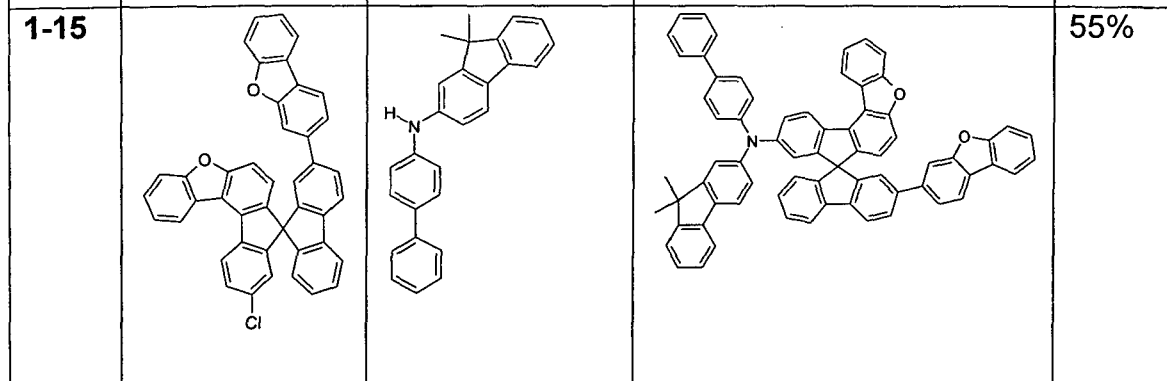


15



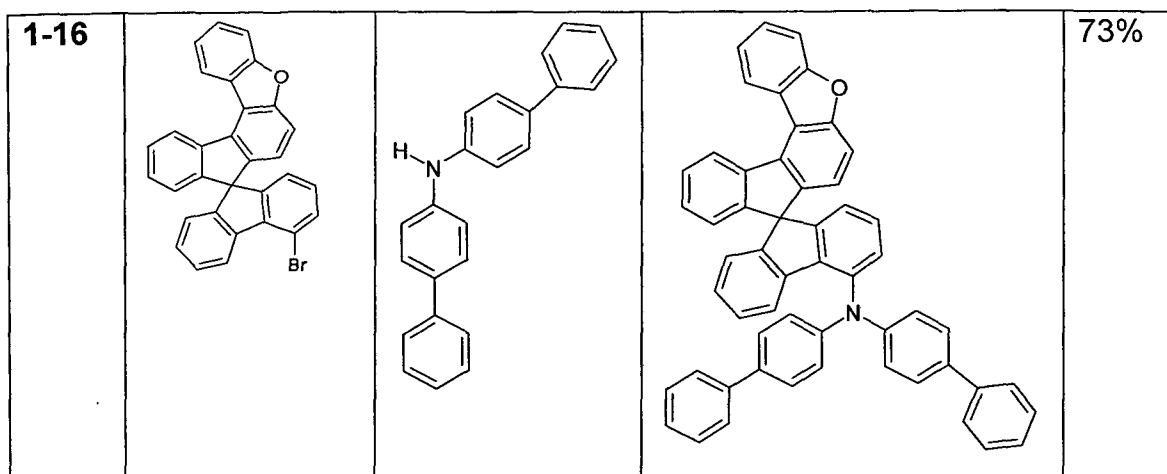
20

25



30

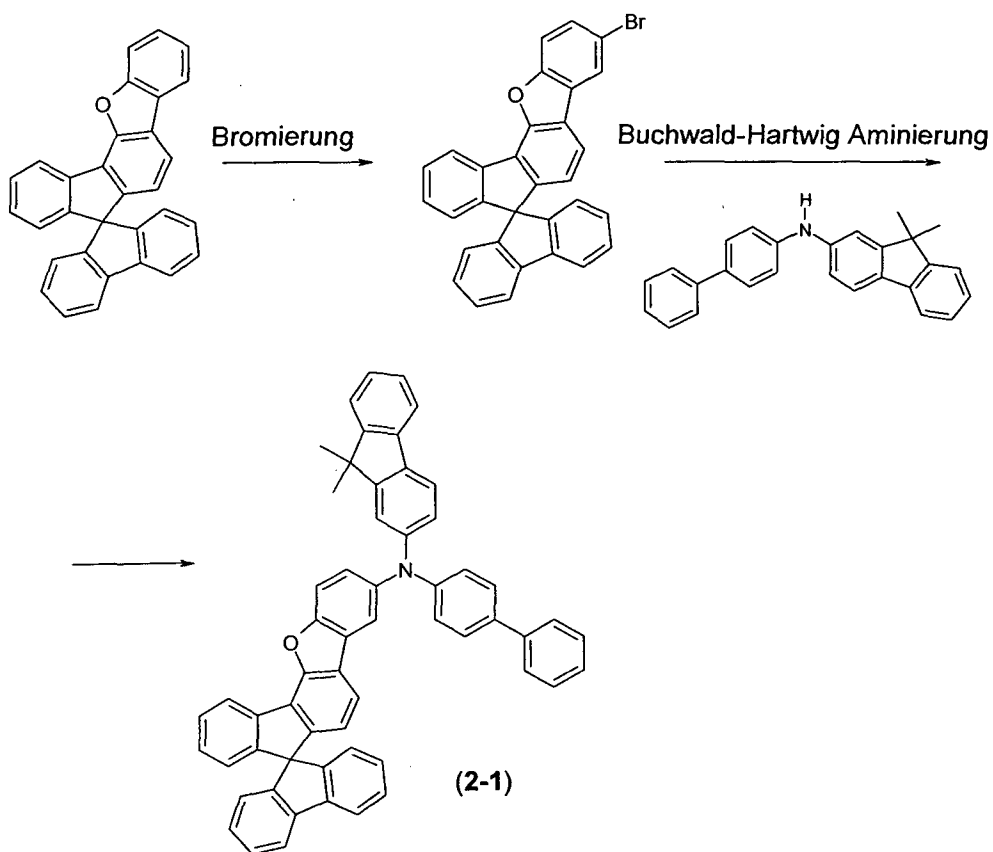
35



5

10

A-2) Beispiel 2: Synthese der Verbindungen (2-2) bis (2-4)



20

25

30

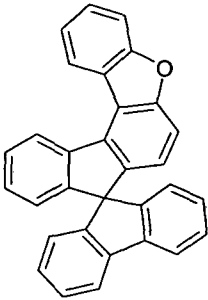
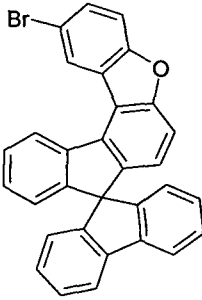
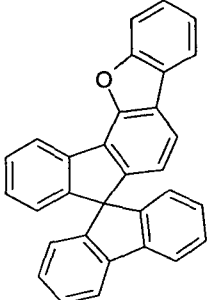
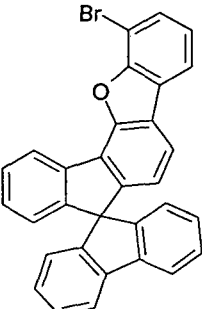
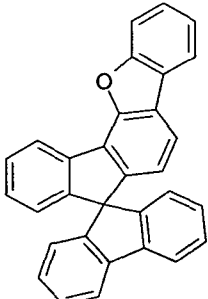
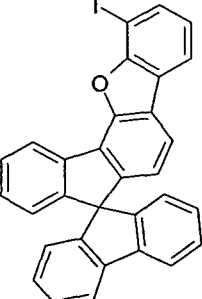
15,0 g (36,9 mmol) der Ausgangsverbindung werden in 150 mL Acetonitril gelöst und bei Raumtemperatur portionsweise mit 5,2 g (29 mmol) N-Bromsuccinimid versetzt. Nach vollständiger Umsetzung werden Wasser und Essigsäureethylester dazu gegeben, die organische Phase abgetrennt, getrocknet und eingeeignet. Das Rohprodukt wird anschließend

35

- 100 -

mit MeOH/Heptan (1:1) mehrfach heiß ausgerührt. Ausbeute: 14,3 g (80%) des Brom-Spiroderivats Int-25.

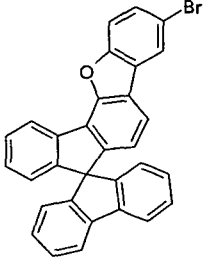
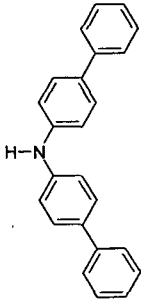
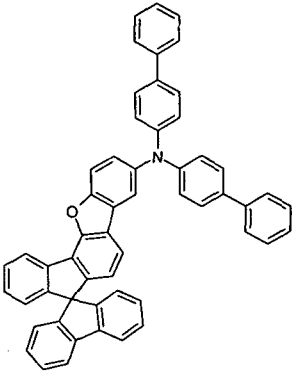
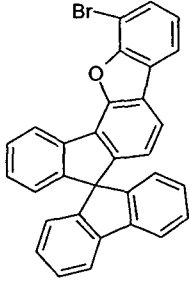
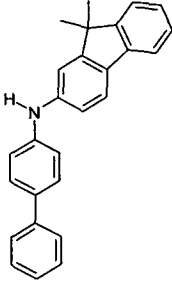
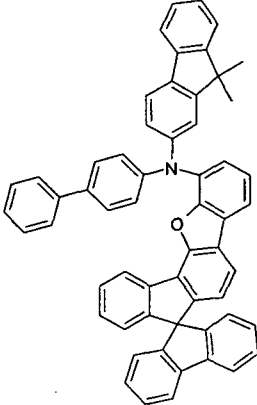
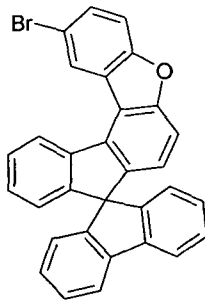
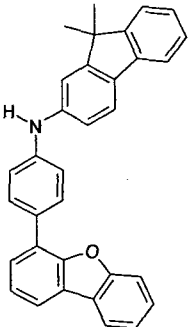
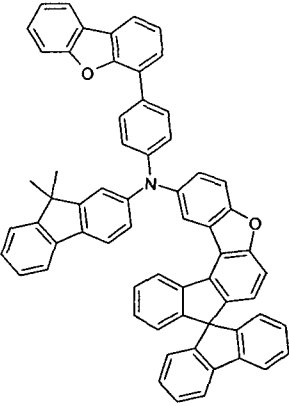
Analog dazu werden die folgenden bromierten Verbindungen hergestellt:

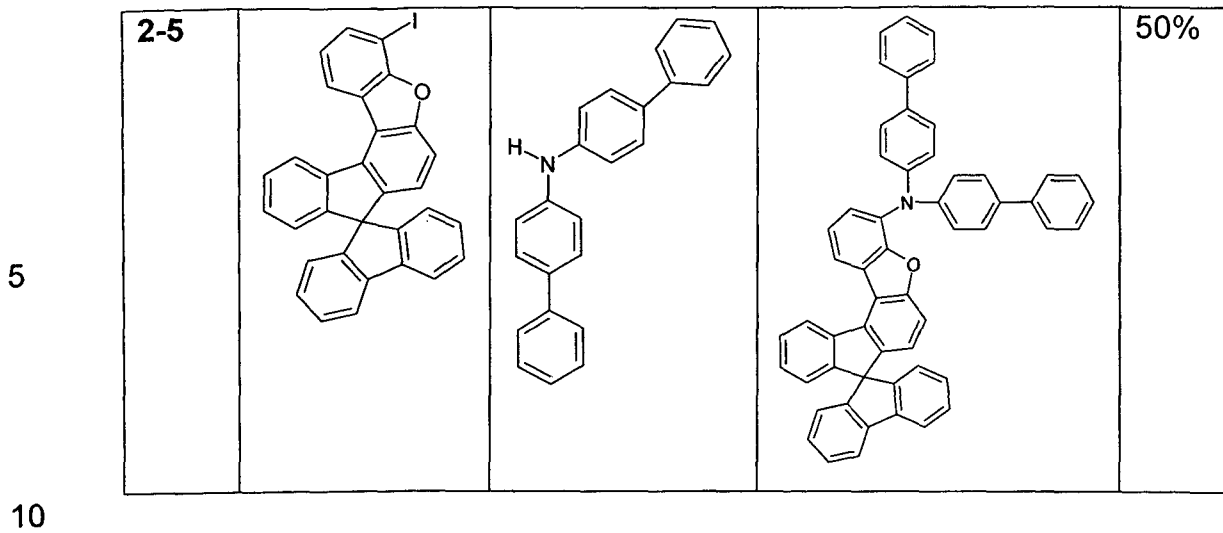
5	Edukt 1	Bromierungs-Reagenz	Produkt	Ausbeute
10		NBS		78 %
15		1) nBuLi, -78°C 2) BrCH ₂ -CH ₂ Br		65%
20		1) nBuLi, -78°C 2) I ₂		75%
25				
30				

Synthese der Verbindungen (2-2) bis (2-5)

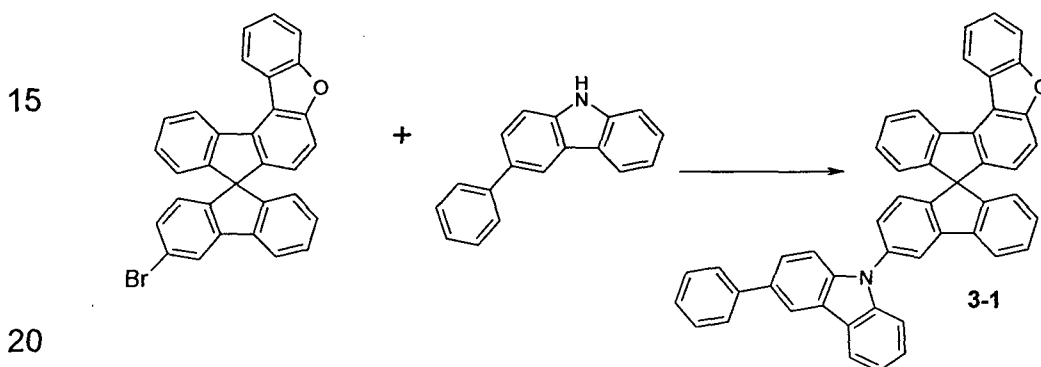
Analog zu der in Beispiel 1 beschriebenen Synthese von Verbindung (1-1) werden auch die folgenden Verbindungen (2-2) bis (2-5) hergestellt.

35

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Aus- beute
5 10		 [102113-98-4]		82%
15 20				69%
25 30				88%



A-3) Beispiel 3: Synthese der Verbindungen 3-1 bis 3-3



25

30

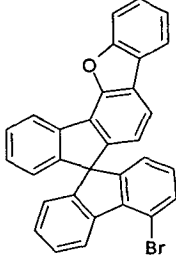
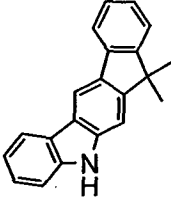
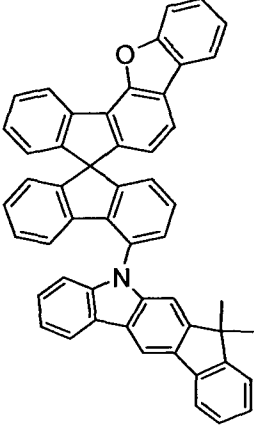
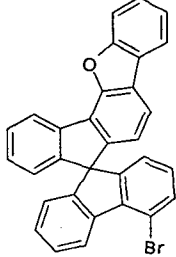
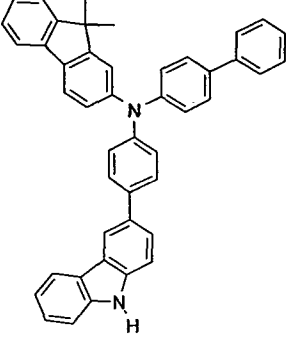
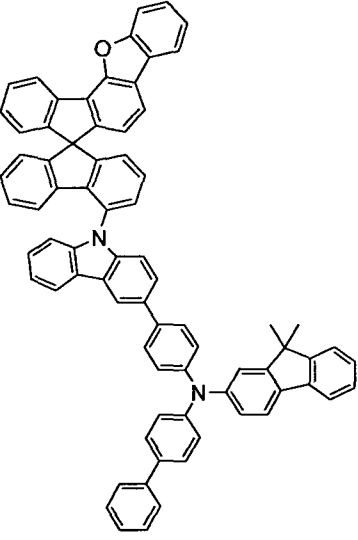
20.0 g (40,1 mmol) Brom-Derivat, 9,7 g (40,1 mmol) 3-Phenyl-9-H-carbazol und 24 g Rb_2CO_3 werden in 250 mL p-Xylol suspendiert. Zu dieser Suspension werden 0.95 g (4,2 mmol) $\text{Pd}(\text{OAc})_2$ und 12.6 ml einer 1M Tri-tert-butylphosphin Lösung gegeben. Die Reaktionsmischung wird 36 h unter Rückfluss erhitzt. Nach Erkalten wird die organische Phase abgetrennt, dreimal mit 150 mL Wasser gewaschen und anschließend zur Trockne eingengt. Der Rückstand wird mit Toluol heiß extrahiert, aus Toluol dreimal umkristallisiert und abschließend im Hochvakuum sublimiert. Man erhält 15,9 g (24,1 mmol) entsprechend 60 % der Theorie. Die Reinheit beträgt 99.9 %.

Synthese der Verbindungen (3-2) bis (3-4)

35

Analog zu der in Beispiel 1 beschriebenen Synthese von Verbindung (3-1) werden auch die folgenden Verbindungen (3-2) und (3-3) hergestellt.

Analog werden die folgenden Verbindungen erhalten:

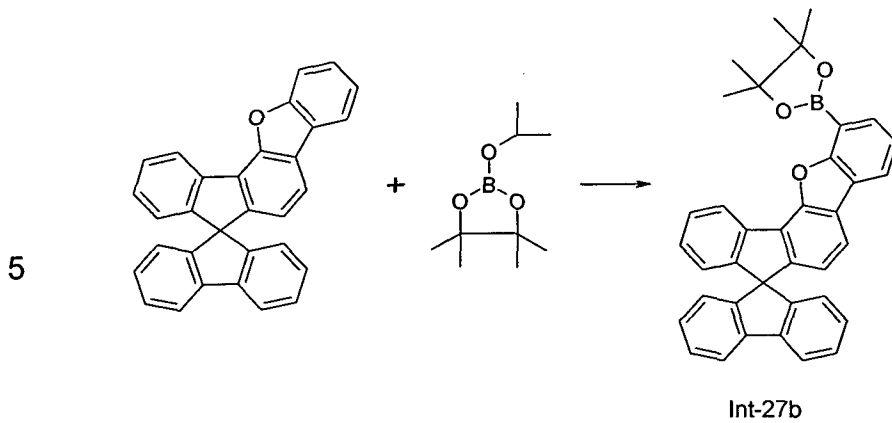
	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Aus- beute
5				50%
10		1257220-47-5		
15				45%
20		1427738-11-1		
25				

A-3a) Synthese von Intermediaten für Verbindungen unter A-4)

30

35

- 104 -



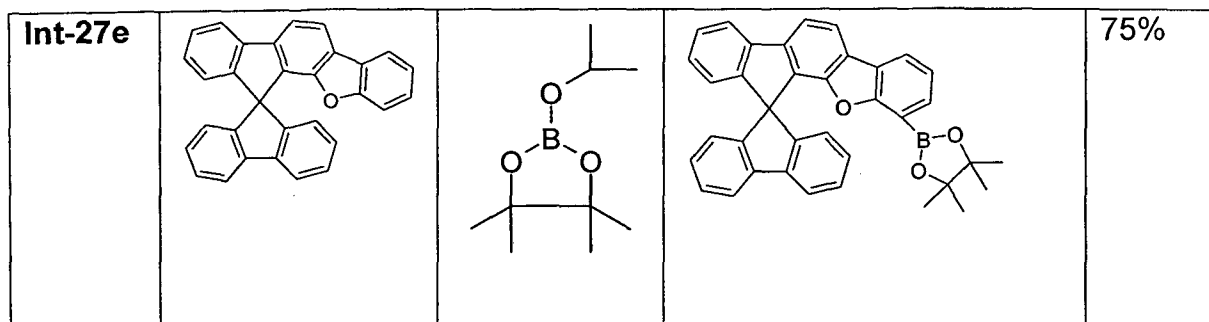
10 30 g (74 mmol) Dibenzospirofluoren werden in 400 mL THF bei -20°C vorgelegt. Bei dieser Temperatur werden 49 mL BuLi (2M in Hexan) zuge tropft. Nach 4 Stunden werden 33 mL (148 mmol) Isopropoxy-tetramethyldioxaborolan zuge tropft. Der Ansatz wird über Nacht bei Raumtemperatur rühren gelassen. Nach vollständiger Umsetzung werden

15 Wasser und Essigsäureethylester dazu gegeben, die organische Phase abgetrennt, getrocknet und eingeeengt. Der Rückstand wird durch Chromatographie an Kieselgel gereinigt. Ausbeute: 31 g (59 mmol), 80 % d. Th., Reinheit nach HPLC >98%.

20

	Edukt 1	Borylierungs-Reagenz	Produkt	Aus-beute
25				85%
30				80%
35				

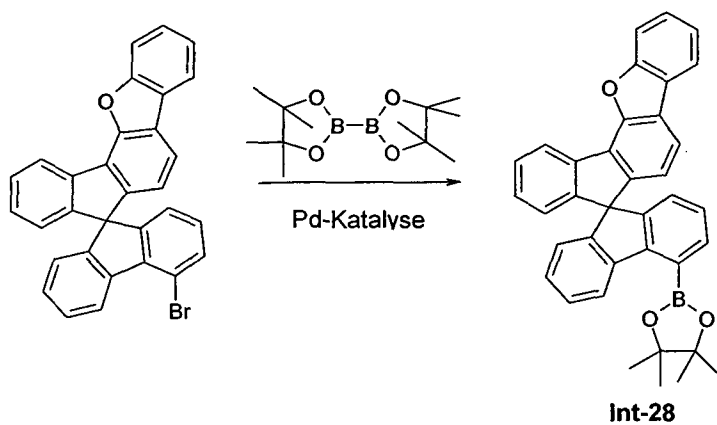
- 105 -



5

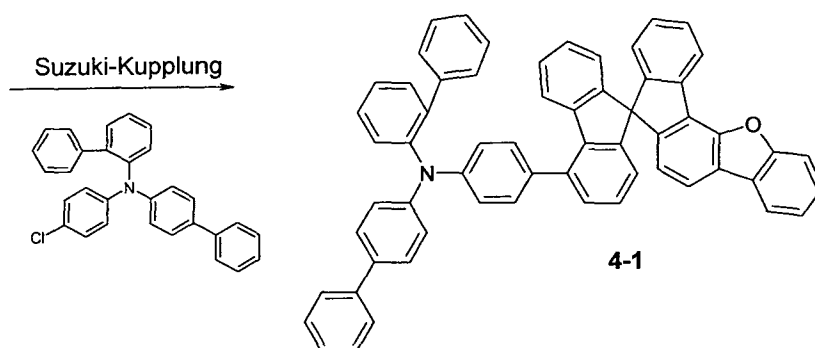
A-4) Beispiel 4: Synthese der Verbindungen 4-1 bis 4-13

10



15

20



25

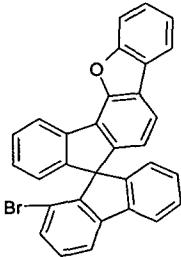
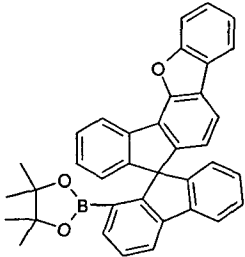
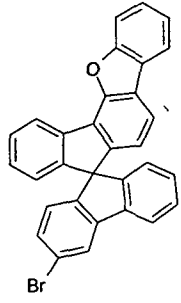
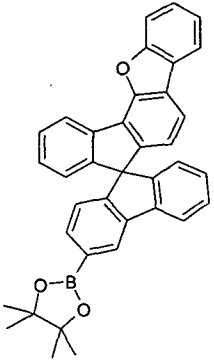
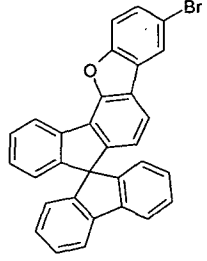
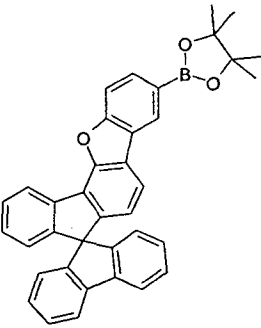
Spirofluoren-boronester-Derivat Int-28

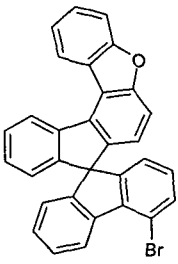
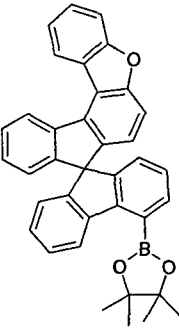
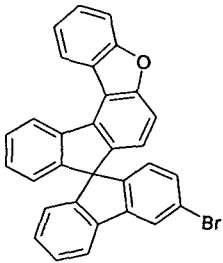
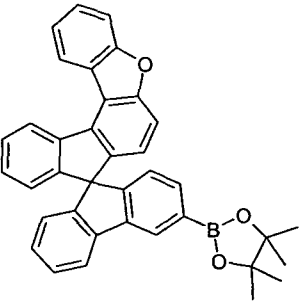
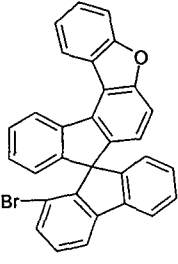
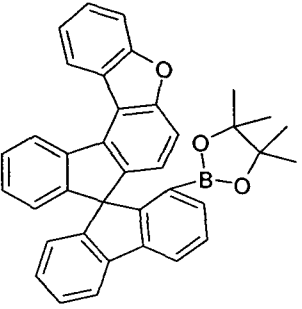
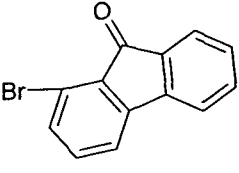
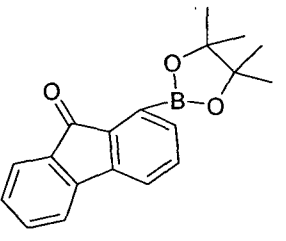
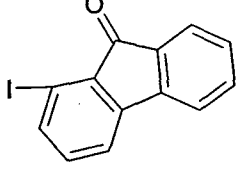
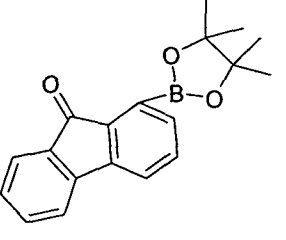
50 g (103 mmol) des Spirofluoren-bromderivats, 32 g (123 mmol) Bis(pinacolato)diboran und 30 g (309 mmol) Kalliumacetat werden in 800 ml Dioxan suspendiert. Zu dieser Suspension werden 2.5 g (3.09 mmol) 1,1-Bis(diphenylphosphino)ferrocen-dichloropalladium(II) Komplex mit DCM gegeben. Die Reaktionsmischung wird 16 h unter Rückfluss erhitzt. Nach Erkalten wird die organische Phase abgetrennt, dreimal mit

35

400 mL Wasser gewaschen und anschließend zur Trockne eingedunstet. Der Rückstand wird aus Toluol umkristallisiert (52 g, 95% Ausbeute).

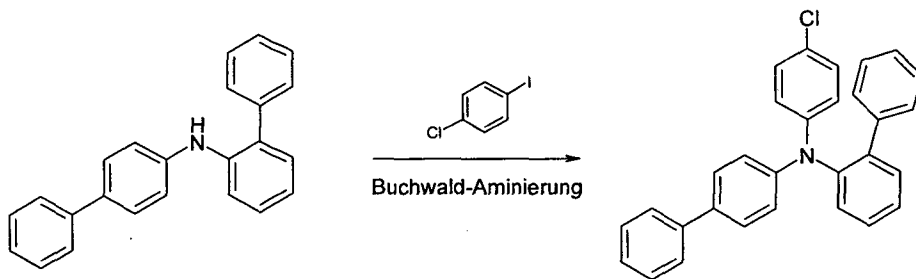
Analog dazu werden folgende Verbindungen hergestellt:

	Edukt 1	Produkt	Ausbeute
5			
10			90%
15			80%
20			
25			88%
30			
35			

5	<p>Int-32</p> 		88%
10	<p>Int-33</p> 		91%
15	<p>Int-34</p> 		85%
25	<p>Int-34a</p> 		80%
30	<p>Int-34b</p> 		85%

Biphenyl-2-yl-biphenyl-4-yl-(4-chloro-phenyl)-amin Int-35

- 108 -



5

23,8 g Biphenyl-2-yl-biphenyl-4-yl-amin (74 mmol) und 21,2 g 4-Chlor-iodbenzol-Bromofluoren (89 mmol) werden in 500 mL Toluol gelöst. Die Lösung wird entgast und mit N₂ gesättigt. Danach wird sie mit 3 mL (3 mmol) einer Tri-tert-Butylphosphin 1M-Lösung und 0,33 g (1,48 mmol) Palladium(II)acetat versetzt und anschließend werden 10,7 g Natrium-tert-butylat (111 mmol) zugegeben. Die Reaktionsmischung wird 12 h unter Schutzatmosphäre zum Sieden erhitzt. Das Gemisch wird im Anschluss zwischen Toluol und Wasser verteilt, die organische Phase dreimal mit Wasser gewaschen und über Na₂SO₄ getrocknet und einrotiert. Nach Filtration des Rohproduktes über Kieselgel mit Toluol wird der verbleibende Rückstand aus Heptan/Toluol umkristallisiert. Die Ausbeute beträgt 29 g (90% d. Th).

20

Analog dazu werden folgende Verbindungen hergestellt:

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Ausbeute
25				78 %
30				80%
35				

5	Int-38				81%
10	Int-39				92%
15	Int-40				85%
20	Int-41				75%

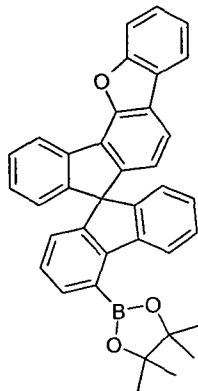
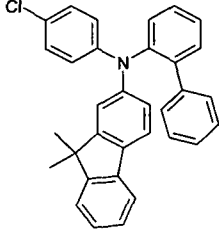
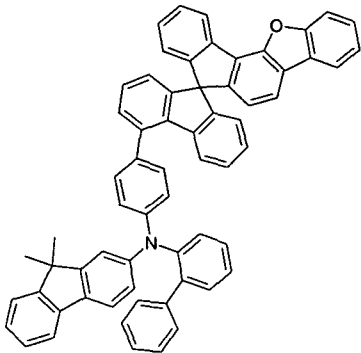
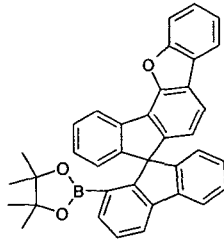
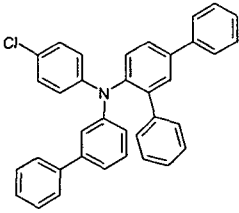
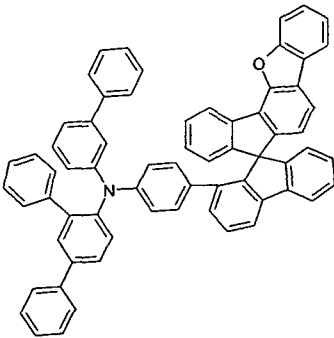
30 **Synthese der Verbindung (4-1)**

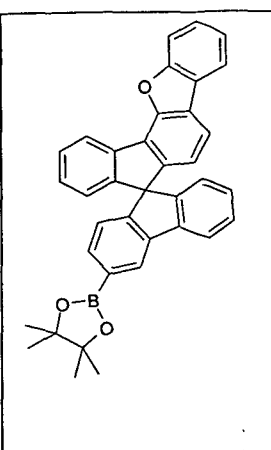
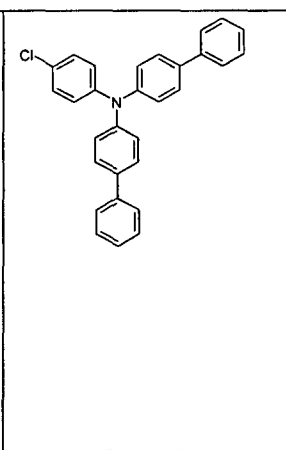
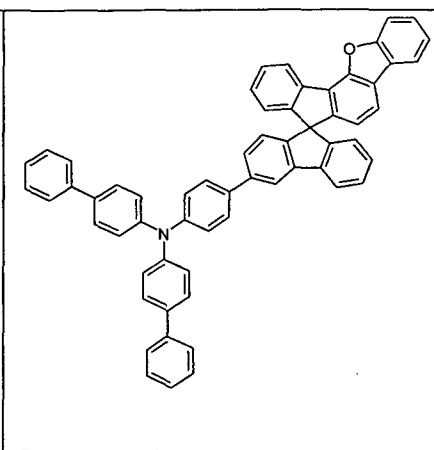
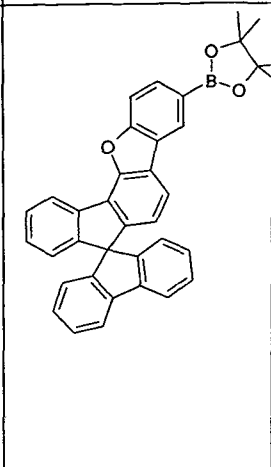
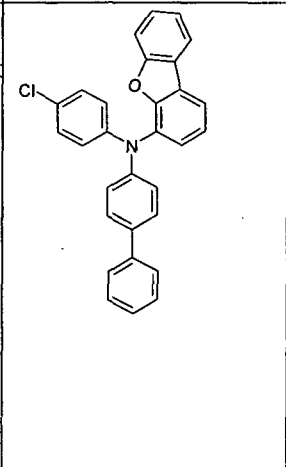
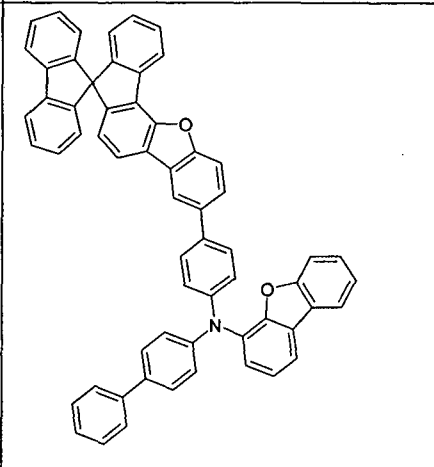
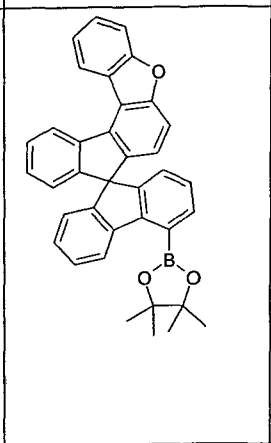
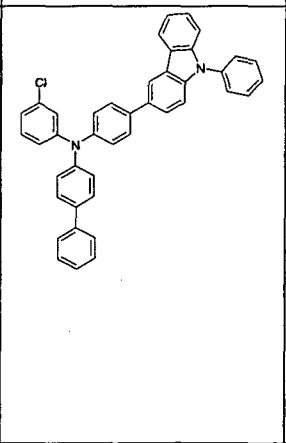
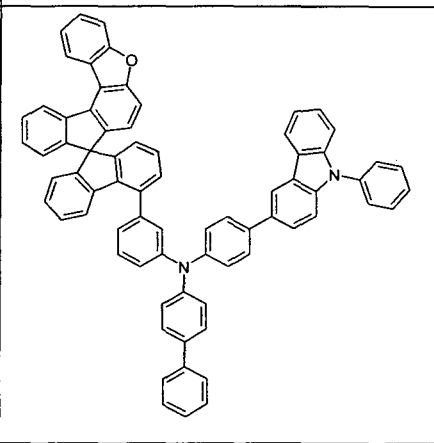
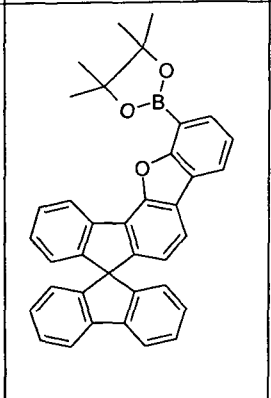
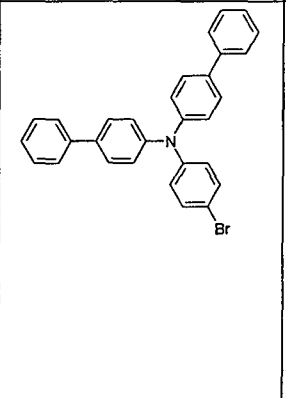
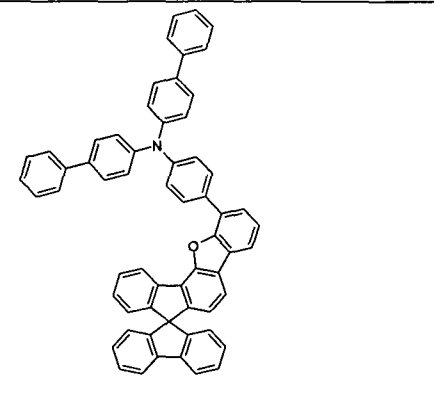
24,6 g (46,3 mmol) Spirofluoren-pinacolboronester-Derivat und 20,0 g (46,3 mmol) Chlor-Derivat werden in 300 mL Dioxan und 14,1 g Caesiumfluorid (92,6 mmol) suspendiert. Zu dieser Suspension werden 4,1 g (5,56 mmol) Palladium dichlorid-bis(tricyclohexylphosphin) gegeben, und die Reaktionsmischung wird 24 h unter Rückfluss erhitzt. Nach

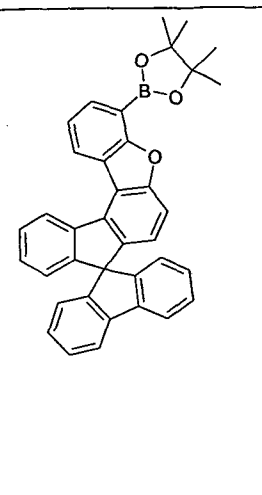
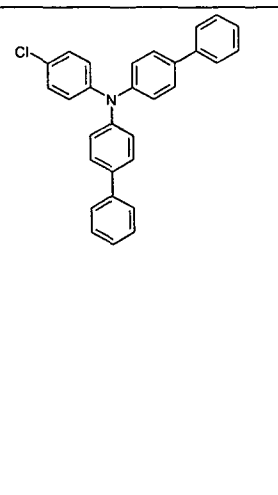
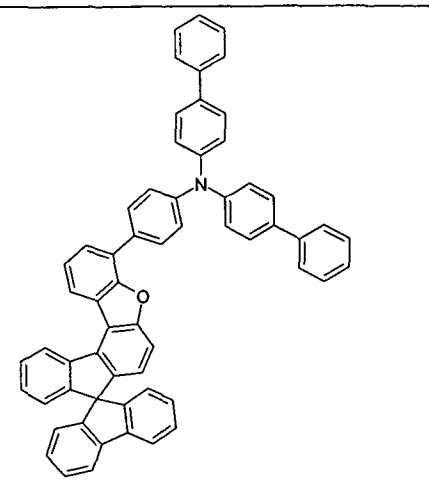
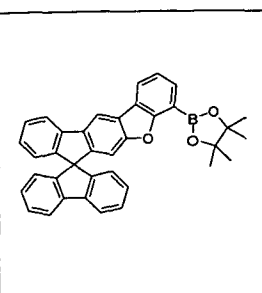
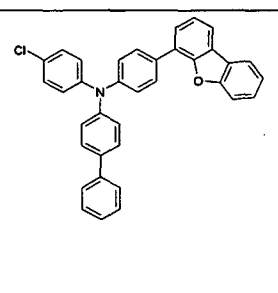
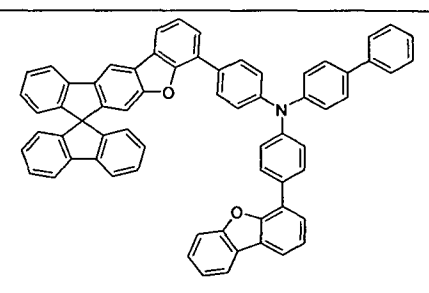
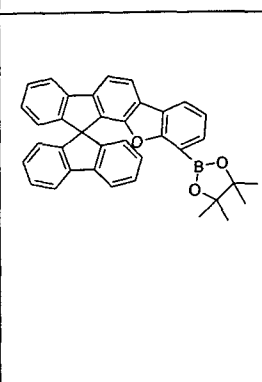
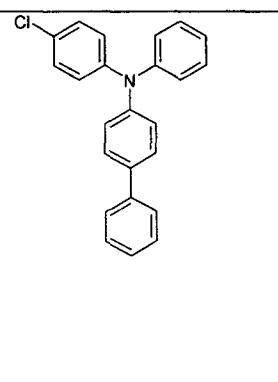
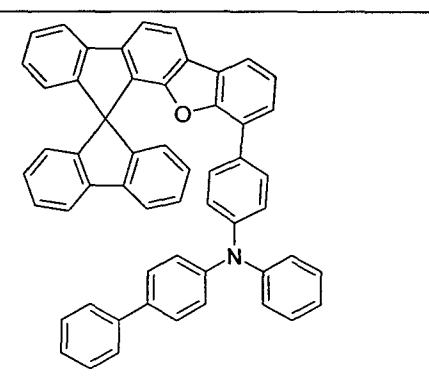
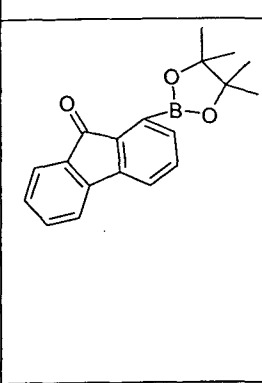
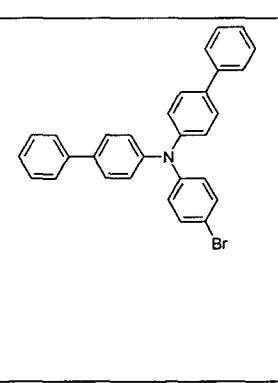
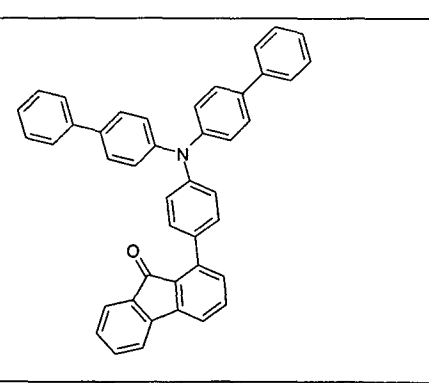
35

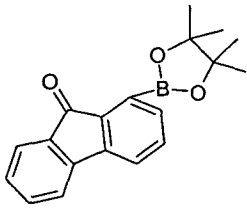
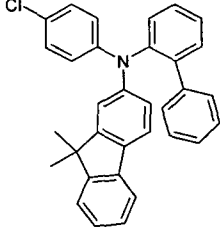
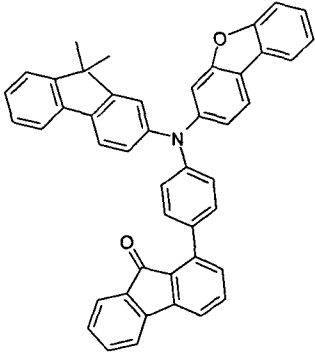
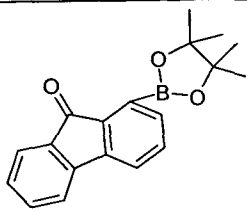
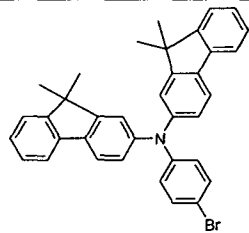
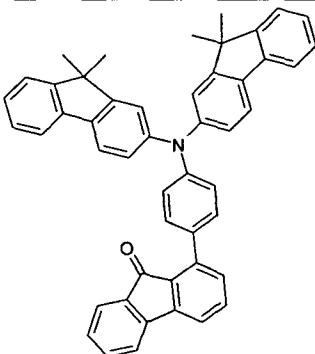
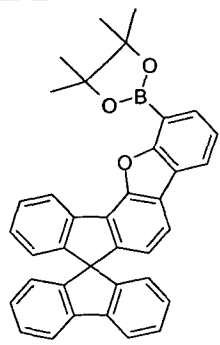
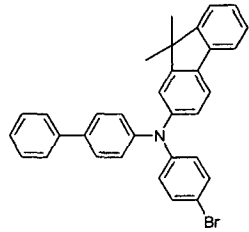
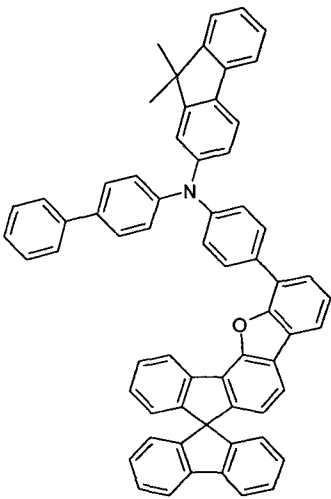
Erkalten wird die organische Phase abgetrennt, über Kieselgel filtriert, dreimal mit 100 mL Wasser gewaschen und anschließend zur Trockne eingengt. Nach Filtration des Rohproduktes über Kieselgel mit Toluol wird der verbleibende Rückstand aus Heptan/Toluol umkristallisiert und abschließend im Hochvakuum sublimiert. Die Reinheit beträgt 99.9%. Die Ausbeute beträgt 29,7 g (80% d. Th).

Synthese der Verbindungen (4-2) bis (4-10) und Int-41a bis Int-41c
Analog zu der in Beispiel 1 beschriebenen Synthese von Verbindung (4-1) werden auch die folgenden Verbindungen hergestellt.

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Ausbeute
4-2				78 %
4-3				71%

5	<p>4-4</p> 			82%
10	<p>4-5</p> 			89%
20	<p>4-6</p> 			69%
30	<p>4-7</p> 			55%

5	<p>4-8</p> 			63%
10	<p>4-9</p> 			72%
20	<p>4-10</p> 			57%
25	<p>Int-41a</p> 			75%

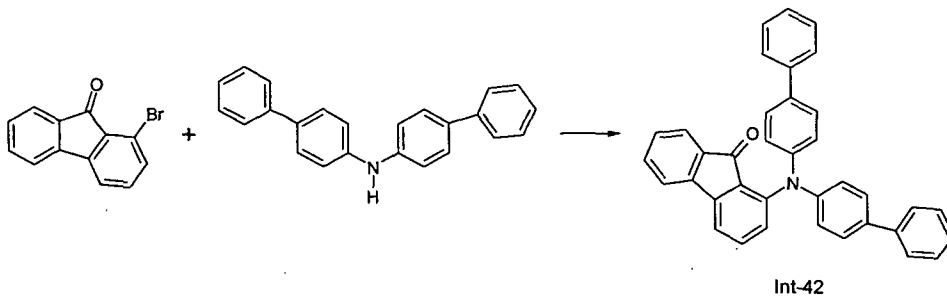
5	<p>Int-41b</p> 			<p>80%</p>
10	<p>Int-41c</p> 			<p>82%</p>
20	<p>4-11</p> 			<p>50%</p>

A-5) Synthese von Verbindungen 5-1 bis 5-8

30 **Synthese der Intermediate Int-42 bis Int-47**

35

- 114 -



5

10

15

27 g (85 mmol) bis-Biphenylamin und 22,0 g (85 mmol) des 1-Bromfluorenon werden in 170 mL Toluol gelöst. Die Lösung wird entgast und mit N_2 gesättigt. Danach wird sie mit 4 mL (1,7 mmol) einer 10%igen Tri-tert-Butylphosphin Lösung und 0,2 g (0,89 mmol) $Pd(AcO)_2$ versetzt und anschließend werden 12,2 g Natrium-tert-butylat (127 mmol) zugegeben. Die Reaktionsmischung wird 12 h unter Schutzatmosphäre zum Sieden erhitzt. Das Gemisch wird im Anschluss zwischen Toluol und Wasser verteilt, die organische Phase dreimal mit Wasser gewaschen und über Na_2SO_4 getrocknet und einrotiert. Nach Filtration des Rohproduktes über Kieselgel mit Toluol wird der verbleibende Rückstand aus Heptan/Toluol umkristallisiert. Die Reinheit beträgt 99% (NMR). Die Ausbeute beträgt 34 g (80% der Theorie).

20

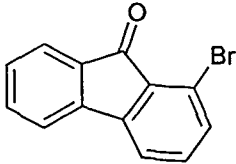
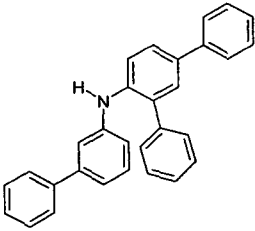
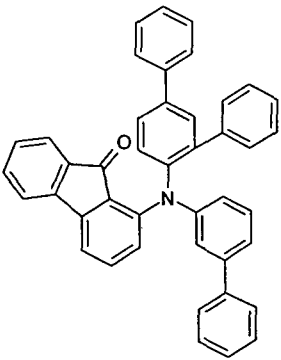
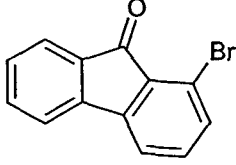
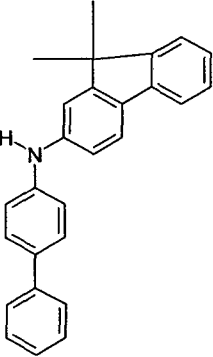
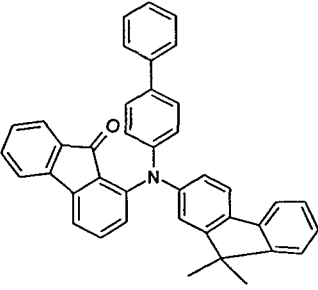
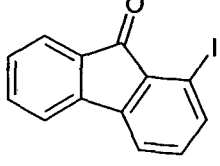
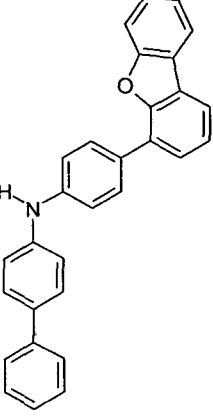
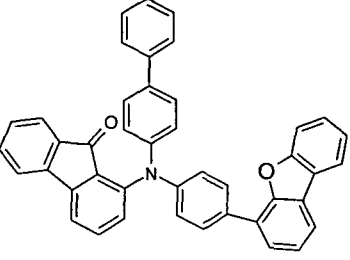
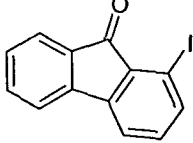
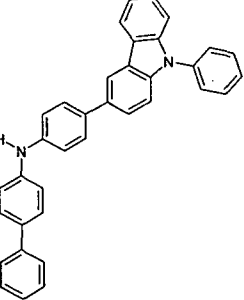
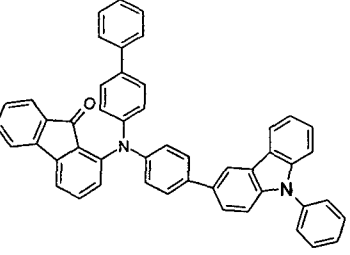
Analog werden die folgenden Verbindungen hergestellt:

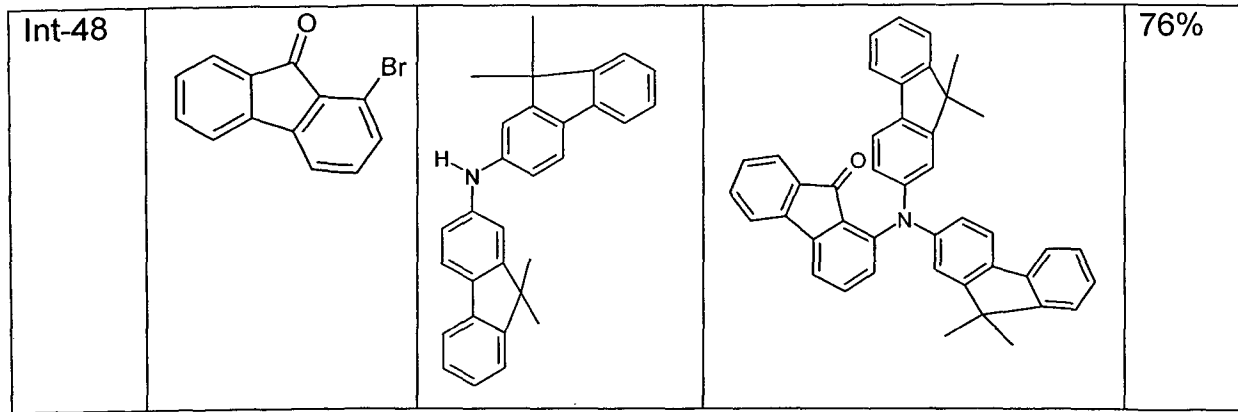
25

30

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Ausbeute
Int-43				67%

35

5	Int-44				75%
10	Int-45				68%
20	Int-46				80%
30	Int-47				78%



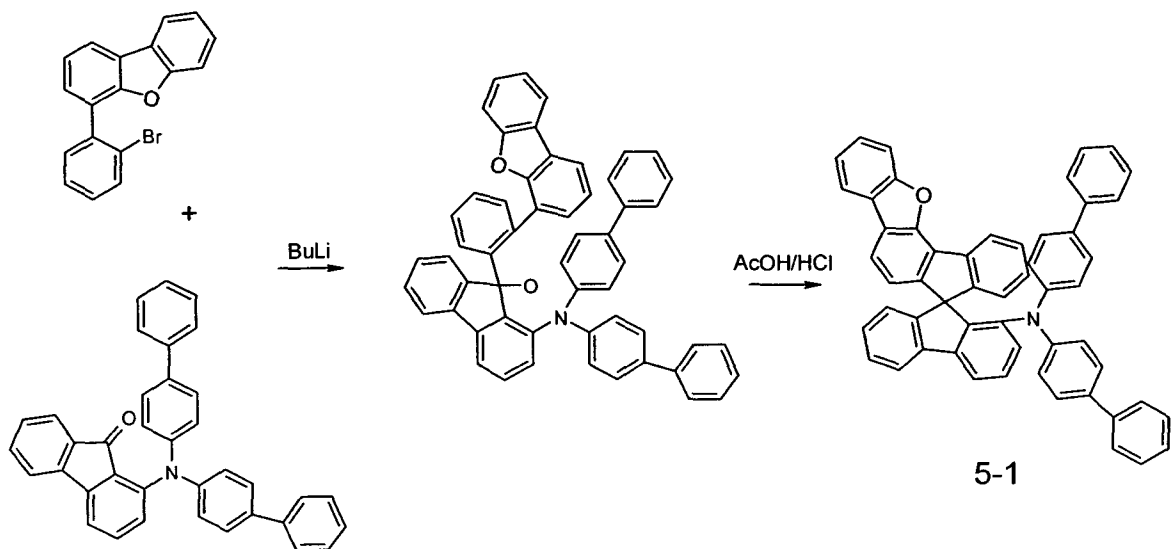
5

10

Synthese der Verbindungen 5-1 bis 5-8

15

20



25

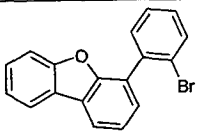
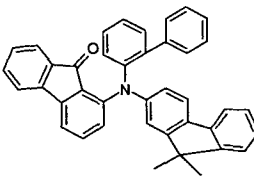
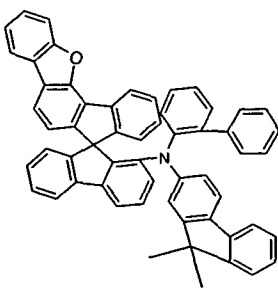
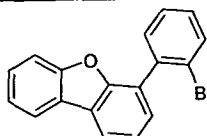
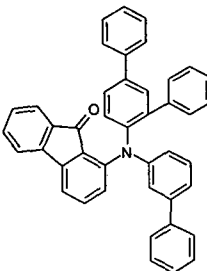
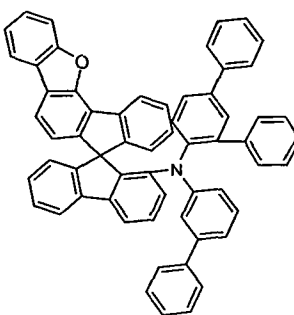
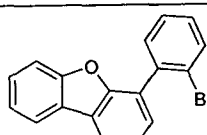
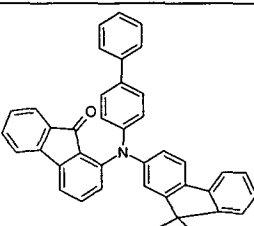
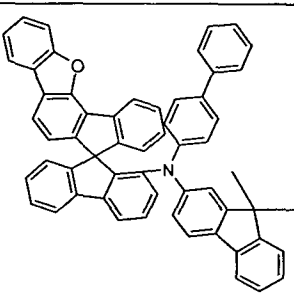
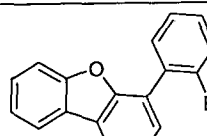
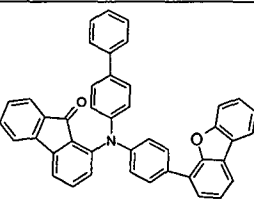
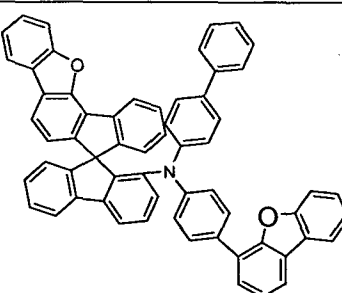
16 g (51 mmol) 4-(2-Bromo-phenyl)-dibenzofuran wird in 80 mL THF bei -78°C vorgelegt. Bei dieser Temperatur werden 13 mL BuLi (2M in Hexan) zugetropft. Nach 1 Stunde wird 24,5 g (47 mmol) Fluoren-9-on in 200 mL THF zugetropft. Der Ansatz wird über Nacht bei Raumtemperatur rühren gelassen, auf Eiswasser gegeben und mit Dichlormethan extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden mit Wasser gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Das Lösungsmittel wird im Vakuum entfernt und der Rückstand wird ohne weitere Aufreinigung mit 94 mL HCl und 1074 mL AcOH bei 100°C über Nacht unter Rückfluss erhitzt. Nach Erkalten saugt man vom ausgefallenen Feststoff ab, wäscht diesen einmal mit 100 ml Wasser, dreimal mit je 100 ml Ethanol, kristallisiert aus Heptan um und

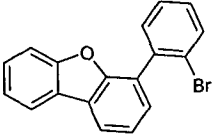
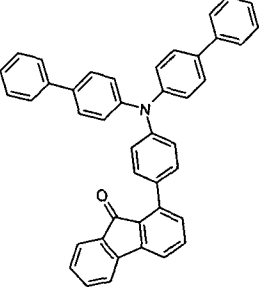
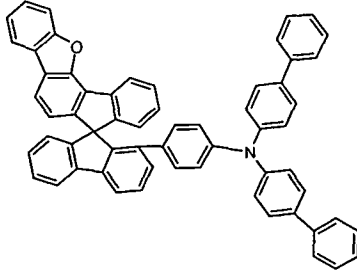
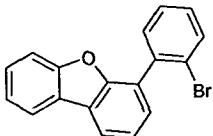
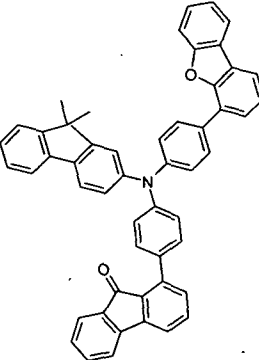
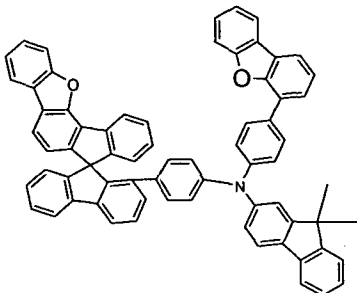
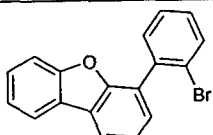
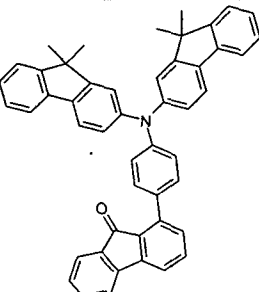
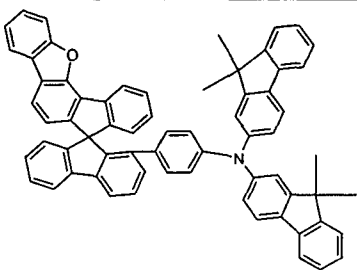
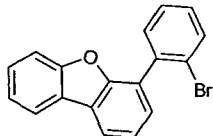
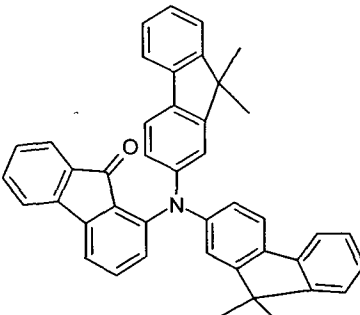
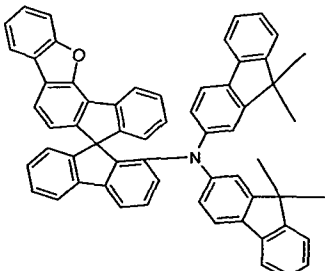
35

- 117 -

sublimiert abschließend im Hochvakuum. Ausbeute: 8,8 g (12 mmol),
59 %; Reinheit ca. 99,9 % nach HPLC.

Analog werden die folgenden Verbindungen hergestellt:

	Edukt 1	Edukt 2	Produkt	Aus- beute
5				
10	5-2 			55%
15	5-3 			67%
20	5-4 			70%
25				
30	5-5 			49%
35				

5-6 5				60%
5-7 10				58%
5-8 15 20				65%
5-9 25 30				70%

B) Device-Beispiele

Die Herstellung von erfindungsgemäßen OLEDs sowie OLEDs nach dem Stand der Technik erfolgt nach einem allgemeinen Verfahren gemäß WO 04/058911, das auf die hier beschriebenen Gegebenheiten (z.B. Materialien) angepasst wird.

In den folgenden Device-Beispielen E1 bis E13 und E16 bis E18 (erfinderische Beispiele) und V1 bis V4 (Vergleichsbeispiele) werden die Daten verschiedener OLEDs vorgestellt. Als Substrate werden Glasplättchen verwendet, die mit strukturiertem ITO (Indium Zinn Oxid) der Dicke 50 nm beschichtet sind. Die OLEDs haben prinzipiell folgenden Schichtaufbau: Substrat / p-dotierte Lochtransportschicht (HIL1) / Lochtransportschicht (HTL) / p-dotierte Lochtransportschicht (HIL2) / Lochtransportschicht (EBL) / Emissionsschicht (EML) / Elektronentransportschicht (ETL) / Elektroneninjectionsschicht (EIL) und abschließend eine Kathode. Die Kathode wird durch eine 100 nm dicke Aluminiumschicht gebildet.

Die zur Herstellung der OLEDs benötigten Materialien sind in Tabelle 1 gezeigt, die verschiedenen Bauteilaufbauten in Tabelle 2.

Alle Materialien werden in einer Vakuumkammer thermisch aufgedampft. Dabei besteht die Emissionsschicht immer aus mindestens einem Matrixmaterial (Hostmaterial, Wirtsmaterial) und einem emittierenden Dotierstoff (Dotand, Emitter), der dem Matrixmaterial bzw. den Matrixmaterialien durch Coverdampfung in einem bestimmten Volumenanteil beigemischt wird. Eine Angabe wie H1:SEB(5%) bedeutet hierbei, dass das Material H1 in einem Volumenanteil von 95 % und SEB in einem Anteil von 5 % in der Schicht vorliegt. Analog kann auch die Elektronentransportschicht oder die Lochinjektionsschichten aus einer Mischung von zwei Materialien bestehen.

Die OLEDs werden standardmäßig charakterisiert. Hierfür werden die Elektrolumineszenzspektren, die Stromeffizienz (gemessen in cd/A), die Leistungseffizienz (gemessen in lm/W) und die externe Quanteneffizienz (EQE, gemessen in Prozent) in Abhängigkeit der Leuchtdichte, berechnet aus Strom-Spannungs-Leuchtdichte-Kennlinien (IUL-Kennlinien) unter Annahme einer lambertschen Abstrahlcharakteristik sowie die Lebensdauer bestimmt. Die Elektrolumineszenzspektren werden bei einer Leuchtdichte von 1000 cd/m² bestimmt und daraus die CIE 1931 x und y Farbkoordinaten berechnet. Die Angabe EQE @ 10 mA/cm² bezeichnet

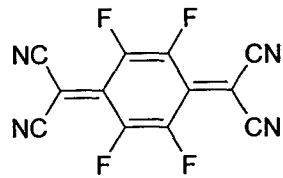
- 120 -

die externe Quanteneffizienz bei einer Stromdichte von $10\text{mA}/\text{cm}^2$.
 LT80 @ $60\text{mA}/\text{cm}^2$ ist die Lebensdauer bis das OLED bei einer
 Starthelligkeit bei konstantem Strom von $60\text{mA}/\text{cm}^2$ auf 80 % der
 Anfangsintensität abgefallen ist.

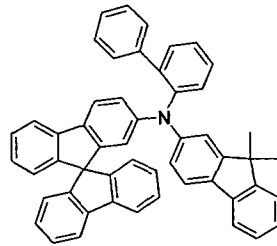
5

Tabelle 1: Strukturen der verwendeten Materialien

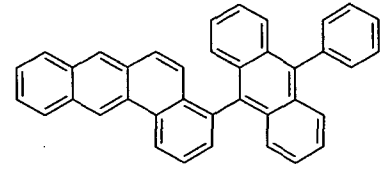
10



F4TCNQ

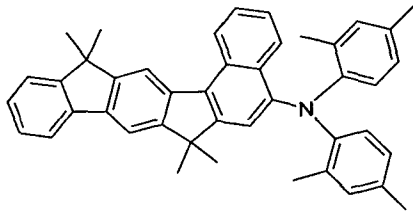


HIM

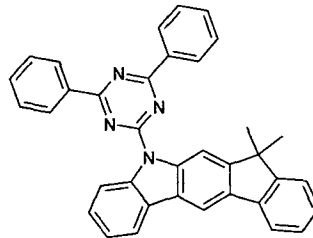


H1

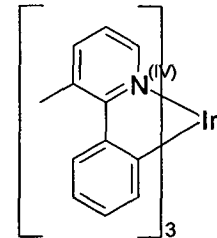
15



SEB

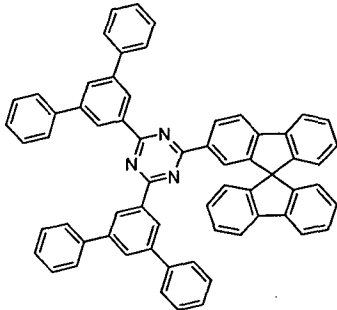


H2

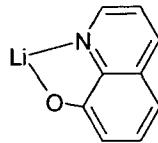


TEG

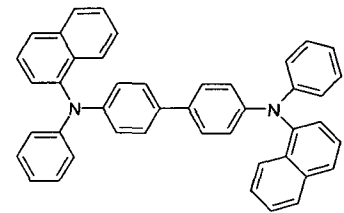
20



ETM

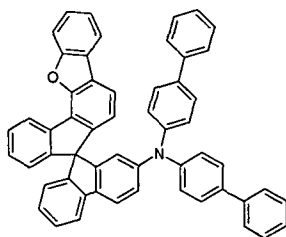


LiQ

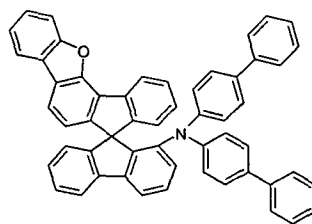


NPB

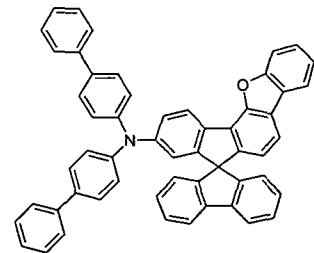
25



HTMV1



HTM1



HTM2

30

35

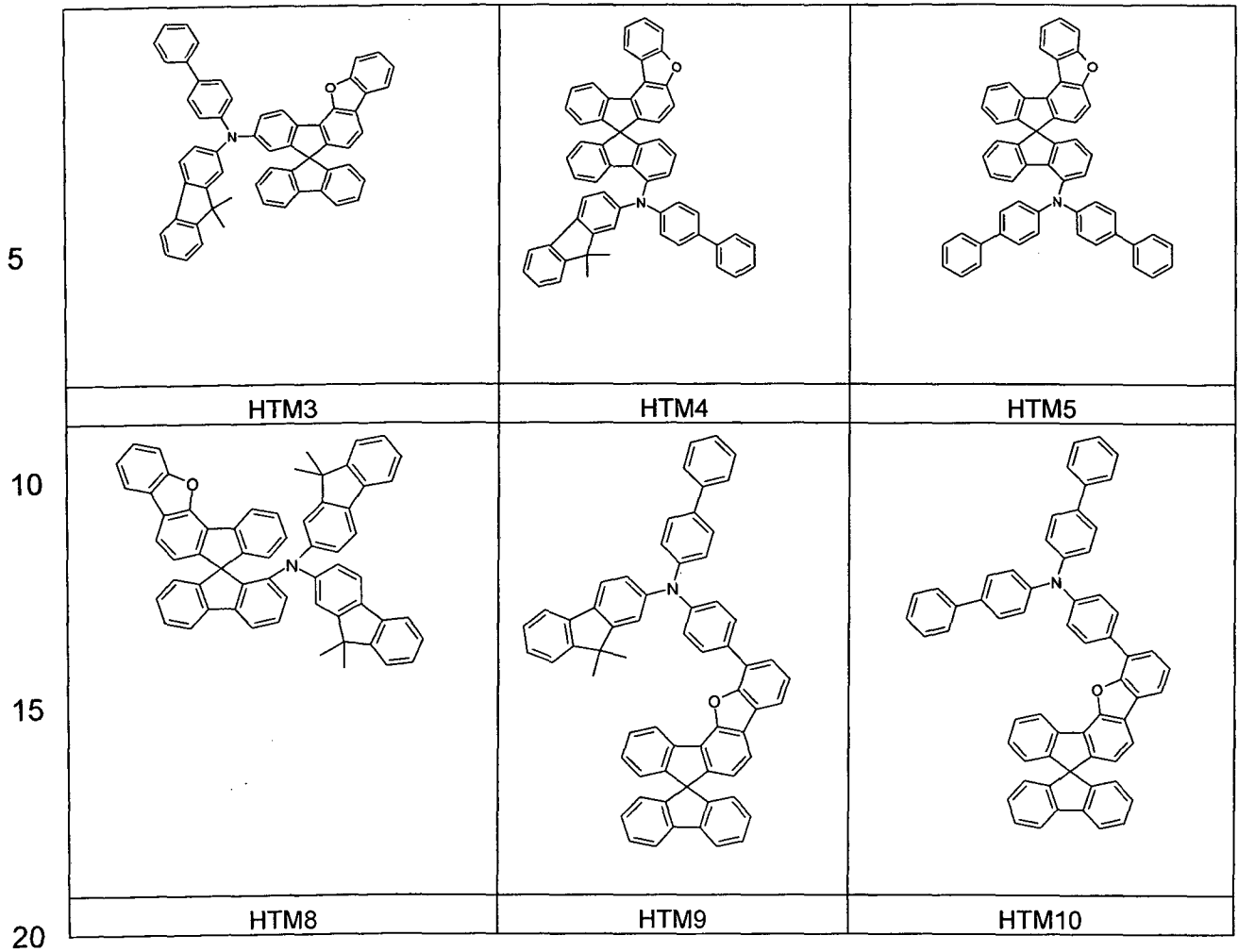


Tabelle 2: Aufbau der OLEDs

Exp.	HIL1	HTL	HIL2	EBL	EML	ETL	EIL	
	Dicke / nm	Dicke / nm	Dicke / nm	Dicke / nm	Dicke / nm	Dicke / nm	Dicke / nm	
25	V1	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	NPB:F4TCNQ(5%) 20 nm	NPB 20 nm	H1:SEB(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	V2	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTMV1:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTMV1 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	E1	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM1:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM1 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
30	E2	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM2:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM2 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	E3	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM3:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM3 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	E4	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM4:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM4 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	E5	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM5:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM5 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
35	E6	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM8:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM8 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm

	E7	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM9:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM9 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	E8	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 155 nm	HTM10:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM10 20 nm	H1:SEB1(5%) 20 nm	ETM:LiQ(50%) 30 nm	LiQ 1 nm
	V3	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	NPB:F4TCNQ(5%) 20 nm	NPB 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	V4	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTMV1:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTMV1 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
5	E9	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM1:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM1 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E10	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM2:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM2 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E11	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM3:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM3 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E12	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM4:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM4 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
10	E13	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM5:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM5 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E16	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM8:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM8 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E17	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM9:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM9 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
	E18	HIM:F4TCNQ(5%) 20 nm	HIM 210 nm	HTM10:F4TCNQ(5%) 20 nm	HTM10 20 nm	H2:TEG(10%) 30 nm	ETM:LiQ(50%) 40 nm	LiQ 1 nm
15								

Die erfindungsgemäßen Verbindungen HTM1 bis HTM5 und HTM8 bis HTM10 eignen sich sehr gut zur Verwendung als OLED-Materialien, wie die Beispiele E1 bis E13 und E16 bis E18 zeigen (E1 bis E8: Singulett-Bauteile; E9 bis E13 und E16 bis E18: Triplett-Bauteile). Mit den Verbindungen werden verbesserte Leistungsdaten der OLEDs verglichen mit den Referenzverbindungen HTMV1 und NPB erhalten (Vergleichsbeispiele V1 und V2: Singulett-Bauteile; V3 und V4: Triplett-Bauteile).

In einem Singulett-Blau-Bauteil zeigen im Vergleich zu den Referenzproben V1 und V2 (6,2 % und 7,7 %) die erfindungsgemäßen Proben E2 (7,9 %), E3 (8,6 %), E4 (7,9 %) und E5 (8,3 %) höhere Quanteneffizienzen bei 10 mA/cm². Die Lebensdauer LT80 bei 60 mA/cm² ist bei den erfindungsgemäßen Proben E1 (356 h), E2 (312 h), E4 (403 h), E6 (275 h), E7 (316 h) und E8 (408 h) auch deutlich besser als bei den Referenzproben V1 (125 h) und V2 (257 h).

In einem Triplett-Grün-Bauteil zeigen die Referenzproben V3 (11,7 %) und V4 (18,6 %) niedrigere oder gleiche Quanteneffizienzen bei 2 mA/cm² als die erfindungsgemäßen Proben E10 (18,6 %), E12 (19,8 %), E16 (19,6 %),

- 123 -

E17 (19,4 %) und E18 (18,6 %). Auch sind die Lebensdauern (80%) bei 20 mA/cm² der erfindungsgemäßen Proben E9 (220 h), E10 (96 h), E11 (109 h), E12 (172 h), E13 (111 h), E16 (150 h), E17 (144 h) und E18 (160 h) größer als bei den Referenzproben V3 (80 h) und V4 (84 h).

5

10

15

20

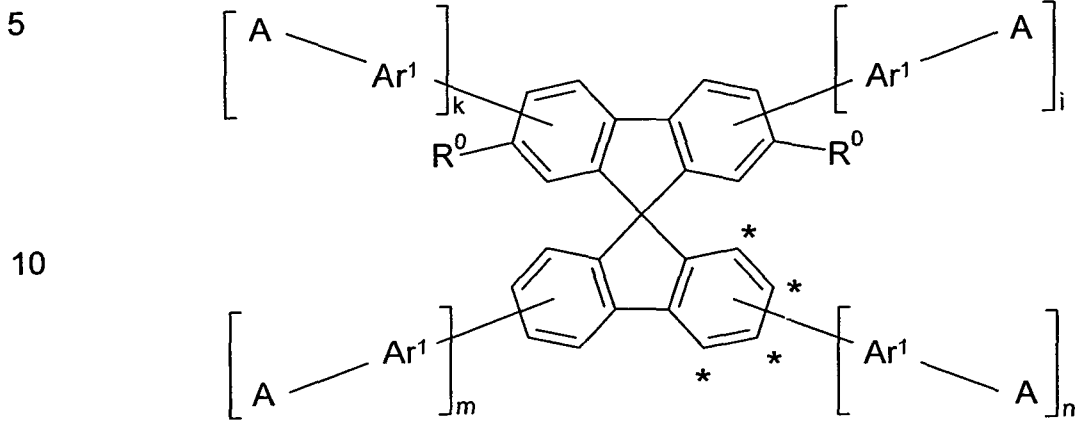
25

30

35

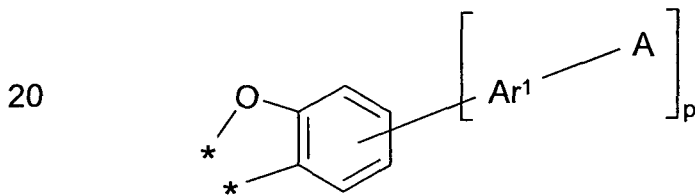
Patentansprüche

1. Verbindung gemäß Formel (I)



Formel (I),

- die eine Gruppe der Formel (B)



Formel (B)

25

gebunden an zwei benachbarten mit * markierten Positionen an der Grundstruktur gemäß Formel (I) aufweist, wobei die Anknüpfung derart ist, dass eine mit * markierte Bindung in Formel (B) jeweils an eine mit * markierte Position an der Grundstruktur gemäß Formel (I) anknüpft;

30

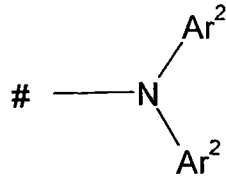
- die an einer oder mehreren unsubstituiert dargestellten Positionen an der Grundstruktur gemäß Formel (I) und der Gruppe der Formel (B) mit einem Rest R^1 substituiert sein kann; und

35

- die die folgenden Definitionen der Variablen aufweist:

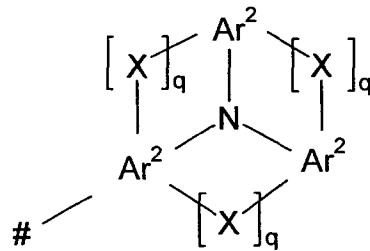
A ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Gruppe der Formel (A1), (A2) oder (A3), die über die mit # markierte Bindung gebunden ist;

5



Formel (A1)

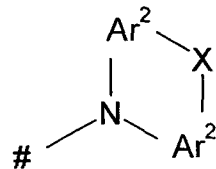
10



Formel (A2)

15

20



Formel (A3);

Ar¹ ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Einfachbindung oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R² substituiert sein kann;

25

Ar² ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R² substituiert sein kann;

30

35

- X ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden eine Einfachbindung oder eine Gruppe gewählt aus BR^2 , $C(R^2)_2$, $Si(R^2)_2$, $C=O$, O , S , $S=O$, SO_2 , NR^2 , PR^2 oder $P(=O)R^2$;
- 5 R^0 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H , D , F , CN , $Si(R^3)_3$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben
10 genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben genannten Gruppen durch - $R^3C=CR^3$ -, $-C\equiv C-$ -, $Si(R^3)_2$, $C=O$, $C=NR^3$, $-C(=O)O-$, $-C(=O)NR^3$ -, NR^3 , $P(=O)(R^3)$, $-O-$, $-S-$, SO oder SO_2 ersetzt sein können;
- 15 R^1 , R^2 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H , D , F , $C(=O)R^3$, CN , $Si(R^3)_3$, $N(Ar^3)_2$, $N(R^3)_2$, $P(=O)(R^3)_2$, OR^3 , $S(=O)R^3$, $S(=O)_2R^3$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte
20 oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben
25 genannten Gruppen durch $-R^3C=CR^3$ -, $-C\equiv C-$ -, $Si(R^3)_2$, $C=O$, $C=NR^3$, $-C(=O)O-$, $-C(=O)NR^3$ -, NR^3 , $P(=O)(R^3)$, $-O-$, $-S-$, SO oder SO_2 ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann; zwei oder mehr Reste R^1 bzw. R^2 können
30 miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;
- Ar^3 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis
35

30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann;

5 R^3 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, $C(=O)R^4$, CN, $Si(R^4)_3$, $N(Ar^3)_2$, $N(R^4)_2$, $P(=O)(R^4)_2$, OR^4 , $S(=O)R^4$, $S(=O)_2R^4$, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 20 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 20 C-Atomen oder eine Alkenyl- oder Alkynylgruppe mit 2 bis 20 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein können und wobei eine oder mehrere CH_2 -Gruppen in den oben genannten Gruppen durch $-R^4C=CR^4-$, $-C\equiv C-$, $Si(R^4)_2$, $C=O$, $C=NR^4$, $-C(=O)O-$, $-C(=O)NR^4-$, NR^4 , $P(=O)(R^4)$, $-O-$, $-S-$, SO oder SO_2 ersetzt sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 5 bis 30 aromatischen Ringatomen, das mit einem oder mehreren Resten R^4 substituiert sein kann; zwei oder mehr Reste R^3 können miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;

20 R^4 ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, CN oder ein aliphatischer, aromatischer oder heteroaromatischer organischer Rest mit 1 bis 20 C-Atomen, in dem auch ein oder mehrere H-Atome durch D, F oder CN ersetzt sein können; zwei oder mehr Substituenten R^4 können miteinander verknüpft sein und einen Ring bilden;

25

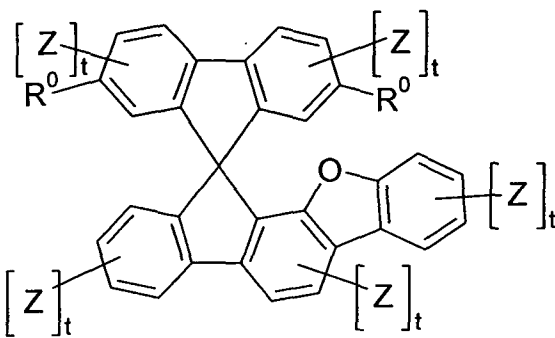
q ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens ein q in Formel (A2) gleich 1 ist;

30 i, k, m, n und p sind bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens einer dieser Indices gleich 1 ist.

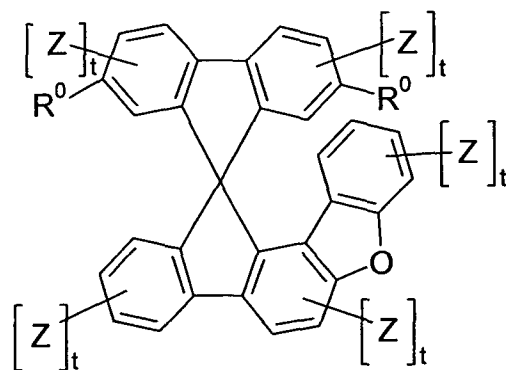
35 2. Verbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass A eine Gruppe der Formel (A-1) ist.

- 5 3. Verbindung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass X bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt ist aus einer Einfachbindung oder einer Gruppe gewählt aus $C(R^2)_2$, C=O, O, S und NR^2 .
- 10 4. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass X eine Einfachbindung ist.
- 15 5. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass R^0 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden H, D, F, eine geradkettige Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkyl- oder Alkoxygruppe mit 3 bis 10 C-Atomen ist, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können.
- 20 6. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass R^1 und R^2 bei jedem Auftreten gleich oder verschieden sind H, D, F, CN, eine geradkettige Alkylgruppe mit 1 bis 10 C-Atomen oder eine verzweigte oder cyclische Alkylgruppe mit 3 bis 10 C-Atomen, wobei die oben genannten Gruppen jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein können, oder ein aromatisches oder heteroaromatisches Ringsystem mit 6 bis 25 aromatischen Ringatomen, das jeweils mit einem oder mehreren Resten R^3 substituiert sein kann.
- 30 7. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass p gleich 1 ist.

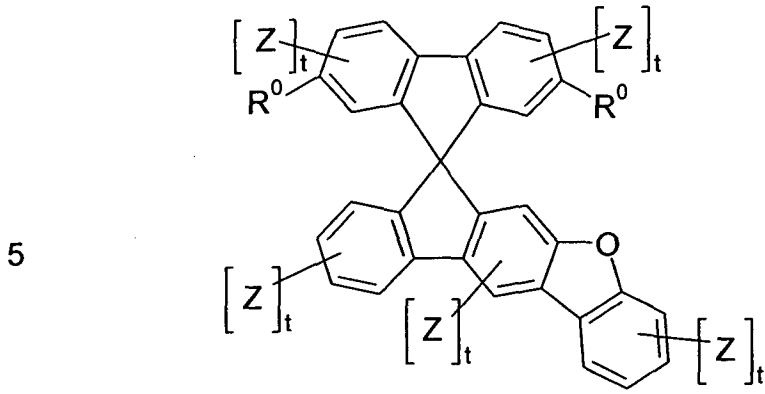
8. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass k gleich 1 ist.
9. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Summe der Indices i, k, m, n und p gleich 1 oder 2 ist.
10. Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Summe der Indices p und m gleich 1 ist.
11. Verbindung gemäß einer der Formeln (II-1) bis (II-6)



Formel (II-1)

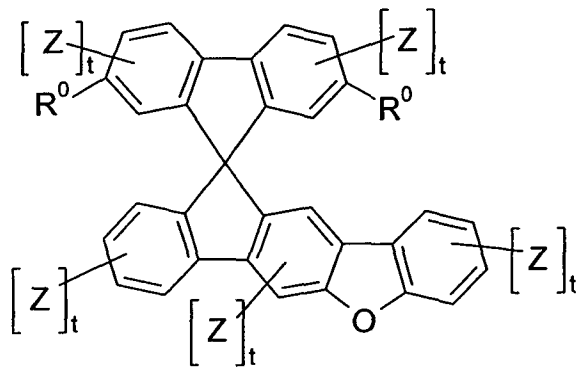


Formel (II-2)



Formel (II-3)

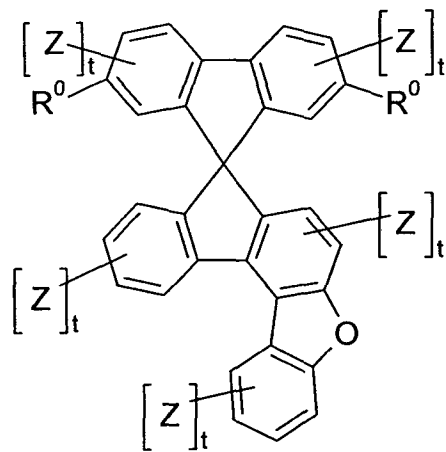
10



15

Formel (II-4)

20

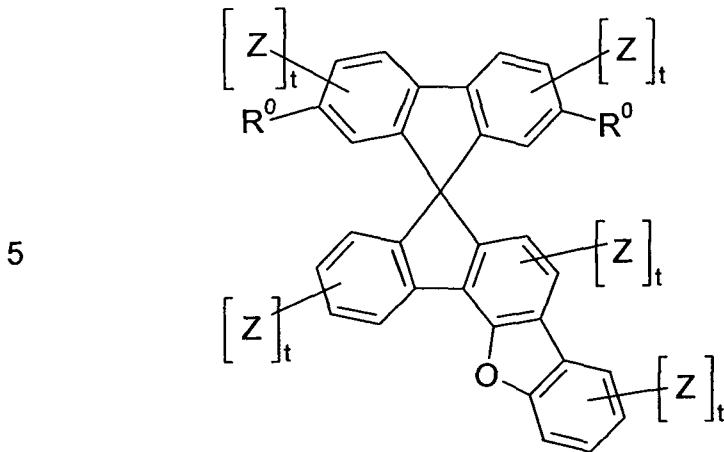


25

30

Formel (II-5)

35



Formel (II-6),

15 welche an einem oder mehreren freien Positionen mit einem Rest R^1 substituiert sein können, der gemäß Anspruch 1 oder 6 definiert ist, und wobei R^0 gemäß Anspruch 1 oder 5 definiert ist und die weiteren Variablen wie folgt definiert sind:

20 Z ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden gewählt aus F, Cl, Br, I, $B(OR^3)_2$, OSO_2R^3 , $S(=O)R^3$ und $S(=O)_2R^3$;

25 t ist bei jedem Auftreten gleich oder verschieden 0 oder 1, wobei mindestens ein Index t pro Formel gleich 1 ist.

30 12. Verfahren zur Herstellung einer Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass zunächst das Spirobifluorene-Grundgerüst hergestellt wird, und in einem späteren Schritt über eine metallorganische Kupplungsreaktion eine Arylamino- oder eine Carbazolgruppe oder eine Aryl- oder Heteroarylgruppe, die mit einer Arylamino- oder Carbazolgruppe substituiert ist, eingeführt wird.

35 13. Oligomere, Polymere oder Dendrimere enthaltend eine oder mehrere Verbindungen nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, wobei die Bindung(en) zum Polymer, Oligomer oder Dendrimer an

- 132 -

beliebigen, in Formel (I) mit R^0 , R^1 oder R^2 substituierten Positionen lokalisiert sein können.

- 5
14. Formulierung, enthaltend mindestens eine Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10 sowie mindestens ein Lösungsmittel.
- 10
15. Verwendung einer Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10 in einer elektronischen Vorrichtung.
- 15
16. Elektronische Vorrichtung, enthaltend mindestens eine Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10.
- 20
17. Elektronische Vorrichtung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass sie ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus organischen integrierten Schaltungen, organischen Feld-Effekt-Transistoren, organischen Dünnschichttransistoren, organischen lichtemittierenden Transistoren, organischen Solarzellen, organischen optischen Detektoren, organischen Photorezeptoren, organischen Feld-Quench-Devices, organischen lichtemittierenden elektrochemischen Zellen, organischen Laserdioden und organischen Elektrolumineszenzvorrichtungen, enthaltend mindestens eine Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10.
- 25
- 30
18. Organische Elektrolumineszenzvorrichtung nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10 als Lochtransportmaterial oder als Matrixmaterial der emittierenden Schicht vorliegt.
- 35

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/EP2014/002031

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
INV. C09K11/06 H05B33/20 H01L51/54 H01L51/50
ADD.
According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED
Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
C09K H05B H01L
Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)
EPO-Internal, WPI Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 2013/100467 A1 (CHEIL IND INC [KR]) 4 July 2013 (2013-07-04) examples A1-A40, B1-B24 pages 26,28, paragraphs 253,284 -----	1-18
X	WO 2006/122630 A1 (MERCK PATENT GMBH [DE]; VESTWEBER HORST [DE]; HEIL HOLGER [DE]; STOESS) 23 November 2006 (2006-11-23) page 19; compound 64 paragraphs [0071], [0072], [0076] claims 15-18 ----- -/--	1-18

Further documents are listed in the continuation of Box C. See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance	"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date	"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)	"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art
"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means	"&" document member of the same patent family
"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed	

Date of the actual completion of the international search 16 October 2014	Date of mailing of the international search report 24/10/2014
--	--

Name and mailing address of the ISA/ European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer Pöttsch, Robert
--	---

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/EP2014/002031

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 2006/108497 A1 (MERCK PATENT GMBH [DE]; HEIL HOLGER [DE]; STOESSEL PHILIPP [DE]; VESTW) 19 October 2006 (2006-10-19) page 16; compound 54 page 20 page 26, lines 13-20 claims 11,14-18	1-18
E	----- WO 2014/129846 A1 (ROHM & HAAS ELECT MATERIALS [KR]) 28 August 2014 (2014-08-28) examples C1-C20, C33,C34,C37,C38,C43-C47 u.a. paragraphs [0173], [0174], [0178] -----	1-12, 14-18

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No PCT/EP2014/002031

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 2013100467	A1	04-07-2013	
		CN 104024373 A	03-09-2014
		EP 2799515 A1	05-11-2014
		KR 20130078439 A	10-07-2013
		WO 2013100467 A1	04-07-2013

WO 2006122630	A1	23-11-2006	
		AU 2006246743 A1	23-11-2006
		BR PI0610859 A2	03-08-2010
		CA 2608765 A1	23-11-2006
		CN 101228250 A	23-07-2008
		DE 102005023437 A1	30-11-2006
		EP 1883688 A1	06-02-2008
		JP 5237090 B2	17-07-2013
		JP 2008545630 A	18-12-2008
		KR 20080015865 A	20-02-2008
		TW I428424 B	01-03-2014
		US 2008220285 A1	11-09-2008
		WO 2006122630 A1	23-11-2006

WO 2006108497	A1	19-10-2006	
		CN 101155895 A	02-04-2008
		EP 1869141 A1	26-12-2007
		JP 5295756 B2	18-09-2013
		JP 2008537948 A	02-10-2008
		JP 2013136578 A	11-07-2013
		KR 20080003413 A	07-01-2008
		US 2008145708 A1	19-06-2008
		WO 2006108497 A1	19-10-2006

WO 2014129846	A1	28-08-2014	NONE

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
 INV. C09K11/06 H05B33/20 H01L51/54 H01L51/50
 ADD.

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
 C09K H05B H01L

Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 2013/100467 A1 (CHEIL IND INC [KR]) 4. Juli 2013 (2013-07-04) Beispiele A1-A40, B1-B24 Seiten 26,28, Absätze 253,284 -----	1-18
X	WO 2006/122630 A1 (MERCK PATENT GMBH [DE]; VESTWEBER HORST [DE]; HEIL HOLGER [DE]; STOESS) 23. November 2006 (2006-11-23) Seite 19; Verbindung 64 Absätze [0071], [0072], [0076] Ansprüche 15-18 ----- -/--	1-18



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

16. Oktober 2014

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

24/10/2014

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
 Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040,
 Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Pöttsch, Robert

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 2006/108497 A1 (MERCK PATENT GMBH [DE]; HEIL HOLGER [DE]; STOESSEL PHILIPP [DE]; VESTW) 19. Oktober 2006 (2006-10-19) Seite 16; Verbindung 54 Seite 20 Seite 26, Zeilen 13-20 Ansprüche 11,14-18 -----	1-18
E	WO 2014/129846 A1 (ROHM & HAAS ELECT MATERIALS [KR]) 28. August 2014 (2014-08-28) Beispiele C1-C20, C33,C34,C37,C38,C43-C47 u.a. Absätze [0173], [0174], [0178] -----	1-12, 14-18

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2014/002031

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 2013100467 A1	04-07-2013	CN 104024373 A	03-09-2014
		EP 2799515 A1	05-11-2014
		KR 20130078439 A	10-07-2013
		WO 2013100467 A1	04-07-2013

WO 2006122630 A1	23-11-2006	AU 2006246743 A1	23-11-2006
		BR PI0610859 A2	03-08-2010
		CA 2608765 A1	23-11-2006
		CN 101228250 A	23-07-2008
		DE 102005023437 A1	30-11-2006
		EP 1883688 A1	06-02-2008
		JP 5237090 B2	17-07-2013
		JP 2008545630 A	18-12-2008
		KR 20080015865 A	20-02-2008
		TW I428424 B	01-03-2014
		US 2008220285 A1	11-09-2008
		WO 2006122630 A1	23-11-2006

WO 2006108497 A1	19-10-2006	CN 101155895 A	02-04-2008
		EP 1869141 A1	26-12-2007
		JP 5295756 B2	18-09-2013
		JP 2008537948 A	02-10-2008
		JP 2013136578 A	11-07-2013
		KR 20080003413 A	07-01-2008
		US 2008145708 A1	19-06-2008
WO 2006108497 A1	19-10-2006		

WO 2014129846 A1	28-08-2014	KEINE	
